

4	Chinesische irreguläre Migration in andere Weltregionen	4-421
4.1	<i>Zielregion Hong Kong</i>	4-423
4.2	<i>Zielregion Macao</i>	4-442
4.3	<i>Zielregion Japan</i>	4-455
4.4	<i>Zielregion Süd-Korea</i>	4-467
4.5	<i>Zielregion Deutschland</i>	4-472
4.6	<i>Weitere Zielregionen in Europa</i>	4-484

4 Chinesische irreguläre Migration in andere Weltregionen

Irreguläre Migration vom chinesischen Festland ist keineswegs auf Taiwan als Zielregion beschränkt. Für Hong Kong und Macao als weitere Territorien mit chinesischer Bevölkerungsmehrheit ist dies ein altbekanntes Phänomen seit der Gründung der Volksrepublik China, wenn dies aus welt- und blockpolitischen Gründen auch lange Zeit als politisch motiviertes Flüchtlingsphänomen behandelt wurde. Zunehmend geraten jedoch seit etwa zehn Jahren auch andere wirtschaftlich entwickelte Regionen Ostasiens wie Japan oder Südkorea ins Blickfeld irregulärer Migranten aus China. Aber auch verschiedene Regionen z.B. in Europa sind zu bevorzugten Zielen von chinesischen irregulären Migranten geworden.⁸⁹⁶

Die folgenden Abschnitte sind daher jeweils kurzen, einen Vergleich ermöglichenden Übersichten über das Phänomen irregulärer Migration aus der Volksrepublik China in weitere ausgewählte Zielstaaten und –regionen gewidmet. Primär wird dabei auf Entwicklungen seit

⁸⁹⁶ Hauptziel chinesischer Migranten außerhalb Asiens sind seit langem die USA als das Land mit der sechstgrößten chinesischen Bevölkerung und der größten chinesischstämmigen Bevölkerung außerhalb Asiens. Da diese Thematik jedoch insbesondere seit dem Stranden der „Golden Venture“ vor New York im Juni 1993 bereits umfassend dokumentiert ist und auch Publikationen in Buchform zur Verfügung stehen, soll im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht weiter auf die USA als Zielland eingegangen werden, sondern vielmehr anderen Regionen mehr Raum eingeräumt werden, über die als Ziel irregulärer chinesischer Migration international bislang weniger bekannt ist. Zur irregulären chinesischen Migration in die USA vgl. insbesondere: SMITH, Paul J. (Ed.), *Human Smuggling: Chinese Migrant Trafficking and the Challenge to America's Immigration Tradition*, Centre for Strategic and International Studies (CSIS) Significant Issues Series, Washington 1997; LIU Ningrong, *Zhongguo „Renshe“ Chao* (A Flood of Chinese „Human Snakes“), Hong Kong 1996; Bureau of Human Rights and Humanitarian Affairs, United States Department of State, *China – Country Conditions and Comments on Asylum Applications*, Washington, D.C., 27.05.1994, S. 4-6, 10-12.

Dem Aspekt der Kriminalität unter ethnischen Chinesen auch im Zusammenhang mit irregulärer Migrationstätigkeit in die USA sind gewidmet: Permanent Subcommittee on Investigations, Committee on Governmental Affairs, United States Senate (Ed.), *Hearing on Asian Organized Crime. Thursday, October 3, 1991*, Washington, 11.1991; Permanent Subcommittee on Investigations, Committee on Governmental Affairs, United States Senate (Ed.), *Hearing on Asian Organized Crime. Wednesday, November 6, 1991*, Washington, 11.1991; Permanent Subcommittee on Investigations, Committee on Governmental Affairs, United States Senate, *The New International Criminal and Asian Organized Crime*, 102nd Congress, 2nd Session, S. Print 102-129, Washington, 12.1992, besonders S. 37-38; Anti-Smuggling Branch, Investigation Division, Immigration and Naturalization Service, U.S. Department of Justice, *Chinese Smuggling Routes*, Washington 1990; The Center for the Study of Asian Organized Crime, *Statement of Willard H. Myers, III, Center for the Study of Asian Organized Crime, to the Subcommittee on International Security, International Organizations and Human Rights, Committee on Foreign Affairs, House of Representatives, November 4, 1993*, Philadelphia, 11.1993.

Nur soviel sei an dieser Stelle zur irregulären Migration von Bürgern der Volksrepublik China in die USA gesagt: Seit Anfang der neunziger Jahre wird die Zahl der jährlich irregulär in die USA einreisenden Chinesen auf bis zu 100.000 geschätzt (1996 wurde 42.000 chinesischen Einwanderern ein legal permanenter Aufenthalt in den USA zugestanden). Sicher ist, daß sich die überwiegend männlichen irregulären chinesischen Migranten und Asylbewerber zu mehr als 90% aus den Kreisen Changle, Fuqing und Fuzhou sowie Jinjiang und Lianjiang in Fujian rekrutieren, ihre Reise in die USA auf unterschiedlichsten Routen von Schleusergruppen organisiert wird und sie für diese Dienstleistung in der Regel 25.000-35.000 US\$ zu zahlen haben, um dann in den USA in den chinesischen Gemeinden Aufnahme zu finden und in den Sweatshops z.B. von New York zu Minimallohnen zu arbeiten. Die Migration und die Aufnahme der irregulären Migranten in den Zielorten der USA verlaufen nach dem Muster, das für die irreguläre chinesische Zuwanderung nach Deutschland in Abschnitt 4.5 dieser Arbeit detailliert beschrieben wird. Vgl. neben o.g. Quellen u.v.a. auch: LIU Ningrong, *Zhongguo „Renshe“ Chao* (A Flood of Chinese „Human Snakes“), Hong Kong 1996, 65-230; „North America – Chinese Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 11, November 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/Nov_94-06.html (visited 02.09.1998); „North America – INS: Enforcement, Asylum, and Naturalization“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 8, August 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/aug_96-02.html (visited 02.09.1998); „North America – INS: Enforcement and Asylum“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 7, Juli 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/jul_96-02.html (visited 02.09.1998); „North America – INS: Management and Apprehensions“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-02.html (visited 02.09.1998); „Resources – Immigration Data and Polls“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-28.html (visited 02.09.1998); „Organized Crime Moves into Migrant Trafficking“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 11, Juni 1996, S. 1; KINKEAD, Gwen, *Chinatown – A Portrait of a Closed Society*, New York 1992, S. 159-166; „Testimony of Michael T. Lempres, Executive Associate Commissioner for Operations, U.S. Immigration and Naturalization Service“, in: Permanent Subcommittee on Investigations, Committee on Governmental

Ende der achtziger Jahre eingegangen. Einschränkend muß jedoch vorausgeschickt werden, daß die Informationen, die für die jeweiligen Zielregionen vorliegen, sowohl quantitativ als auch qualitativ stark differieren, und selbst offizielle Statistiken nur bedingt vergleichbare Daten liefern. Es kann daher keinesfalls ein Anspruch auf die vollständige Darstellung des Phänomens bestehen, und auch die betrachteten Zielregionen stellen nur einen kleinen Ausschnitt im globalen Kontext irregulärer Emigration aus der Volksrepublik China dar.

4.1 Zielregion Hong Kong

Hong Kong ist aufgrund seiner Lage, seiner zu mehr als 98% chinesischen Bevölkerung und seiner Geschichte sicher die Region, die als historisch wichtigstes Ziel irregulärer Migration aus China angesehen werden kann. Zum besseren Verständnis der Entwicklung dieses Phänomens während der achtziger und neunziger Jahre erscheint es daher zweckmäßig, zunächst auch einen Blick in die fernere Vergangenheit zu werfen.

Mit der Gründung der britischen Kronkolonie Hong Kong Mitte des letzten Jahrhunderts und der späteren Pacht der New Territories⁸⁹⁷ begann auch die Zuwanderung in diese Stadt und ihr Umland. Obwohl es sich um ein exterritoriales Gebiet auf dem chinesischen Festland handelte, bestand zwischen den verschiedenen chinesischen Regierungen und der britischen Kolonialverwaltung für beinahe 100 Jahre eine stillschweigende Übereinkunft, daß die Existenz der Kolonie keineswegs das Ende der Bewegungsfreiheit der chinesischen Bevölkerung in dieser Region Chinas bedeutete.⁸⁹⁸

*The colonial government seemed to have accepted the view of the Chinese government that the creation of the colony did not take away the right of Chinese to enter the territory as they wished.*⁸⁹⁹

Bis 1940 war es Chinesen insbesondere aus den angrenzenden Regionen Guangdong so möglich, als Arbeitskraftreserve für die wachsende Wirtschaft der Kolonie je nach Bedarf ohne jegliche Formalitäten nach Hong Kong einzureisen. Erst nachdem während der Jahre 1937 bis 1939 ca. 750.000 Personen nach Hong Kong zugewandert waren, die primär aus Guangdong vor den vorrückenden japanischen Streitkräften flüchteten, traten 1940 erste

Affairs, United States Senate (Ed.), *Hearing on Asian Organized Crime. Wednesday, November 6, 1991*, Washington, 11.1991, S. 326-328.

⁸⁹⁷ Zur Geschichte Hong Kongs siehe zur Einführung: Meissner, Werner, "Hongkong: Von der britischen Kronkolonie zur chinesischen Sonderverwaltungsregion", in: HERMANN-PILLATH, Carsten; LACKNER, Michael (Eds.), *Länderbericht China – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im chinesischen Kulturraum*, Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 351, Bonn 1998, S. 222-239.

⁸⁹⁸ Vgl. u.a.: ENDACOTT, G. B., *A History of Hong Kong*, Hong Kong 1973, S. 65; GEDDES, P., *In the Mouth of the Dragon*, London 1982, S. 81; YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 3.

⁸⁹⁹ CHEN Albert H.Y., "The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience", in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 634-635.

Irreguläre chinesische Emigration

Restriktionen inkraft.⁹⁰⁰ Erst durch den Erlaß dieser ersten *Immigration Control Ordinance* wurde der Tatbestand der illegalen Einreise in Hong Kong eingeführt.⁹⁰¹

Während die japanische Besetzung seit 1941 dazu führte, daß die Bevölkerung des Territoriums von 1,6 Mio. auf nur noch 600.000 Personen schrumpfte, brachte der chinesische Bürgerkrieg nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Wiederherstellung der britischen Herrschaft über Hong Kong für die Kronkolonie einen Zustrom von fast 1,8 Millionen Flüchtlingen bis zum Jahresende 1950.⁹⁰² Zwar wurden 1949/1950 die Einreisebestimmungen für Chinesen von 1940 erneuert, allerdings blieben Chinesen aus Guangdong von den Zuwanderungsbeschränkungen ausgenommen.⁹⁰³

Dieser enorme Zustrom von Zuwanderern resultierte zwar einerseits in sozialen Problemen in der Kolonie,⁹⁰⁴ wird jedoch auch als Initialzündung für den Wirtschaftsboom Hong Kongs angesehen.⁹⁰⁵

It was during 1947-50 that refugees from the Chinese mainland brought the capital and entrepreneurial skills that contributed so much to the first stages of this post-war indu-

⁹⁰⁰ Vgl.: HAMBRO, Edvard, *The Problem of Chinese Refugees in Hong Kong: Report Submitted to the United Nations High Commissioner for Refugees*, Leyden 1955, S. 16.

Diese Bestimmungen, die für eine Einreise Reisedokumente und eine Einreiseerlaubnis vorsahen, wurden jedoch bis zum japanischen Einmarsch im Dezember 1941 kaum durchgesetzt. Siehe: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 358.

Zur Entwicklung der Bevölkerung Hong Kongs zwischen 1931 und 1941 vgl.: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 13.

Die ersten Einreisebeschränkungen der britischen Kronkolonie waren im Jahr 1923 erlassen worden. Ethnische Chinesen waren hiervon jedoch ausdrücklich ausgenommen. Vgl.: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 2.

Erst 1934 wurden jedoch auch Paßkontrollen bei der Einreise in die Kronkolonie eingeführt. Siehe: KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, S. 1.

⁹⁰¹ Vgl.: CHEN Albert H.Y., "The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience", in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 637.

CHEN bietet einen historischen Abriss über die Entwicklung des Migrationsregimes Hong Kongs aus juristischer Sicht.

⁹⁰² Vom Ende der japanischen Besetzung 1945 bis 1946 wuchs die Bevölkerung von 600.000 auf 1,5 Mio; Ende 1947 waren es 1,8 Mio., Ende 1950 dann 2,4 Mio. Einwohner. Vgl. u.a.: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 13; VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 358; EN-DACOTT, G. B., *A History of Hong Kong*, Hong Kong 1973, S. 197.

Zur Flüchtlingsproblematik vom Ende der dreißiger bis Anfang der fünfziger Jahre siehe auch: United Nations General Assembly, High Commissioner's Advisory Committee on Refugees, *Report by the High Commissioner Concerning the Question of Chinese Refugees in Hong Kong*, Document A/AC.36/25, 19.03.1953.

⁹⁰³ Vgl.: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 3; CHEN Albert H.Y., "The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience", in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 640.

Zwar wurde 1949 ein Identifikationssystem für legal in Hong Kong lebende Personen (Registration of Persons Ordinance) einschließlich der Archivierung von Fingerabdrücken und Fotografien dieser Personen sowie der Ausstellung von Personaldokumenten eingeführt und ein Verstoß gegen die Meldepflicht mit einer Strafe von bis zu 2.000 HK\$ oder bis zu einem Jahr Gefängnis belegt. Die Pflicht zur ständigen Mitführung der Personaldokumente wurde jedoch erst im Jahr 1980 eingeführt. Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 358-359.

⁹⁰⁴ Als nur ein Aspekt sei hier das Problem der Versorgung einer rapide wachsenden Bevölkerung mit Wohnraum erwähnt. Siehe dazu: CASTELLS, Manuel; LEE Goh; KWOK, Reginald Y. W.; KEE, Toh Lap, *Economic Development and Housing Policy in the Asian Pacific Rim: A Comparative Study of Hong Kong, Singapore, and Shenzhen Special Economic Zone*, Berkeley, 06.1988, S. 14-20.

⁹⁰⁵ Vgl.: WONG Siu-lun (HUANG Shaolun), *Emigrant Entrepreneurs – Shanghai Industrialists in Hong Kong*, Hong Kong 1988, S. 20-36; Baumann, Jörg, *Determinanten der industriellen Entwicklung Hong Kongs 1945-1979*, Hamburg 1983, S. 174-189.

strialization. In October 1947, Fortune magazine estimated that as much as US\$50 million of Chinese wealth had taken refuge in Hong Kong from China ...⁹⁰⁶

Obwohl die Gesetzeslage eindeutig war und auch die kommunistische chinesische Regierung die Grenzen zur Kronkolonie 1950 schloß, endete die nunmehr irreguläre Zuwanderung keineswegs.⁹⁰⁷ Auch auf seiten der britischen Kolonialregierung wurde sie in den fünfziger Jahren weitgehend toleriert, was nicht unwesentlich zum Erfolg der auf arbeitsintensiver Produktion und niedrigen Lohnkosten basierenden Industrialisierung Hong Kongs beitrug.⁹⁰⁸

Allgemein geht man davon aus, daß trotz geschlossener Grenzen der jährliche Zustrom von nun irregulären chinesischen Migranten zwischen 1949 und 1961 jährlich etwa 40.000 Personen betrug.⁹⁰⁹ 1962 kam es im April/Mai binnen weniger Wochen zu einem Zustrom von 70.000 bis zu 120.000 irregulären chinesischen Migranten, nachdem die chinesischen Behörden die Kontrolle der Grenzen zu Hong Kong zeitweilig ausgesetzt hatten, um den sozialen Druck speziell der ländlichen, von Mißernten und Hunger betroffenen Gebiete aufzufangen; mehr als 60.000 Personen wurden in die Volksrepublik China zurückgeschoben.⁹¹⁰

⁹⁰⁶ ENGLAND, J.; Rear, J., *Chinese Labour Under British Rule*, Oxford 1975, S. 25.

⁹⁰⁷ Vgl.: SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 3.

Erst 1958 wurden in Hong Kong der Straftatbestand der Beherbergung irregulärer Migranten eingeführt und die Aufgaben und Befugnisse der Einwanderungsbehörde in der *Immigration Ordinance* präzisiert und das Einreiseregime somit verschärft. Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 358-359.

⁹⁰⁸ Vgl.: Ebd., S. 3; CHEN, E.K.Y., "The Impact of China's Four Modernizations on Hong Kong's Economic Development", in: Youngson, A.J. (Ed.), *China and Hong Kong: The Economic Nexus*, Hong Kong 1983, S. 84; VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 359.

⁹⁰⁹ Siehe: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 13.

Auch von Macao aus wanderten zahlreiche Migranten aus der Volksrepublik China nach Hong Kong zu. Die Kolonialregierung sah sich daher Mitte 1961 veranlaßt, von der ursprünglichen weitgehenden Reisefreiheit zwischen den beiden Territorien abzugehen und nur noch Personen einreisen zu lassen, die über eine vom britischen Konsulat in Macao ausgestellte Einreisegenehmigung verfügten. Siehe: Committee on the Judiciary, *Refugee Problem in Hong Kong*, House of Representatives, 87th Congress, 2nd Session, Report No. 1284, U.S. Government Printing Office, Washington 1962, S. 15-16. Es sollte an dieser Stelle jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß beispielsweise im Zeitraum 1950-1954 ca. 650.000 Personen die Kronkolonie verließen und in andere Staaten emigrierten. Allein nach Taiwan wurden auf diese Weise im genannten Zeitraum ca. 125.000 aus der Volksrepublik China zugewanderte Migranten umgesiedelt. Siehe: HAMBRO, Edvard, *The Problem of Chinese Refugees in Hong Kong: Report Submitted to the United Nations High Commissioner for Refugees*, Leyden 1955, S. 71-74, 77-78.

⁹¹⁰ Vgl.: Ebd., S.14; SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 5.

90% der aus Hong Konger Sicht irregulären Migranten waren mit gültigen Ausreisegenehmigungen von seiten der chinesischen Behörden ausgestattet, was sie aus der Sicht Chinas zu legalen Emigranten machte. Siehe: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 4.

Es existieren Einschätzungen, daß insgesamt etwa 200.000 Migranten in Hong Kong verbleiben konnten. Vgl.: Ebd., S. 4; VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 360, 367.

Eher propagandistischer Natur ist eine Veröffentlichung des Government Information Office in Taiwan aus dem Jahr 1962 zur Problematik der Hungerflüchtlinge während und nach der Politik des Großen Sprungs. Siehe: Xingzheng Yuan Xinwen Ju (Government Information Office, GIO) (Ed.), *Dalu jibaofeng yong tao Gang (Swarms of Starving Compatriots streaming into Hong Kong to Escape)*, Taipei, 061962.

Irreguläre chinesische Emigration

Die Zahlen irregulärer Migranten nahmen in der ersten Hälfte der sechziger Jahre ab, und ein größerer Anteil von Chinesen aus der Volksrepublik China wurde repatriert.⁹¹¹ Auch während der Kulturrevolution seit 1966 wuchs die irreguläre Zuwanderung insgesamt nur moderat. Die 1962 beobachteten Zahlen irregulärer Zuwanderer wurden nicht erreicht; allerdings wurde nun aus politischen Gründen wieder einem größeren Teil der Migranten ein Bleiberecht in Hong Kong gewährt.

*In 1967, when the Cultural Revolution brought about another period of turbulence in China, the Hong Kong Government undertook to resume an „open door“ to illegal immigrants from the Mainland. Upon their arrival in Hong Kong, these immigrants would only be required to report to the authorities to obtain entry permits so that their stay could be regularised. In most cases, they were not repatriated and were virtually allowed to live and work in Hong Kong.*⁹¹²

Die Zahl der irregulären Migranten, die insgesamt zwischen 1961 und 1970 nach Hong Kong kamen, wird auf einen Jahresschnitt von ca. 10.000 Menschen geschätzt. Tabelle 4-1 gibt die offiziellen Schätzungen für die Jahre der genannten Periode wieder.⁹¹³

Tabelle 4-1: Irreguläre chinesische Migranten in Hong Kong 1960-1970 (Schätzungen)

year	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
number	25.622	69.581	13.455	9.712	6.949	9.570	11.396	14.289	8.041	9.669

Quelle: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 14

Ogleich im Jahr 1971 eine weitere Verschärfung der Immigration Ordinance vorgenommen wurde,⁹¹⁴ womit nunmehr explizit festgelegt wurde, wer ein Recht auf Einreise nach Hong Kong besitzen sollte und worin eine illegale Einreise mit einer Geldstrafe bis zu 5.000 HK\$ oder einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren bedroht wurde, behielt man die Politik des Laissez-faire gegenüber irregulären Migranten zunächst bei.⁹¹⁵

⁹¹¹ Vgl.: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 14; VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 360.

⁹¹² LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 5.

⁹¹³ Die in der Tabelle für das Jahr 1962 genannte Zahl irregulärer Migranten steht in offensichtlichem Widerspruch zu den zuvor gemachten Ausführungen. Der Grund hierfür ist die Art der Kalkulation für die in der Tabelle wiedergegebenen Schätzzahlen. Siehe dazu: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 14.

⁹¹⁴ Vgl. ausführlich in: CHEN Albert H.Y., "The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience", in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 642-649.

⁹¹⁵ Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 360-361; KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, S. 2.

Irreguläre chinesische Emigration

*In spite of the adoption of this „open door“ policy, illegal migration from China during this period was by no means a major problem. (...) Meanwhile, and especially in the early 1970s, there was in Hong Kong a labour shortage which was actually alleviated by migrants from China. On the whole, then, the admittance of Chinese illegal immigrants posed little problem to Hong Kong.*⁹¹⁶

Wurden irreguläre chinesische Migranten bis 1973 angesichts der geopolitischen Situation offiziell als politische Flüchtlinge aus einem kommunistischen Land betrachtet,⁹¹⁷ führten sowohl die Auswirkungen der Ölpreiskrise auf die Hong Konger Wirtschaft als auch eine Versechsfachung der bislang beobachteten jährlichen Zahl irregulärer Migranten auf ca. 56.000 Personen im Laufe des Jahres zu einem Einschnitt in der Politik gegenüber chinesischen Migranten im darauffolgenden Jahr.⁹¹⁸ Beginnend mit dem 30. November 1974 wurden alle irregulären Migranten abgeschoben, die im Grenzgebiet und in den gesamten New Territories entdeckt wurden; wer jedoch das Hong Konger Stadtgebiet – den Boden der britischen Kolonie in Kowloon oder auf Hong Kong Island also – erreichte, durfte im Rahmen dieser neuen *Touch Base Politik* legal in Hong Kong verbleiben und erhielt Personaldokumente.⁹¹⁹ Wie die Tabelle 4-2 zeigt, war diese Politik aus britischer Sicht offensichtlich zunächst für mehrere Jahre mit Erfolg gekrönt.

Tabelle 4-2: Irreguläre chinesische Migranten in Hong Kong 1975-1980 (gerundet)

year of entry	1975	1976	1977	1978	1979	1980
number of arrested and repatriated migrants	1.200	800	1.800	8.200	90.000	82.000
estimated number of evaders	6.600	6.100	6.600	28.100	107.700	63.980
total number	9.775	8.876	10.377	38.278	199.679	147.960

Quelle: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented on the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, Appendix A

⁹¹⁶ LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 5.

⁹¹⁷ Siehe: SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 7.

⁹¹⁸ Vgl.: Ebd.; LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 5.
Trotz verschärfter Bestimmungen fanden diese 1973 lediglich in 4.422 Fällen Anwendung; 1974 wurden nur 2.917 irreguläre Migranten verfolgt. Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 361.

⁹¹⁹ Vgl.: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 6; VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 361.

Irreguläre chinesische Emigration

Wie ebenfalls aus Tabelle 4-2 hervorgeht, wuchs der Zustrom irregulärer Migranten Ende der siebziger Jahre wiederum stark an, wobei z.T. wesentlich mehr Personen das Stadtgebiet erreichten und in Hong Kong verbleiben durften als zuvor aufgegriffen und abgeschoben werden konnten. Für dieses Anwachsen der Migrantenzahlen wurden allgemein in erster Linie ökonomische Motive und besonders der angesichts der beginnenden wirtschaftlichen Liberalisierung hinter den Erwartungen der Bevölkerung zurückbleibende Lebensstandard in den Herkunftsregionen der Migranten verantwortlich gemacht.⁹²⁰ Auch der politischen Lockerung und der damit verbundenen wachsenden Bevölkerungsmobilität im Innern Chinas wurde eine fördernde Wirkung auf die Zuwanderung nach Hong Kong zugeschrieben.⁹²¹

Aufgrund des enormen Zustroms und der angesichts der beginnenden Reformen in China nun zunehmend *politisch korrekten* Einstufung der irregulären Migranten als Wirtschaftsflüchtlinge⁹²² wurde im Oktober 1980 auch die *Touch Base Politik* aufgehoben, die Möglichkeit einer Legalisierung des Aufenthalts irregulärer Immigranten abgeschafft, alle Migranten unter Mitwirkung der Behörden der Volksrepublik China abgeschoben.⁹²³

*No illegal immigrant can reasonably claim that he is fleeing political, religious or other persecution. (...) The [Hong Kong] Government has therefore been compelled, after consultations with the UK Government, the Chinese Government and the provincial authorities of Guangdong to introduce a series of measures which with mutual co-operation will, it is hoped, check the inrush of immigrants and enable the Government of Hong Kong to continue its planned programmes of social and economic development.*⁹²⁴

⁹²⁰ Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 362; MADSEN, R., *Morality and Power in a Chinese Village*, Berkeley 1986, S. 241.

⁹²¹ Vgl.: WHYTE, M. K.; PARISH, W. L., *Urban Life in Contemporary China*, Chicago 1978, S. 21; MINERS, N.J., *The Government and Politics of Hong Kong*, Hong Kong 1982, S. 299.

Zur wachsenden Bevölkerungsmobilität seit Mitte der siebziger Jahre vgl. die Übersichtsdarstellung in: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 38-46. Vgl. auch: LI Si-ming; SIU Yat-ming, "Population Mobility", in: YEUNG Y. M.; CHU, David K. Y. (Eds.), *Guangdong – Survey of a Province Undergoing Rapid Change*, Hong Kong 1994, S. 373-400; NG Ying-chu, *Economic Growth and Migration in the Guangdong Province*, The BRC Papers on China, Series No. CP 95001, Hong Kong, 01.1995, S. 1-5.

⁹²² Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 368.

⁹²³ Siehe u.a.: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 7; KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, S. 2; YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 3-4.

Allerdings verblieb den den zuständigen Hong Konger Behörden nach Abschnitt 13 der Immigration Ordinance ein gewisser Ermessensspielraum, irregulär eingereisten chinesischen Migranten im Einzelfall auch weiterhin den Verbleib in Hong Kong zu ermöglichen, wenn dies aus überzeugenden humanitären oder gewichtigen familiären Gründen geboten scheint. Siehe: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 12. Zu den rechtlichen Grundlagen siehe: The Government Printer, *Immigration Ordinance (Cap. 115)*, Authorized Loose-leaf Edition, Hong Kong 1992, hier insbesondere Part V.

⁹²⁴ Government Secretariat Hong Kong Government, *Information Paper: Background to the Problem of Illegal Immigration from China into Hong Kong*, Hong Kong, 10.1980, S. 4.

Irreguläre chinesische Emigration

Als flankierende Maßnahme wurde jeder Bürger Hong Kongs über 15 Jahren per Gesetz verpflichtet, sich gegenüber der Polizei jederzeit durch ein mitgeführtes Personaldokument ausweisen zu können; Arbeitgeber, die Personen ohne gültiges Personaldokument beschäftigten, konnten nunmehr zu einer Geldstrafe von maximal 50.000 HK\$ oder einer Haftstrafe bis zu einem Jahr verurteilt werden.⁹²⁵

*In practice, in a city where about two thirds of the industrial establishments employ between one and nine persons, where there has been a booming construction industry requiring much temporary labour, and where there are thousands of service activities such as restaurants controlled by particular ethnic groups, such legislation has proved difficult, if not impossible, to enforce.*⁹²⁶

Da seither seitens der Hong Konger Behörden die Fiktion besteht, alle irregulär nach Hong Kong eingereisten chinesischen Migranten würden auch entdeckt und abgeschoben, werden seit 1980 keinerlei offizielle Einschätzungen zur Gesamtzahl irregulärer Migranten aus der Volksrepublik China in Hong Kong veröffentlicht.⁹²⁷ Allerdings wurde dann in der ersten Hälfte der neunziger Jahre auch von den Hong Konger Einwanderungsbehörden eingeräumt, daß die Zahl der festgenommenen und repatriierten Migranten

*... are considered to be only the tip of the ice-berg as an unknown number of immigrants suspected of entering Hong Kong illegally from China may never come to the attention of the authorities.*⁹²⁸

Zwar liegen keine offiziellen Einschätzungen über die Zahl der erfolgreichen irregulären Migranten vor. Dennoch existieren derartige, auf den offiziellen Festnahmezahlen beruhende Schätzungen. Tabelle 4-3 sind für den Zeitraum 1981 bis 1993 sowohl die geschätzten

⁹²⁵ Bereits ein Jahr zuvor trat eine Verordnung inkraft, die es Gerichten ermöglichte, Mitgliedern krimineller Vereinigungen, die sich als Schlepper für irreguläre Migranten betätigten, zu Geldstrafen bis zu 5 Mio. HK\$ oder lebenslanger Haft zu verurteilen. Siehe: The Government Printer, *Immigration Ordinance (Cap. 115)*, Authorized Loose-leaf Edition, Hong Kong 1992, hier insbesondere Part VIIA. Vgl. auch: LUI Ting, Terry, *Undocumented Migration in Hong Kong (Specific Measures Taken to Reduce the Flow of Undocumented Migrants)*, Paper MC/SAI/VI/9, presented at the Sixth Intergovernmental Committee for Migration (ICM) Seminar on Adaption and Integration of Immigrants, Geneva, 11.-15.04.1983, S. 13-14.

Schlepperorganisationen und Migranten nutzten jedoch immer wieder juristische Schlupflöcher. Als 1981 die Gesetzeslage in der Weise verändert wurde, daß die Bestrafung der Migranten nur noch im Falle des Beweises der illegalen Einreise ermöglichte, wurden zunehmend Kinder in die britische Kronkolonie geschmuggelt, weil diese im Alter bis zu sieben Jahren nach juristischer Auffassung nicht zu einem derartigen Gesetzesbruch in der Lage sind bzw. dafür nicht verfolgt werden können. Nach einer entsprechenden Revision der gesetzlichen Grundlagen, die auch die Abschiebung von Kindern ermöglichte, wurden vermehrt Säuglinge und auch schwangere Frauen nach Hong Kong geschleust, um für ihre später dort geborenen Kinder ein Bleiberecht zu erwirken und dann zukünftig auch einen legalen Nachzug der Eltern zu ermöglichen. Vgl.: Ebd., S. 15.

Zu den rechtlichen Grundlagen siehe: The Government Printer, *Immigration Ordinance (Cap. 115)*, Authorized Loose-leaf Edition, Hong Kong 1992, hier insbesondere Part IVA.

⁹²⁶ SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 7.

⁹²⁷ Ob dies gerechtfertigt ist, sei dahingestellt. Allein die Tatsache, daß beispielsweise die Zahl der Migranten, die bereits bei der Einreise im Grenzgebiet festgenommen wurden, gegenüber dem Vorjahr um 20% angestiegen war, während die Zahl derer stagnierte, die im Stadtgebiet festgestellt wurden, kann kaum als hinreichender Beweis für den Erfolg der Grenzorgane oder eine sinkende Erfolgsquote der Migranten angesehen werden. Vgl.: SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 20.

⁹²⁸ YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 10.

Irreguläre chinesische Emigration

Zahlen irregulärer Migranten zu entnehmen, die sich im jeweiligen Jahr erfolgreich, d.h. unentdeckt, in Hong Kong aufhielten,⁹²⁹ als auch Angaben zur Entwicklung der Festnahmezahlen zwischen 1981 und 1994 selbst.

Tabelle 4-3: Irreguläre chinesischer Migranten in Hong Kong – Anzahl, Festnahmeort, Freiheitsstrafen aufgrund illegalen Aufenthalts und Schätzungen undokumentierter Migranten 1981-1994

year	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
apprehensions in border area	7.530	8.676	4.671	9.653	12.616	16.832	22.425
apprehensions in urban area	1.690	2.484	2.933	3.090	3.394	3.707	4.282
total number of apprehensions	9.221	11.160	7.604	12.743	16.010	20.539	26.707
estimated number of residing irregular migrants	5.840	12.032	13.770	20.333	29.555	42.680	60.823
prison sentence for immigration offence	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	401
year	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
apprehensions in border area	13.581	5.452	9.592	9.126	13.082	10.998	n.a.
apprehensions in urban area	7.227	10.389	18.234	16.296	22.563	26.519	n.a.
total number of apprehensions	20.808	15.841	27.826	25.422	35.645	37.517	31.521
estimated number of residing irregular migrants	67.177	62.240	53.598	46.428	36.947	21.426	n.a.
prison sentence for immigration offence	434	619	641	872	898	590	678

Quellen: KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, Annex I; LAM C. L., Correctional Services Department Hong Kong, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 25.05.1995, S. 2; eigene Berechnungen; KONG Yiu-man, *Policing of Chinese Illegal Immigrants in Hong Kong: Application of Cohen's Labour-Migration Theory*, Centre for the Study of Public Order, University of Leicester, unpublished M.A. thesis, Hong Kong 1994, S. 58-59

Für den erneuten Anstieg der Migrantenzahlen zur Mitte der achtziger Jahre existieren verschiedene Deutungsversuche. Zum einen wird er auf Gerüchte zurückgeführt, in Hong Kong würde aus Anlaß der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung der britischen und der chinesischen Regierung 1984 über die Rückgabe Hong Kongs eine allgemeine Amnestie für irreguläre Migranten aus der Volksrepublik China erlassen. Auch das verstärkte Engagement von professionellen Schleppern (Snakeheads) und nicht zuletzt eine Mitte der achtziger Jahre auch in der Volksrepublik China selbst spürbare wachsende räumliche Mobilität der Bevölkerung dürften zu dieser Entwicklung beigetragen haben.⁹³⁰

⁹²⁹ Zur Kalkulation dieser Schätzungen siehe: KONG Yiu-man, *Policing of Chinese Illegal Immigrants in Hong Kong: Application of Cohen's Labour-Migration Theory*, Centre for the Study of Public Order, University of Leicester, unpublished M.A. thesis, Hong Kong 1994, S. 54-57.

⁹³⁰ Vgl.: SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 20.

Irreguläre chinesische Emigration

Im selben Zusammenhang dürfte auch der aus Tabelle 4-3 ersichtliche Wendepunkt hinsichtlich der Festnahme irregulärer Migranten im Grenzgebiet bzw. im Stadtgebiet Hong Kongs stehen. Die Umkehrung der Relation der Festnahmezahlen zugunsten von Festnahmen im Stadtgebiet bei unveränderten Grenzsicherungsmaßnahmen von Seiten der Hong Konger Behörden⁹³¹ seit 1989 deutet auf insgesamt erfolgreichere Methoden der irregulären Einreise hin. Hier war Ende der achtziger Jahre tatsächlich ein Wechsel von den traditionellen Landrouten hin zum Übersetzen mithilfe von Schnellbooten zu verzeichnen; der Anteil derjenigen irregulären Migranten, die angaben, über das Meer eingereist zu sein, stieg von lediglich 17,5% im Jahr 1988 auf 57,7% 1993. Bevorzugte Landeorte waren hier Anfang der neunziger Jahre sowohl das südliche Ufer von Hong Kong Island als auch Sai Kung in den New Territories.⁹³²

Auf die seit 1988 wieder wachsende Zuwanderung irregulärer Migranten reagierten die Hong Konger Behörden im Mai des Jahres schließlich insbesondere mit verstärkten Razzien insbesondere auf Baustellen, da die Bauwirtschaft der Kolonie als bedeutendster Arbeitgeber irregulärer Migranten aus China galt und immer noch gilt.⁹³³

*Illegals are now successfully infiltrating border security and entering the labour-short economy where they can find ready employment in low-income activities such as construction. Given the wage differential between Hong Kong and Guangdong, they can earn enough in the weeks before being apprehended to justify their trip.*⁹³⁴

Von nun an wurden auf frischer Tat während der Ausübung illegaler Berufstätigkeit ange-troffene Migranten nicht nur nach China abgeschoben, sondern vielmehr in der Regel aufgrund ihres Verstoßes gegen die *Immigration Ordinance* zu einer zuvor abzubüßenden Haftstrafe von 15 Monaten verurteilt (vgl. Tabelle 4-3); der vorübergehende Rückgang der Zahl festgenommener irregulärer chinesischer Migranten in den Jahren 1988 und 1989 wird auf diese Maßnahmen zurückgeführt.⁹³⁵ Es sollte dabei jedoch nicht vernachlässigt werden,

Zur gewachsenen Mobilität in China selbst vgl.: GOLDSTEIN, S; GOLDSTEIN, A., "Population Movement, Labor Force Absorption, and Urbanization in China", in: *Annals*, American Academy of Political and Social Science, No. 476, S. 90-110.

⁹³¹ Zur Grenzsicherung auf Hong Konger Seite siehe: KONG Yiu-man, *Policing of Chinese Illegal Immigrants in Hong Kong: Application of Cohen's Labour-Migration Theory*, Centre for the Study of Public Order, University of Leicester, unpublished M.A. thesis, Hong Kong 1994, S. 78-81.

⁹³² Vgl.: Ebd., S. 52.

Eine Verschärfung chinesischer und Hong Konger Patrouillen in Deep Bay an der Grenze zu Guangdong Mitte der neunziger Jahre führte zu sinkenden Festnahmezahlen aber auch zu einer Verdreifachung des Schleusungspreises für irreguläre chinesische Migranten. Siehe: „Asia – China and Hong Kong“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 5, No. 3, März 1998, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_98/mar_98-18.html (visited 16.09.1998).

⁹³³ Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 364.

Zur Rolle der Bauindustrie für irreguläre chinesische Migranten und den Stellenwert der Migranten für den Bausektor siehe: KONG Yiu-man, *Policing of Chinese Illegal Immigrants in Hong Kong: Application of Cohen's Labour-Migration Theory*, Centre for the Study of Public Order, University of Leicester, unpublished M.A. thesis, Hong Kong 1994, S. 69-77.

⁹³⁴ CHAU L. C., "Labour and Employment", in: CHOI P. K.; HO L. C., *The Other Hong Kong Report 1993*, S. 144.

⁹³⁵ Vgl.: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 364.

Irreguläre chinesische Emigration

daß gerade im Jahr 1989 im Anschluß an die Niederschlagung der Demokratiebewegung auch die Verschärfung des Grenzregimes seitens der Volksrepublik China und die allgemein angespannte innenpolitische Situation zu den sinkenden Zahlen von irregulären Migranten in Hong Kong erheblich beigetragen haben dürften.

Als die Zahl der Aufgriffe irregulärer Migranten 1990 wiederum auf das Niveau von 1987 anstieg, reagierte man in Hong Kong, ausgehend von der Einschätzung, daß es sich hierbei nach wie vor um Arbeitsmigration ohne politische Motivation handelte, mit einer Verschärfung der Strafandrohung gegen die Arbeitgeber irregulärer chinesischer Migranten. Diesen drohte im Fall eines Verstoßes gegen das Beschäftigungsverbot von irregulären Migranten nunmehr eine Geldstrafe bis zur Höhe von 250.000 HK\$ und eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren.⁹³⁶

*A large number of illegal immigrants were found at places of employment. They were prosecuted and sentenced to imprisonment before they were repatriated. Employers of illegal immigrants were also prosecuted and fined and in serious cases, custodial sentences were imposed. In July 1989, legislation was introduced to provide for more effective checks against the employment of illegal immigrants. To cope with the increase in the number of illegal immigrants found working on construction sites, further legislation was introduced in November 1990 to make a principal contractor in the construction industry responsible for the presence of illegal immigrants on his site of operation and liable to substantial fines.*⁹³⁷

Der größte Teil der zwischen 1990 und 1995 auf ihren Arbeitsstellen festgenommenen irregulären Migranten wurden in der Tat auf Baustellen angetroffen (vgl. Tabelle 4-4).

Ob dies auf die tatsächliche Verteilung der Migranten auf die verschiedenen Tätigkeitsfelder zurückgeht oder nur ein Ergebnis der verstärkten Fahndung gerade in der Bauwirtschaft darstellt, kann hier nicht geklärt werden. Die seit 1989 betriebene Politik der offiziellen Anwerbung von Arbeitskräften aus Regionen außerhalb Hong Kongs (ca. 95% aus der Volksrepublik China) zeigt jedoch, daß Bauarbeiter 1989 zwar mit 36,5% der Angeworbenen den größten Anteil stellten, dieser aber bereits 1990 auf 16,4% absank; 1992 waren nur noch

⁹³⁶ Siehe: Ebd.

Zu den rechtlichen Grundlagen siehe: The Government Printer, *Immigration Ordinance (Cap. 115)*, Authorized Loose-leaf Edition, Hong Kong 1992, hier insbesondere Part IVB.

Die Strafandrohung für die Schleusung irregulärer Migranten blieb unverändert bestehen. Allerdings wurden aufgrund der Beihilfe zur illegalen Einreise 1989 lediglich 211 Personen verhaftet; 1990 waren es 412, 1991 523 und 1992 462. Für die folgenden Jahre liegen keine Zahlen vor. Siehe: LAM Yuk-ling, Principal Information Officer (Judiciary), *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 18.04.1995.

Zur Frage der irregulären Migration von Arbeitskräften aus China nach Hong Kong vgl. auch: CLANCEY, Jack; Tan, Francis, "Illegal Migrants Seeking Employment in Labor Short Hong Kong", in: *Asian Migrant*, Vol. I, No. 5, September/Oktober 1988, S. 158-160.

⁹³⁷ KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, S. 2.

Irreguläre chinesische Emigration

3,2% der angeworbenen Arbeitskräfte Bauarbeiter, 1993 waren es 3,6% und 1994 lediglich 2,6%.⁹³⁸

Tabelle 4-4: Irreguläre chin. Arbeitsmigranten in Hong Kong nach Beschäftigung 1990-1995

place of arrest	construction site	restaurant	factory	farm	casual work	others	total
year							
1990	1.930	335	358	21	184	422	3.250
1991	437	299	301	16	94	221	1.368
1992	1.120	220	325	16	194	351	2.226
1993	581	176	172	4	183	264	1.380
1994	358/357	94/86	82/61	2	123/118	143/76	802/700
1995 (01-04)	54	11	13	0	52	42	172

Quellen: KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, Annex III; LI Wai-fong, Royal Hong Kong Police, Anti-Illegal Immigration Central Centre, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 27.03.1995, Annex VI

1995 wurden insgesamt ca. 26.000 irreguläre Migranten aus der Volksrepublik China aus Hong Kong abgeschoben;⁹³⁹ 1996 wurden 23.180 festgenommen.⁹⁴⁰ Weitere Zahlen zum Gesamtvolumen der irregulären Migration aus China nach Hong Kong im Jahr der Rückgabe der Kolonie an die Volksrepublik China 1997 sowie danach lagen bei Redaktionsschluß nicht vor. Es wurde lediglich bekannt, daß 1997 nach dem 1. Juli weiterhin durchschnittlich 50 irreguläre Arbeitsmigranten pro Tag nach China repatriert wurden.⁹⁴¹ Es dürfte daher davon auszugehen sein, daß das Phänomen in wenig verändertem Umfang weiter fortbesteht, da sowohl die Behörden der Special Administrative Region Hong Kong als auch die chinesische Zentralregierung zu keinem Zeitpunkt eine Lockerung der restriktiven Einreisebestimmungen für Bürger der Volksrepublik China planten.⁹⁴²

⁹³⁸ Vgl.: KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, S. 3, Annex IV; eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt wurden in dieser Statistik die ca. 120.000 bis 130.000 meist von den Philippinen stammenden Hausangestellten. Vgl. u.a.: „Asia – Hong Kong Debates Migrant Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 7, Juli 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jul_95-18.html (visited 16.09.1998).

⁹³⁹ Siehe: „Asia – Hong Kong Reverts to China“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 7, Juli 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jul_97-11.html (visited 16.09.1998).

⁹⁴⁰ Siehe: „Asia – China and Hong Kong“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 2, Februar 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/feb_97-16.html (visited 16.09.1998).

⁹⁴¹ Vgl.: „Asia – Hong Kong: Mainland Children“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-15.html (visited 16.09.1998).

Im Anhang I der *Sino-British Joint Declaration on the Question of Hong Kong* heißt es in Abschnitt 14, § 4, daß die Einreise von Bürgern der Volksrepublik China auch nach der Rückgabe des Territoriums an China nach den unter britischer Kolonialherrschaft geltenden Regeln weitergeführt wird. Vgl. die Diskussion dieser Frage in: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 14-15.

⁹⁴² Vgl.: „Asia – China-Hong Kong Border“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 12, Dezember 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/dec_96-19.html (visited 16.09.1998); CHEN Albert H.Y., „The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience“, in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 674-675.

Irreguläre chinesische Emigration

Insgesamt handelt es sich bei der irregulären Migration von China nach Hong Kong spätestens seit den achtziger Jahren um ein Phänomen, für dessen Behandlung zwischen Hong Kong und der Volksrepublik China durch die in der Regel unverzügliche Abschiebung der Migranten ein Verfahren gefunden worden war, das weitgehend reibungslos funktionierte und auch heute nach Rückübertragung der Souveränität über Hong Kong weiter funktioniert.⁹⁴³ Irreguläre Migration selbst ist daher kein politisch brisantes Thema in Hong Kong. Lediglich dort, wo es sich um Kriminalität handelt, die irregulären Migranten zugeschrieben wird, bietet diese Anlaß zu politischen Debatten.⁹⁴⁴

Der zwischen Hong Kong und der Volksrepublik China funktionierenden Abschiebungspraxis irregulärer Migranten kommt jedoch zumindest in den neunziger Jahren offensichtlich nur äußerst geringes Abschreckungspotential zu.⁹⁴⁵ Schenkt man den offiziellen Hong Konger Zahlen Glauben, hatten sich zwischen 1992 und 1994 jeweils zwischen einem Drittel und der Hälfte der festgenommenen Migranten bereits zuvor schon einmal illegal in Hong Kong aufgehalten (vgl. Tabelle 4-5).⁹⁴⁶ Sollten Berichte aus dem Jahr 1997 der Wahrheit entsprechen, nach denen die Zahl der Mehrfachtäter 1996 um 27% über dem Niveau des Jahres 1994 lag,⁹⁴⁷ wären 63,5% der in diesem Jahr in Hong Kong festgenommenen irregulären Migranten Wiederholungstäter gewesen.

⁹⁴³ Größere Schwierigkeiten im Rückführungsprozeß traten lediglich auf, als die chinesischen Behörden vom 8. bis zum 24. Oktober 1989 die Rücknahme irregulärer Migranten verweigerten, um ihrem Unmut darüber Ausdruck zu verleihen, daß dem Mitglied der chinesischen Schwimm-Nationalmannschaft, der zuvor während eines Besuchs in Hong Kong dort um Asyl gebeten hatte, die Ausreise in die USA ermöglicht wurde. Vgl. dazu: VAGG, Jon, "Sometimes a Crime: Illegal Immigration and Hong Kong", in: *Crime & Delinquency*, Vol. 39, No. 3, Juli 1993, S. 368-369.

Interessanterweise sah sich die Regierung in Beijing lediglich in diesem Fall genötigt, Hong Kong eine Lehre zu erteilen. Die allseits bekannte Tatsache, daß eine Organisation namens Yellow Bird von Hong Kong aus lange Zeit die Flucht von Aktivisten der Demokratiebewegung von 1989 aus China über Hong Kong betrieb, wurde von seiten Beijings hingegen nicht zum Anlaß für Strafaktionen genommen – wahrscheinlich, weil diese Organisation, die sich auch der bezahlten Hilfe von professionellen Schleusern (Snakeheads) bediente, im Stillen operierte. Vgl.: „Asia – China’s Hong Kong Border“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 6, Juni 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jun_97-11.html (visited 16.09.1998).

⁹⁴⁴ Vgl. u.a.: „Asia – Hong Kong: Crime and Airport Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 9, September 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/sep_96-15.html (visited 16.09.1998).

⁹⁴⁵ Dazu dürfte auch nicht zuletzt die äußerst milde Bestrafung dieser nach § 14 des 1985 verabschiedeten *Gesetzes der Volksrepublik China zur Kontrolle der Ein- und Ausreise chinesischer Bürger* zu ahndenden Verstöße beigetragen haben. Die gesetzliche Strafandrohung bestand in einfachen Fällen in einer Warnung bzw. Arrest von nicht mehr als zehn Tagen. Dahingehend befragte irreguläre Migranten nannten den Hong Konger Behörden Geldstrafen für mehrfache Verstöße, die sich im Rahmen von nur 250 bis 350 Yuan RMB bewegten. Vgl.: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 16. Vgl. auch: *Zhonghua Renmin Gongheguo gongmin chujing rujing guanlifa* (Law of The People’s Republic of China on Administration of Exit and Entry of [Chinese] Citizens), adopted by the the 13th meeting of the 6th National People’s Congress, 22.11.1985, hier § 14.

⁹⁴⁶ Vgl.: LI Wai-fong, Royal Hong Kong Police, Anti-Illegal Immigration Central Centre, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 26.05.1995, Annex 1; eigene Berechnungen.

⁹⁴⁷ Siehe: „Asia – Hong Kong: Crime and Airport Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 9, September 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/sep_96-15.html (visited 16.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

Tabelle 4-5: Zahl der Festnahmen irregulärer Migranten und Mehrfachtäter 1992-1995

year	1992	1993	1994	1995
total number of apprehensions	35.645	37.517	31.521	ca. 26.000
second or more time arrestees	11.994	18.153	15.839	4.488*

*01.-04.1995

Quellen: LI Wai-fong, Royal Hong Kong Police, Anti-Illegal Immigration Central Centre, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 27.03.1995, Annex I; „Asia – Hong Kong Reverts to China“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 7, Juli 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jul_97-11.html (visited 16.09.1998); KEUNG, Tammy, Hong Kong Immigration Department, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 12.04.1995, Annex I

Neben der irregulären Zuwanderung existiert auch eine reguläre legale Zuwanderung aus der Volksrepublik China nach Hong Kong. Bis 1973 bestand dabei offensichtlich ein stillschweigendes Einverständnis zwischen den britischen und den chinesischen Behörden, daß die jährliche Zuwanderung nach Hong Kong auf durchschnittlich ca. 18.250 Personen pro Jahr (50 pro Tag) beschränkt bleiben sollte.⁹⁴⁸ 1976 belief sich die Zahl der legalen Zuwanderer auf ca. 27.500 (ca. 75 täglich), 1977 waren es etwa 34.000 Personen.⁹⁴⁹ Bis 1979 wuchs nicht nur die Zahl der irregulären Migranten erheblich, auch das legale Migrationsvolumen stieg auf einen Schnitt von 190 Migranten pro Tag (69.350 über das ganze Jahr); 1981 war die Zahl der legalen chinesischen Immigranten auf etwa 54.750 gesunken (150 pro Tag), aber einen wirklichen Einschnitt bedeutete erst das Jahr 1983 mit ca. 26.650 Personen (ca. maximal 75 pro Tag), die mit *One Way Permits* der chinesischen Regierung nach Hong Kong einreisten.⁹⁵⁰

Anfang der neunziger Jahre betrug die tägliche Quote der autorisierten chinesischen Zuwanderer nach Hong Kong zunächst 105 Personen (also 38.325 jährlich), wurde dann jedoch am 1. Juli 1995 auf 150 (54.750 jährlich) erhöht, wobei hauptsächlich daran gedacht war, daß Kinder in nicht schulpflichtigem Alter (unter fünf bzw. zwischen 16 und 21 Jahren) von Personen mit Wohnrecht in Hong Kong diese zusätzlichen Zuwanderer stellen sollten.⁹⁵¹

⁹⁴⁸ Vgl.: MINERS, N.J., *The Government and Politics of Hong Kong*, Hong Kong 1982, S. 49, 297-298; SKELDON, Ronald, „Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?“, in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 6-7.

Eine Quotierung des Zuzugs von Chinesen aus der Volksrepublik China wurde erstmals im Mai 1950 auf der Grundlage der *Immigrants Control Ordinance 1949* vorgenommen. Siehe u.a.: ENDACOTT, G. B., *A History of Hong Kong*, Hong Kong 1973, S. 310; CHEN Albert H.Y., „The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience“, in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 640; Hong Kong Government Information Service, *Hong Kong 1987*, Hong Kong 1987, S. 222.

⁹⁴⁹ Siehe: CHEN Albert H.Y., „The Development of Immigration Law and Policy: The Hong Kong Experience“, in: *McGill Law Journal*, Vol. 33, No. 4, 1988, S. 649.

⁹⁵⁰ 1984 belief sich die Zahl der legalen Migranten auf durchschnittlich 75 pro Tag bzw. 27.375 im Jahr. Siehe: SKELDON, Ronald, „Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?“, in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 20.

Die Hong Konger Behörden gaben als Höhepunkt der legalen Zuwanderung den Monat Dezember 1978 an, als durchschnittlich 310 Bürger der Volksrepublik China legal und dauerhaft nach Hong Kong einreisten. Siehe: Government Secretariat Hong Kong Government, *Information Paper: Background to the Problem of Illegal Immigration from China into Hong Kong*, Hong Kong, 10.1980, S. 5.

⁹⁵¹ Vgl.: „Asia – Hong Kong Debates Migrant Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 7, Juli 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jul_95-18.html (visited 16.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

Aufgrund der Tatsache, daß ausschließlich chinesische Behörden für die Auswahl der Migranten verantwortlich zeichneten⁹⁵² und Hong Kong darauf keinerlei Einfluß hatte,⁹⁵³ ergaben sich verschiedentlich Schwierigkeiten:

*On July 19, it was reported that more than 13,000 available one-way permits were NOT used by mainland children eligible to move to Hong Kong in 1996, suggesting to some that corruption on the mainland prevented family unification.*⁹⁵⁴

Über eher allgemein gehaltene oder sehr partikuläre Presseveröffentlichungen hinaus ist über die Charakteristika sowohl der regulären als auch der irregulären Migranten in Hong Kong öffentlich nur wenig bekannt. Lediglich Daten zu den wichtigsten Herkunftsorten von irregulären Migranten liegen für die Zeit von 1993 bis 1995 vor.⁹⁵⁵ Die drei wichtigsten Herkunftskreise lagen in jedem der genannten Jahre in der Provinz Guangdong; an der Spitze lag dabei jedesmal mit großem Abstand der Kreis Haifeng, gefolgt von Puning bzw. Taishan.⁹⁵⁶

In Tabelle 4-6 finden sich Angaben sowohl zur absoluten Zahl der irregulären Migranten aus diesen Kreisen als auch deren Anteil an der Zahl aller Festgenommenen.

Tabelle 4-6: Die drei wichtigsten Herkunftsorte in Hong Kong festgenommener irregulärer Migranten 1993-1995

county	Haifeng		Puning		Taishan	
	number	% (rounded)	number	% (rounded)	number	% (rounded)
1993	8.046	21,5	4.361	11,6	4.271	11,4
1994	6.178	19,6	2.651	8,4	462	11,5
1995*	1.398	5,4	3.614	1,8	500	1,9

*1995 data possibly incomplete

Quellen: LI Wai-fong, Royal Hong Kong Police, Anti-Illegal Immigration Central Centre, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 27.03.1995, Annex IV; eigene Berechnungen

⁹⁵² Die legale Zuwanderung ist nur Personen erlaubt, die über die notwendigen, von seiten der Behörden der Volksrepublik China ausgestellten Genehmigungen und Personaldokumente verfügen. Vgl. dazu: CLARKE, W. S., „Hong Kong Immigration Control: The Law and the Bureaucratic Maze“, in: *Hong Kong Law Journal*, Vol. 16, Part 3, September 1986, S. 360-361.

⁹⁵³ Vgl.: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 7; CHAN, Johannes M. M. (CHEN Wenhui), The University of Hong Kong, Department of Law, *Personal Conversation*, Hong Kong 24.02.1995; CHEN, Albert H. Y.. (CHEN Hongyi), The University of Hong Kong, Department of Law, *Personal Conversation*, Hong Kong 24.02.1995.

⁹⁵⁴ „Asia – Hong Kong: Family Reunification“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 8, August 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/aug_97-16.html (visited 16.09.1998).

⁹⁵⁵ Von den zuständigen Behörden in Hong Kong wurden entsprechende Daten selbstverständlich auch in den neunziger Jahren weiterhin gesammelt. Diese wurden allerdings der Öffentlichkeit in systematischer Weise nicht mehr zugänglich gemacht, was allgemein von interessierten Kreisen und vor allem Wissenschaftlern in Hong Kong beklagt und mit den Befindlichkeiten der britischen Kolonialregierung im Vorfeld der Rückgabe der Kolonie an die Volksrepublik China begründet wird. Vgl.: CHAN, Johannes M. M. (CHEN Wenhui), The University of Hong Kong, Department of Law, *Personal Conversation*, Hong Kong 24.02.1995; Skeldon, Ronald, The University of Hong Kong, Department of Geography and Geology, *Personal Conversation*, Hong Kong 26.05.1995.

⁹⁵⁶ Der Kreis Haifeng befindet sich östlich von Hong Kong an der Küste etwa auf halber Strecke zwischen Shenzhen und Shantou; Puning liegt in der Nähe von Shantou (westlich), und Taishan befindet sich westlich von Macao – südwestlich der Stadt Jiangmen.

Irreguläre chinesische Emigration

Der Öffentlichkeit zugängliche systematische Untersuchungen über die Zusammensetzung der Migrantenströme aus der Volksrepublik China enden Anfang der achtziger Jahre.⁹⁵⁷ Irreguläre chinesische Migranten der Jahre 1977 bis 1980 zeichneten sich demnach dadurch aus, daß sie zu fast 98% aus Guangdong stammten, der Anteil der Männer den der Frauen um das Dreifache überstieg, mehr als 70% ein Alter zwischen 15 und 24 Jahren aufwiesen, nur 5,5% keinerlei Schulbildung genossen, 51% hingegen die Grund- und knapp 43% eine Mittelschule besucht hatten und dreiviertel in der Landwirtschaft tätig gewesen waren; lediglich 3% der Männer und 13% der Frauen über 15 Jahren waren bereits verheiratet. Von regulären wie von irregulären Migranten des Jahres 1977 war ferner bekannt, daß 98% von ihnen nach ihrer Ankunft in Hong Kong auf die Hilfe und Unterstützung von Freunden oder Verwandten rechnen konnten.⁹⁵⁸

Damit wiesen irreguläre Migranten einige z.T. sehr deutliche Unterschiede zu den im selben Zeitraum legal nach Hong Kong zugewanderten chinesischen Migranten auf, wie Tabelle 4-7 in einer Gegenüberstellung zeigt.

Weitere Erkenntnisse, die für 1993 vorliegen, zeigen, daß sich auch in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zumindest hinsichtlich des Anteils von Männern und Frauen sowie der Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen wenig geändert hatte. Einer Zahl von 26.855 irregulären männlichen Migranten standen im genannten Jahr lediglich 8.082 festgenommene Migrantinnen gegenüber; beinahe 87% der Männer und knapp 83% der Frauen waren im Alter zwischen 15 und 39 Jahren.⁹⁵⁹

⁹⁵⁷ Auch die nachfolgend noch zitierte Untersuchung von Skeldon basiert im wesentlichen auf nicht frei zugänglichen Behördenstatistiken der Jahre 1978, 1979 und 1980, die auch dem Autor vorliegen, sowie auf einer repräsentativen Stichprobenuntersuchung des Jahres 1985. Vgl.: Census and Statistics Department, *Immigration Statistics – Annual Summary 1978 (restricted)*, Hong Kong, undated; Census and Statistics Department, *Immigration Statistics – Annual Summary 1979 (restricted)*, Hong Kong, undated; Census & Statistics Department, *Immigration Statistics – Annual, 1980. Restricted (Administration)*, Hong Kong, undated; Working Party on New Arrivals, Community Development Division, Hong Kong Council of Social Service (Ed.), *Report on the Social and Economic Adaptation of the Chinese New Arrivals in Hong Kong*, Hong Kong 1985.

⁹⁵⁸ Vgl.: SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 7-9, 16.

Offizielle Angaben der Hong Konger Behörden aus dem Jahr 1980 bestätigen dieses Bild. Demnach waren die meisten irregulären Migranten jünger als 35 Jahre, die Mehrzahl unter ihnen war zwischen 15 und 18 Jahren alt (auf die ökonomisch aktivste Altersgruppe der 15- bis 30-jährigen entfielen 85%). Auch hier wurde festgestellt, daß 75% der Migranten männlichen Geschlechts und beinahe 82% in der Landwirtschaft tätig waren. Siehe: Government Secretariat Hong Kong Government, *Information Paper: Background to the Problem of Illegal Immigration from China into Hong Kong*, Hong Kong, 10.1980, S. 4-5.

Auch die zwischen 1961 und 1971 irregulär nach Hong Kong zugewanderten Migranten waren überwiegend männlichen Geschlechts. 77% der Männer und knapp 54% der Frauen waren zwischen 15 und 39 Jahre alt. Siehe: United Nations, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), *The Demographic Situation in Hong Kong*, ESCAP Country Monograph Series No. 1, Bangkok 1974, S. 14.

Eine 1985 veröffentlichte, repräsentative Untersuchung unter Immigranten, die nicht länger als sieben Jahre in Hong Kong lebten, kam zu dem Ergebnis, daß 46,7%, aber nur 24,1% der zugewanderten Frauen auf irregulären Kanälen nach Hong Kong gekommen waren. 98,9% der irregulären Immigranten stammten aus Guangdong, während aus dieser Provinz unter den legalen Einwanderern lediglich 45% aus dieser, aber 40,6% aus Fujian stammten. 61,7% der irregulären und nur 38,3% der regulären Migranten waren verheiratet. In den Altersgruppen der 18- bis 29-jährigen überwog der Anteil der irregulär eingereisten Migranten, während das Übergewicht der legalen Zuwanderer mit höherem Alter zunehmend stärker ausgeprägt war. Siehe: Working Party on New Arrivals, Community Development Division, Hong Kong Council of Social Service (Ed.), *Report on the Social and Economic Adaptation of the Chinese New Arrivals in Hong Kong*, Hong Kong 1985, S. 16-18.

⁹⁵⁹ Vgl.: KONG Yiu-man, *Policing of Chinese Illegal Immigrants in Hong Kong: Application of Cohen's Labour-Migration Theory*, Centre for the Study of Public Order, University of Leicester, unpublished M.A. thesis, Hong Kong 1994, S. 60.

Irreguläre chinesische Emigration

Tabelle 4-7: Charakteristika chinesischer Migranten in Hong Kong 1977-1980

irregular Chinese migrants	characteristics	regular Chinese migrants
99,7%	originated from Guangdong	55,1%
--	originated from Fujian	24,9%
300	males per 100 females	97
4,2%	children below the age of 15	27,1%
70,1%	aged 15-24 years	18,1%
3%	percentage of married males over 15	22%
13%	percentage of married males over 15	43%
5,5%	no school attended	14,5%
51,0%	primary school	35,0%
42,7%	secondary school	44,3%
74,8%	working in agriculture	23,0%

Quelle: SKELDON, Ronald, "Hong Kong and its Hinterland: A Case of International Rural-to-Urban Migration?", in: *Asian Geographer*, Vol. 5, No. 1, 1986, S. 7-9, 16

Der deutliche Männerüberschuß unter den zahlenmäßig zu jedem Zeitpunkt überwiegenden irregulären Migranten dürfte nicht unwesentlich zu einem speziellen Problem beigetragen haben, das sich besonders in den neunziger Jahren in Hong Kong sehr deutlich manifestierte.

*Many Hong Kong men travel to the mainland to find wives because of a shortage of eligible women in Hong Kong; there are more men than women between the ages of 35 and 54 in Hong Kong. Many of the single men who marry mainland wives are between 30 and 40 years old and earn less than US \$1,000 per month.*⁹⁶⁰

Bereits 1991 ging man in Hong Kong davon aus, daß dort ca. 95.200 Personen – in der Regel Männer (93%) – lebten, deren Ehepartner ihren Wohnsitz in der Volksrepublik China hatten.⁹⁶¹ Diese Ehefrauen von Männern aus Hong Kong stellen eine der primären Zielgruppen dar, die im Rahmen der jährlichen Zuwanderungsquote eine Erlaubnis zur Niederlassung erhalten sollten und stellten nach Angaben des Hong Konger Immigration Departments auch den größten Anteil der zwischen Ende 1982 und Ende 1992 legal zugewan-

⁹⁶⁰ „Asia – Hong Kong: Family Reunification“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 8, August 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/aug_97-16.html (visited 16.09.1998).

⁹⁶¹ Siehe: Census & Statistics Department, Social Statistics Branch, *Report on Hong Kong Residents Married in China. Supplementary Enquiry via the General Household Survey April to June 1991*, Hong Kong, undated, S. 1-2.

Bei der genannten Quelle handelt es sich um eine umfangreiche Untersuchung, in der auch die Charakteristika dieser Personengruppe vorgestellt werden.

Die genannte Zahl stellt den Mittelwert der Schätzungen dar. Man ging von mindestens 89.500 und höchstens 100.900 Personen mit Ehepartner in der Volksrepublik China aus. Siehe: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993 – Document JYHC-4*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993.

Irreguläre chinesische Emigration

dernten 270.000 Personen aus der Volksrepublik China.⁹⁶² Aufgrund ihrer nach wie vor großen Anzahl, der weiterhin strikten Quotierung und auch dem Einfluß der Korruption ging man jedoch Mitte der neunziger Jahre davon aus, daß ihnen eine Wartezeit von 10-40 Jahren bevorstünde.⁹⁶³ Über die Zahl der Ehegatten hinaus lebten Anfang der neunziger Jahre in der Volksrepublik China auch ca. 309.000 bis 311.000 Kinder mit einem oder beiden Elternteilen in Hong Kong, die ebenfalls als primäre Zielgruppe der legalen und quotierten Einwanderung gelten.⁹⁶⁴ Noch Mitte 1997 hieß es dazu:

⁹⁶² Vgl.: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 6.

In einer besonders schwierigen Situation befanden sich lange Zeit Fischer aus Hong Kong, da für diese geeignete Heiratskandidatinnen in der Kolonie schon früh nicht mehr zu finden waren. Diese Hong Konger Fischer waren in sehr großer Zahl mit Frauen aus den Küstenregionen Guangdongs verheiratet, die illegal mit ihren Ehemännern und Kindern auf Schiffen in Hong Kong lebten. Aufmerksam wurde man auf dieses Phänomen während der achtziger Jahre im Zuge der Politik, diese Fischer in Sozialwohnungen auf dem Land umzusiedeln, da diese sich aus Angst vor der Entdeckung und Abschiebung ihrer Ehefrauen diesen Maßnahmen verweigerten. Nachdem die Kolonialregierung zunächst auf die Abschiebung der betroffenen Frauen und deren legale Rück siedelung nach Hong Kong im Rahmen der normalen quotierten Zuwanderung aus China bestanden, mußte man schließlich dem großen öffentlichen Druck nachgeben und ein beschleunigtes Verfahren für diese Personengruppe zulassen, das dazu führte, daß bis 1990 insgesamt 1.300 Ehefrauen von Hong Konger Fischern ein permanentes Bleiberecht in der Kolonie erhielten. Siehe: HO Hei Wah (HE Xihua), Director, Society for Community Organization, *Affirmation of Ho Hei Wah*, Hong Kong 1992, S. 1-2; HO Hei Wah (HE Xihua), Director, Society for Community Organization, *Personal Conversation*, Hong Kong, 25.05.1995.

Dennoch bestand dieses Problem auch Mitte der neunziger Jahre weiter, wenn auch in ungleich geringerem Umfang. So sprach man 1997 noch von ca. 100 Frauen, die illegal in Hong Kong bei ihren als Fischer tätigen Ehemännern lebten. Vgl.: „Asia – Hong Kong: Mainland Children“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-15.html (visited 16.09.1998).

⁹⁶³ Vgl.: „Asia – Hong Kong Emigration Drops“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 3, März 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/mar_96-19.html (visited 16.09.1998).

Die Hong Konger Einwanderungsbehörden gingen 1993 von einer Wartezeit von maximal vier Jahren nach Antragstellung in mehr als 50% der Fälle aus und beriefen sich dafür auf eine eigene Statistik für den Zeitraum 1989-1992. Siehe: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 6-7; YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993 – Document JYHC-3*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993.

Dieser Darstellung der Behörden wurde jedoch entgegengehalten, daß die offiziellen Statistiken nur einen kleinen Teil der Wirklichkeit widerspiegeln, da nur die Fälle gezählt worden waren, in denen Anträge tatsächlich gestellt werden konnten und positiv beschieden wurden. Nachforschungen in einer ganzen Reihe von Kreisen, aus denen viele irreguläre Migrantinnen stammten, ergaben im Jahr 1988, daß aufgrund der sehr geringen örtlichen Quote und der bereits sehr großen Zahlen gestellter Anträge entweder von den zuständigen Ämtern für Öffentliche Sicherheit keine Formulare mehr ausgegeben wurden oder für eine Bearbeitung beste Verbindungen zu den Behörden (guanxi) und große Geldsummen nötig waren. Siehe: HO Hei Wah (HE Xihua), Director, Society for Community Organization, *Affirmation of Ho Hei Wah*, Hong Kong 1992, S. 3-5, 6-7; HO Hei Wah (HE Xihua), Director, Society for Community Organization, *Personal Conversation*, Hong Kong, 25.05.1995. Vgl. auch: „Asia – Hong Kong: Mainland Children“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-15.html (visited 16.09.1998).

Erst Mitte 1998 wurde von den zuständigen Behörden Guangdongs angekündigt, daß zukünftig über den Nachzug von Ehegatten nach Hong Kong zentral entschieden werden soll, um zu lange Wartezeiten zu vermeiden. Davon ausgenommen sollen jedoch weiterhin Kinder aus diesen Ehen bleiben, was weiterhin zu mehrjährigen Trennungen der Familien führen wird, da Nachzugsanträge von Müttern und Kindern von den Behörden der Provinz nicht gemeinsamsam bearbeitet werden. Siehe: „Beschleunigter Zuzug von Ehefrauen vom Festland“, in: *CHINA aktuell*, 08/98, S. 814.

⁹⁶⁴ Vgl.: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 7, 14; YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993 – Document JYHC-4*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993.

Bei diesen „Kindern“ legal in Hong Kong lebender Personen handelte es sich 1991 zu etwa 40% um Minderjährige (gut 20% waren jünger als 15 Jahre). Siehe: Census & Statistics Department, Social Statistics Branch, *Report on Hong Kong Residents Married in China. Supplementary Enquiry via the General Household Survey April to June 1991*, Hong Kong, undated, Table 12.

1995 wurde die Zahl der zuzugsberechtigten Kinder noch auf 64.000 geschätzt, 1997 auf 66.000. Allerdings fehlt jede Angabe, worauf diese gegenüber der Anfang der neunziger Jahre erstaunlich gering ausgefallenen Zahlen basieren. Vgl.: „Asia – Hong Kong Debates Migrant Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 7, Juli 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jul_95-18.html (visited 16.09.1998); „Asia – Hong Kong: Mainland Children“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-15.html (visited 16.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

The government explained that of the 66 permits designated for children each day, only 45 HAD to be given to children, and that the remaining 21 were for adults or children.

In 1996, an average 55 children entered Hong Kong from the mainland each day. There is discussion of increasing the number of visas for children from the current 66 to 90 of the 150 daily one way permits.⁹⁶⁵

Die Diskussion dieser Maßnahme war offensichtlich auch eine Reaktion auf das Phänomen einer sich ausweitenden Schleusung sowohl Minderjähriger als auch hochschwangerer Frauen nach Hong Kong. Hatten die Hong Konger Behörden lange Zeit die irreguläre Zuwanderung bzw. die Schleusung von Kindern unter 15 Jahren zumindest unter bestimmten Umständen geduldet, wurde bereits in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre ein Ausmaß dieses Phänomens erreicht, das dies nicht mehr geboten erscheinen ließ.

... before 1987, discretion was usually exercised to allow illegal immigrant children aged 14 or below to stay in Hong Kong if both parents were legal Hong Kong residents or if their mothers were deceased or lost from the family. The practice became more and more exploited when increasing large numbers of children were being smuggled in illegally, often putting their lives at risk. For example, in 1985 and 1986, 5 children died during their illegal passage into Hong Kong. Between September 1986 and April 1987, 94 children were found abandoned by snakeheads organizing illegal immigration rackets in 18 different cases. To put a stop to these illegal and dangerous activities, on 27 April 1987, the Government announced that the humanitarian grounds would be applied more restrictively.⁹⁶⁶

Damit war das Problem jedoch keinesfalls gelöst. Noch im ersten Halbjahr 1997 wurden ca. 1.400 Minderjährige abgeschoben, die illegal nach Hong Kong eingereist waren.⁹⁶⁷ Auch die Rückgabe der Kronkolonie an die Volksrepublik China setzte dem Phänomen der irregulären Migration von Kindern keineswegs ein Ende. Allein in den ersten zwei bis drei Monaten nach der Wiederherstellung der chinesischen Souveränität über Hong Kong am 1. Juli 1997 wurden ca. 2.000 in das Territorium geschmuggelt und nach ihrer Entdeckung mit Abschiebung bedroht.⁹⁶⁸

⁹⁶⁵ „Asia – Hong Kong: Family Reunification“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 8, August 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/aug_97-16.html (visited 16.09.1998).

⁹⁶⁶ YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 12-13.

⁹⁶⁷ Vgl.: „Asia – China’s Hong Kong Border“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 6, Juni 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jun_97-11.html (visited 16.09.1998).

⁹⁶⁸ Vgl.: „Asia – Hong Kong: Mainland Children“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-15.html (visited 16.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

Nach Artikel 24 des Basic Law für die Special Administrative Region Hong Kong und auf der Basis einer am 9. Juli 1997 inkraft getretenen Novellierung des Einwanderungsrechts besitzen Kinder eines in Hong Kong geborenen bzw. seit mindestens sieben Jahren legal dort lebenden Elternteils jedoch ein prinzipielles Zuzugsrecht,⁹⁶⁹ wodurch die geschilderte Situation nur noch verkompliziert wurde, da die Mehrzahl der gefaßten minderjährigen Migranten diese Kriterien erfüllten.⁹⁷⁰

Das Bekanntwerden der genannten gesetzlichen Bestimmungen und die zusätzlich geführte Diskussion, ob auch in Hong Kong geborene Kinder irregulärer Migranten ein Aufenthaltsrecht in Hong Kong besitzen sollten, hatten bereits Mitte der neunziger Jahre zu einem damals neuen Phänomen geführt – der Einschleusung hochschwangerer Frauen mit dem Ziel einer Entbindung in Hong Kong. 1995 wurde mitgeteilt, daß im Zeitraum von nur drei Jahren nachweislich ca. 7.000 irreguläre Migrantinnen in Hong Kong entbunden hatten und dort allein während der ersten acht Monate des Jahres 1.900 Kinder von Migrantinnen dieser Kategorie zur Welt gebracht wurden.⁹⁷¹ Nachdem in Hong Kong 1995 durchschnittlich 240 Kinder pro Monat von irregulären Migrantinnen geboren worden waren,⁹⁷² reagierten die Behörden der Volksrepublik China:

*The Chinese government announced that it will no longer give permits to pregnant women to enter Shenzhen's Shatoujiao restricted zone, from where most of the women cross to Hong Kong. The women wait until birth is imminent, cross the border, and run to the nearby fire station. The firemen are obligated to take the women to the hospital.*⁹⁷³

Ob diese Maßnahme erfolgreich war und die chinesischen Behörden die weitere irreguläre Zuwanderung in die Special Administrative Region Hong Kong effektiver zu unterbinden wissen als die britische Kolonialregierung in der Vergangenheit, bleibt abzuwarten.⁹⁷⁴

⁹⁶⁹ Vgl.: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 7, 14; „Asia – Hong Kong: Family Reunification“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 8, August 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/aug_97-16.html (visited 16.09.1998).

⁹⁷⁰ Wohl aus diesem Grunde wurde die Abschiebung Mitte September zunächst ausgesetzt. Vgl.: „Asia – Hong Kong: Mainland Children“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-15.html (visited 16.09.1998).

⁹⁷¹ Vgl.: „Asia – Hong Kong Residents Want UK Passports“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 10, Oktober 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/oct_95-16.html (visited 16.09.1998).

⁹⁷² Siehe: „Asia – Hong Kong Emigration Drops“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 3, März 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/mar_96-19.html (visited 16.09.1998); „China-Hong Kong“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 10, März 1996, S. 3.

⁹⁷³ Ebd.

⁹⁷⁴ Ein Phänomen, das im Rahmen dieser Arbeit aufgrund zu dürriger Quellenlage nicht behandelt werden kann, ist die Problematik der chinesischen Visaüberzieher. Neben der Genehmigung zur permanenten Ansiedlung steht Bürgern der Volksrepublik China auch der Weg eines in der Regel auf maximal drei Monate befristeten Besuchs in Hong Kong. Die dafür benötigte Genehmigung wurde ebenfalls von den Behörden der Volksrepublik China erteilt. Waren beide Seiten 1982 übereingekommen, 75 Personen täglich mit einem derartigen sog. Two Way Permit nach Hong Kong einreisen zu lassen, war diese Zahl bis 1992 auf etwa 470 angestiegen; bis Anfang 1992 hatten auf diese Weise mehr als 990.000 Personen Hong Kong besucht. Die Zahl derer, die ihren legalen Aufenthalt in Hong Kong durch Überziehen der Visa verlängerten wuchs dabei ständig, und man ging in Hong Kong allgemein davon aus, daß dies zum Zwecke der Arbeitsaufnahme geschah. Vgl.: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993*, The Supreme Court of

4.2 Zielregion Macao

In Macao unterlagen chinesische Staatsbürger ähnlich wie in Hong Kong lange Zeit keinerlei Ein- oder Ausreisebeschränkungen. Bis zum Jahr 1980 bestand für Chinesen völlige Freizügigkeit, eine Zuwanderung wurde toleriert und war überdies lange Zeit auch erwünscht. Weil Macao wirtschaftlich seit der Begründung Hong Kongs als britischer Kronkolonie immer im Schatten des größeren Nachbarn stand und steht, war es nie im selben Ausmaß Ziel von chinesischen Migranten und blieb lange Zeit auch nur erste Zwischenstation nach Hong Kong oder Übersee. Insgesamt zeichnet sich die Bevölkerungsentwicklung Macaos durch eine sehr starke Fluktuation aus.⁹⁷⁵

Wie dynamisch die Bevölkerungsentwicklung Macaos verläuft und in welchem Maße sie von der Immigration und Emigration beeinflusst wird, zeigt die Tatsache, daß der 1991 durchgeführte Zensus zum Ergebnis hatte, daß mehr als 81% der damaligen Wohnbevölkerung Macaos nicht länger als 15 Jahre in diesem portugiesischen Überseeterritorium lebten⁹⁷⁶.

Diese Bevölkerungsfluktuation war und ist in starkem Maße von Entwicklungen in China beeinflusst, und auch politische Einflüsse in Hong Kong oder auch Südostasien waren von Bedeutung. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte Macao zwar ebenso wie Hong Kong eine Zuwanderung von Bürgerkriegsflüchtlingen, eine Welle von Zuwanderern war jedoch besonders im Jahr 1946 zu verzeichnen, als eine Dürre in der Region von Chaozhou und Shantou in Guangdong große Teile der dortigen Landbevölkerung ihrer Lebensgrundlage beraubte.⁹⁷⁷

Die Schließung der chinesischen Grenzen nach der Gründung der Volksrepublik China führte mit Beginn der fünfziger Jahre zu einer wirtschaftlichen Krise in Macao, das aufgrund

Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993, S. 4-5.

Die Zahl dieser Visaüberzieher stieg von 328 Finanzjahr 1985/86 kontinuierlich auf 23.579 im Finanzjahr 1991/92. Siehe: YEUNG, John Hin-chung, Deputy Director of Immigration, Immigration Department Hong Kong, *Affidavit of John Yeung Hin-chung on 30 April 1993 – Document JYHC-2*, The Supreme Court of Hong Kong, High Court, Miscellaneous Proceedings, HCMP No. 70/93, Hong Kong 30.04.1993.

Auf Kalenderjahre bezogen wurden von den Behörden in Hong Kong 1992 13.360 Visaüberzieher gezählt; 1993 waren es 17.102, 1994 26.614 und während der ersten drei Monate des Jahres 1995 bereits 8.962. Siehe: LI Wai-fong, Royal Hong Kong Police, Anti-Illegal Immigration Central Centre, *Letter to Karsten Giese*, Hong Kong, 26.05.1995.

⁹⁷⁵ Vgl. u.a.: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong), Vice Director, Centre of Macau Studies, University of Macau, *Personal Conversation*, Macao 30.05.1995.

Grund für die geringere Anziehungskraft Macaos auf potentielle chinesische Immigranten dürfte nicht zuletzt in dem gegenüber Hong Kong deutlich geringeren Lohnniveau zu suchen sein. Durchschnittliche Löhne im produzierenden Gewerbe erreichten so in Macao Mitte der achtziger Jahre lediglich ein Drittel bis 50% des in Hong Kong üblichen Lohnniveaus. Vgl. dazu: TSE Hon-kong (XIE Hanguang), "Population and Economic Development in Macau", in: YUAN D. Y.; WONG Hon Keong; Martins, Libânio (Eds.), *Proceedings of the Symposium on Population and City Growth in Macau*, University of East Asia, Macao, 12.05.1990, S. 84.

⁹⁷⁶ Siehe: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou* (The Population of Macao), Macao, 09.1994, S. 140; TSE Hon-kong (XIE Hanguang), "Population and Economic Development in Macau", in: YUAN D. Y.; WONG Hon Keong; Martins, Libânio (Eds.), *Proceedings of the Symposium on Population and City Growth in Macau*, University of East Asia, Macao, 12.05.1990, S. 79.

⁹⁷⁷ Vgl.: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou* (The Population of Macao), Macao, 09.1994, S. 139.

Irreguläre chinesische Emigration

seiner geringen Größe in wesentlich größerem Maße von seinem chinesischen Hinterland abhängig war und ist als Hong Kong⁹⁷⁸. Es entwickelte sich ein Teufelskreis aus wirtschaftlichem Niedergang und Emigration, der seinen Höhepunkt im Jahr 1953 erreichte.⁹⁷⁹ Von 1950 bis 1960 wanderten durchschnittlich 2.600 Einwohner Macaos nach Hong Kong und in andere Weltregionen aus.⁹⁸⁰

Die sechziger Jahre waren durch starke Zuwanderung aber ebenfalls umfangreiche Weiter- und Abwanderung gekennzeichnet. Aufgrund der negativen ökonomischen Auswirkungen der Politik des Großen Sprungs in der Volksrepublik China sowie im Zuge von Mißernten kam es zwischen 1960 und 1962 zu einer massiven Zuwanderung aus China im Umfang von ca. 91.000 Personen. Im ersten Halbjahr 1962 kamen weitere 55.000 Chinesen aus Südostasien nach Macao, die aufgrund der politischen Situation und der Verfolgung der ethnisch chinesischen Bevölkerung in ihren Heimatgebieten Indonesien und Malaysia verlassen hatten.⁹⁸¹

Während von 1962 bis 1967 wiederum eine Phase verstärkter Auswanderung aus Macao mit einer geschätzten Zahl von durchschnittlich 12.000 Personen pro Jahr folgte, wurde die Abwanderung offensichtlich durch entsprechende Zuwanderung aus China mehr als kompensiert. Im Zuge der Kulturrevolution und die sich anschließenden Jahre des innenpolitischen Chaos verließen viele ehemalige Überseechinesen, die sich nach dem Ende des chinesischen Bürgerkriegs bzw. in der Folge der politischen Veränderungen in Südostasien in China angesiedelt hatten, wiederum das Land, um sich zunächst in Macao niederzulassen. Dies geschah in erster Linie, weil ein Zuzug dieser Personengruppe nach Hong Kong von den dortigen Behörden begrenzt wurde. Zwischen 1970 und 1975 kamen auf diese Weise 15.000 Angehörige dieser Gruppe nach Macao, wanderten jedoch vielfach später in Drittländer und besonders nach Hong Kong aus.⁹⁸² Ein sehr großer Teil der Zuwanderer besonders der siebziger Jahre sah sein eigentliches Ziel im wirtschaftlich wesentlich attraktiveren Hong Kong und nutzte Macao lediglich als Sprungbrett dorthin, nachdem dort die Le-

⁹⁷⁸ Aufgrund der geringen Größe des Territoriums war das Entstehen einer unabhängigen Wirtschaftsstruktur kaum möglich. Zu Beginn der neunziger Jahre stammten beispielsweise 90% der landwirtschaftlichen Produkte, 70% des Trinkwassers sowie 10% der Elektrizität in Macao aus der Volksrepublik China. Siehe: EDMONDS, Richard Louis, "Population and Development in Macau: An Introduction", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 27.

⁹⁷⁹ Vgl.: Census and Statistics Department Macau, *Characteristics of the Population and Housing in Macau (XIII Population Census, III Housing Census)*, Macao, 10.1993, S. 31.

Die Einwohnerzahl Macaos sank offiziellen Schätzungen zufolge von mehr als 184.000 im Jahr 1951 auf 169.000 im Jahr 1960. Siehe: Census and Statistics Department Macau, *Estimates on the Resident Population, by Sex and Five-year Age Groups 1951-1991. Projections of the Resident Population 1990-2000 (XIII Population Census, III Housing Census)*, Macao, 12.1993, S. 65.

⁹⁸⁰ Siehe: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou (The Population of Macao)*, Macao, 09.1994, S. 139-141.

⁹⁸¹ Z.T. wanderten diese Chinesen aus Südostasien jedoch auch weiter in andere Aufnahmeländer wie z.B. auch die Volksrepublik China. Vgl.: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou (The Population of Macao)*, Macao, 09.1994, S. 139-141.

⁹⁸² Vgl.: Ebd.

Irreguläre chinesische Emigration

galisierung des Aufenthalts 1974 erschwert worden war.⁹⁸³ Insgesamt gilt der Zeitraum 1972 bis 1976 daher als Zeit des geringsten Bevölkerungswachstum durch Immigration aus der Volksrepublik China.⁹⁸⁴

Aufgrund der Lockerung der Migrationskontrollen in der Volksrepublik China selbst nach 1976 kam es in Macao ebenso wie in Hong Kong zu einem starken Anwachsen des Zustroms chinesischer Immigranten. Der Höhepunkt der weitgehend tolerierten Zuwanderung wurde in den Jahren 1977 und 1978 erreicht; 40% der im Zensus von 1991 gezählten Einwohner Macaos waren binnen dieser beiden Jahre zugewandert.⁹⁸⁵

Wie aus Tabelle 4-8 hervorgeht, wurden unerwünschte chinesische Immigranten mitunter zwar auch bereits in den siebziger Jahren repatriert, im wesentlichen herrschte in Macao jedoch ebenso wie in Hong Kong eine sog. Touch-Base Politik vor. Dabei waren die Immigranten aus China keineswegs unwillkommen.⁹⁸⁶

*Especially in the 1970's, illegal immigrants from China were unofficially welcomed to work and to reside in Macau owing to a shortage of local manpower.*⁹⁸⁷

Nur ein geringer Teil der chinesischen Immigranten der zweiten Hälfte der siebziger Jahre verblieb jedoch offensichtlich dauerhaft in dem portugiesischen Territorium. Der Großteil suchte sein Glück offenbar in Hong Kong. Dies war trotz der dort bereits 1974 vorgenommenen Zuzugsbeschränkungen für Chinesen aus der Volksrepublik China bis Anfang 1979 auch mit wenigen Problemen verbunden. Am 14. Januar trat jedoch aufgrund des umfangreichen Zuzugs von Macao nach Hong Kong eine Bestimmung in der britischen Kronkolonie inkraft, die die Zuwanderung unterband und auch die Erteilung eines Touristenvisums für nach diesem Datum nach Macao zugewanderte Chinesen vor Ablauf eines mindestens sieben Jahre währenden legalen Aufenthalt in Macao verbat.⁹⁸⁸

⁹⁸³ Vgl. dazu Abschnitt 4.1 dieser Arbeit.

⁹⁸⁴ Siehe: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 78.

⁹⁸⁵ Vgl.: Ebd.

⁹⁸⁶ Der Beitrag der chinesischen Immigranten im Prozeß der wirtschaftlichen Entwicklung wird von verschiedenen Autoren hervorgehoben. Vgl. dazu u.a.: WU Ninggeng, "Renkou guoji qianyi yu jingji fazhan – jian ping Aomen de laogong shuru wenti" (Migratory Labourers and Economic Development), in: YUAN D. Y.; WONG Hon Keong; Martins, Libânio (Eds.), *Proceedings of the Symposium on Population and City Growth in Macau*, University of East Asia, Macao, 12.05.1990, S. 122-124.

⁹⁸⁷ YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 100.

⁹⁸⁸ Interessanterweise wurde diese Maßnahme noch vor der offiziellen Abschaffung der Touch Base Politik in Hong Kong ergriffen. Vgl.: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 79, 86.

Irreguläre chinesische Emigration

Tabelle 4-8: Abgeschobene irreguläre chinesischer Migranten in Macao 1981-1994

year							1967	1968	1969	1970
number							325	128	131	71
year	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
number	93	229	249	337	185	119	75	410	3.096	6.098
year	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
number	10.338	8.623	4.647	5.958	9.642	14.803	12.490	12.800	21.303	10.302
year	1991	1992	1993	1994						
number	6.106	8.576	6.554	5.263						

Quellen: *Estatísticas dos Imigrantes Ilegais repatriados para a RPC durante os anos de 1967-1994*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macao 31.05.1995

Aufgrund des starken Anstiegs der Zuwanderungsrate in den Jahren 1979 und 1980 entschloß sich auch die Regierung von Macao 1980, keine macaensischen Personaldokumente für chinesische Migranten auszustellen, wodurch sie bis dato zu regulären Einwohnern Macaos geworden waren, sondern der Politik Hong Kongs zu folgen und irregulär zugewanderte Bürger der Volksrepublik China ebenfalls zu repatriieren.⁹⁸⁹ Zwar war somit eine Migrationskontrolle und der Tatbestand der illegalen Zuwanderung auch in Macao eingeführt, die zunächst scheinbar auch zu einer Verringerung des Zustroms führte,⁹⁹⁰ von einer strikten Verfolgung irregulärer chinesischer Migranten konnte jedoch auch in den achtziger Jahren keine Rede sein.⁹⁹¹

*While control of illegal immigrants presents a challenge to the local security forces, their presence is also a source of inexpensive labour and potential entrepreneurial skill.*⁹⁹²

Obwohl seit 1982 eine Quotenregelung für den legalen Zuzug von ca. 1.500 Personen jährlich – primär Familienangehöriger – aus der Volksrepublik China nach Macao besteht,⁹⁹³

⁹⁸⁹ Vgl.: EDMONDS, Richard Louis, "Population and Development in Macau: An Introduction", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 25-26; YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 80.

⁹⁹⁰ Vgl.: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou* (The Population of Macao), Macao, 09.1994, S. 139-141; EDMONDS, Richard Louis, "Population and Development in Macau: An Introduction", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 25-26.

⁹⁹¹ Vgl. u.a.: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 83.

Verschiedentlich wird die lange Wassergrenze Macaos angeführt, wenn es darum geht zu erklären, warum eine auch nur annähernd vollständige Unterbindung der irregulären Zuwanderung de facto unmöglich ist. Vgl. u.a.: LI Baohua, "Zui'an shang sheng ying yin guanzhu" (The Rising Number of Criminal Cases Should Lead to Close Attention), in: WU Zhiliang; YANG Yunzhong; MA Shaorong (Eds.), *Aomen 1995* (Macao 1995), Macao, 03.1995, S. 191.

Dieses Argument wird jedoch als nicht vollkommen überzeugend erachtet. Vgl.: BRÜNING, Harald Christian, Macao Representative, United Press International, *Personal Conversation*, Macao 01.06.1995.

⁹⁹² EDMONDS, Richard Louis, "Population and Development in Macau: An Introduction", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 26.

Irreguläre chinesische Emigration

waren gerade irreguläre Arbeitsmigranten aus China auch in den achtziger Jahren zur Entschärfung allgemeiner Arbeitskräfteknappheit vielfach durchaus willkommen.⁹⁹⁴ In diesem Zusammenhang ist denn auch die Legalisierung des Aufenthalts von 23.800 in Fabriken Macaos beschäftigter Arbeiter und ihrer 6.000 Angehörigen im Rahmen einer ersten Amnestie im März 1982 zu sehen.⁹⁹⁵

Von einem ungebrochenen Zustrom irregulärer Arbeitsmigranten aus China während der achtziger Jahre muß offensichtlich ausgegangen werden, denn schon 1986 erfolgte eine weitere Amnestie. In diesem Fall wurde 5.611 Kindern, die trotz ihres illegalen Aufenthalts in Macao eine Schule besuchten, sowie in den Jahren 1986/1988 an den Schulen von Macao eingeschriebenen Kindern und Jugendlichen ein Bleiberecht gewährt. Mit der Amnestierung der Eltern der 1989 eingebürgerten Kinder – 4.200 irregulär in Macao lebende Personen – trug man offenbar den Tatsachen Rechnung, um soziale Spannungen zu vermeiden. Nachdem mehrere hundert irregulär in Macao lebende Mütter macaensischer Kinder Ende März 1990 für eine Gleichbehandlung protestierten und eine sehr gespannte Lage entstanden war und Unruhen befürchtet wurden, riefen die Behörden eine allgemeine Amnestie für irreguläre Migranten aus der Volksrepublik China aus, in deren Rahmen insgesamt weitere 27.000 Personen ein legales Bleiberecht in Macao erhielten.⁹⁹⁶

Die zwischen 1982 und 1990 auf diese Weise amnestierten mehr als 70.000 Migranten stellten 1991 somit 20% aller Einwohner Macaos.⁹⁹⁷ Offiziell führt man in Macao so 47,1% des Bevölkerungswachstums von 1981 bis 1991 insbesondere auf den irregulären Zuzug aus der Volksrepublik China zurück.⁹⁹⁸ Tabelle 4-9 sind die Zahlen der primär im Zuge der

⁹⁹³ Vgl.: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou* (The Population of Macao), Macao, 09.1994, S. 139-141; Census and Statistics Department Macau, *Estimates on the Resident Population, by Sex and Five-year Age Groups 1951-1991. Projections of the Resident Population 1990-2000 (XIII Population Census, III Housing Census)*, Macao, 12.1993, S. 24, 58.

⁹⁹⁴ Vgl.: HUANG Hanqiang (WONG Hon Keong); WU Zhiliang (Eds.), *Aomen renkou* (The Population of Macao), Macao, 09.1994, S. 21.

Es wird nicht zuletzt auf die weit verbreitete Beschäftigung irregulärer chinesischer Migranten zurückgeführt, daß das Lohnniveau im verarbeitenden Gewerbe Macaos auch 1991 nur 41% der in Hong Kong üblichen Arbeitsentgelte erreichte. Allerdings wird auch die geringe Arbeitsproduktivität, die nicht einmal 50% der in Hong Kong üblichen erreichte, auf diesen Umstand zurückgeführt. Vgl.: TSE Hon-Kong (XIE Hanguang), "Capital Intensity and Labor Productivity: The Case of Macau's Manufacturing Industry", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 219.

⁹⁹⁵ Vgl.: YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 100-101.

⁹⁹⁶ Im Rahmen der dritten Amnestie wurden von den Behörden zunächst 45.000 Fälle gezählt. Allerdings zählten dazu auch chinesische Touristen, die ihre Visa überzogen hatten, und sogar chinesische Arbeitnehmer, die sich im Rahmen des legalen Arbeitskräfteimports aus der Volksrepublik China in Macao aufhielten. Vgl.: YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 100-101.

⁹⁹⁷ Vgl.: Ebd.

⁹⁹⁸ Siehe: Census and Statistics Department Macau, *Characteristics of the Population and Housing in Macau (XIII Population Census, III Housing Census)*, Macao, 10.1993, S. 165.

Irreguläre chinesische Emigration

genannten Amnestien sowie bis 1991 legalisierten irregulären Migranten nach dem Jahr ihrer Einreise nach Macao zu entnehmen.

Tabelle 4-9: Legalisierte irreguläre chinesische Migranten in Macao nach Einreisejahr 1978-1991

year		1978		1979		1980		1981		1982	
total		4.100		6.300		5.100		3.000		4.600	
m	f	1.400	2.700	2.100	4.200	2.000	3.100	1.300	1.700	1.600	3.000
year		1983		1984		1985		1986		1987	
total		3.900		3.200		3.900		4.300		6.600	
m	f	1.500	2.400	1.100	2.100	1.300	2.600	1.400	2.900	2.200	4.400
year		1988		1989		1990		1991			
total		5.200		3.200		4.800		4.500			
m	f	2.000	3.200	1.400	1.800	1.700	3.100	1.600	2.900		

Quellen: Census and Statistics Department Macau, *Estimates on the Resident Population, by Sex and Five-year Age Groups 1951-1991. Projections of the Resident Population 1990-2000 (XIII Population Census, III Housing Census)*, Macao, 12.1993, S. 59

Verbunden mit der Amnestierung bereits in Macao lebender Migranten waren in allen Fällen Maßnahmen zur Verhinderung oder Erschwerung weiterer irregulärer Zuwanderung.⁹⁹⁹ In Verbindung mit der Amnestierung irregulär zugewanderter Kinder und Jugendlicher 1989 wurde mit dem Schuljahr 1988/89 die Aufnahme nicht legal gemeldeter Kinder in Macaos Schulen untersagt.¹⁰⁰⁰ Diese Maßnahme war offensichtlich von Erfolg gekrönt, fielen doch die Zahlen festgenommener irregulärer Migranten im Alter unter 15 Jahren in den Folgejahren sehr niedrig aus.¹⁰⁰¹ (Vgl. Tabelle 4-10)

⁹⁹⁹ Bereits während der Registrierung der für die Amnestie autorisierten Migranten in Macao wurden zur Verhinderung eines plötzlichen Ansturms weiterer neuer irregulärer Immigranten aus China in Kooperation mit der chinesischen Regierung Ende März 1990 sowohl die Grenzkontrolle verschärft als auch zeitweilig die Telefonverbindungen zwischen Macao und Zhuhai und Zhongshan gekappt. Siehe die detaillierte Schilderung in: LO Shiu-hing, "Decision-Making in Macau: The Amnesty of Illegal Immigrants", in: YUAN D. Y.; WONG Hon Keong; MARTINS, Libânio (Eds.), *Proceedings of the Symposium on Population and City Growth in Macau*, University of East Asia, Macao, 12.05.1990, S. 160-163.

¹⁰⁰⁰ Siehe: YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 109.

¹⁰⁰¹ Vgl.: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 84.

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 4-10: Irreguläre chinesische Migranten in Macao nach Altersgruppen
(Abgeschobene 1988-03.1995)**

year age in years	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995 (01.-03.)
<15	113	369	103	22	32	38	41	8
male	77	202	57	14	22	26	31	2
female	36	167	46	8	10	12	10	6
15-19	2.329	4.582	2.012	425	869	562	371	119
male	1.287	2.589	900	258	449	357	202	40
female	1.042	1.993	1.112	167	420	205	169	79
20-24	5.576	7.848	4.174	1.069	2.859	1.877	1.363	5.39
male	3.644	5.150	2.254	679	1.550	1.111	726	165
female	1.932	2.698	1.920	390	1.309	766	637	374
25-29	2.673	4.399	2.125	789	2.020	1.604	1.205	383
male	1.931	3.472	1.509	651	1.504	1.079	686	183
female	742	927	616	138	516	525	519	200
30-34	1.159	2.134	905	387	1.231	1.005	915	257
male	840	1.752	708	319	1.011	699	583	148
female	319	382	197	68	220	306	332	109
35-39	538	1.031	543	262	875	711	597	176
male	333	804	402	221	686	520	373	107
female	205	227	141	41	189	191	224	69
≥ 40	412	940	440	243	746	827	770	252
male	211	608	266	161	515	433	376	97
female	201	332	174	82	231	318	394	155

Quellen: Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1990*, Macau 1991, S. 100; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1991*, Macau 1992, S. 113; Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro estatístico referente a imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; eigene Berechnungen

Das gleiche Ziel verfolgte man auch in bezug auf irreguläre Arbeitskräfte aus der Volksrepublik China, deren Zuwanderung insbesondere durch den Mitte der achtziger Jahre einsetzenden Bauboom in Macao begünstigt wurde.

*The construction boom has benefited from a continuous supply of cheap immigrant labourers from China, both legal and illegal, for the construction industry.*¹⁰⁰²

Dem unbestritten in Macao herrschenden Arbeitskräftemangel trug man – auch in der Hoffnung, damit irreguläre Arbeitsmigration einzudämmen - bereits 1988 durch die Erlaubnis

¹⁰⁰² YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 108.

Irreguläre chinesische Emigration

zum kontrollierten Import von Zeitarbeitskräften – meist aus der Volksrepublik China – Rechnung.¹⁰⁰³ Auf die Legalisierung der unerwartet hohen Zahl von mehr als 27.000 Migranten 1990 reagierte die Regierung Macaos dann zunächst mit einem Anwerbungs- und Einreisestop für auswärtige Arbeitskräfte, der allerdings lediglich drei Monate andauerte.¹⁰⁰⁴

Verbunden mit der Wiederaufnahme des Arbeitskräfteimports war im Juni 1990 eine Verschärfung der Gesetze zur Verhinderung irregulärer Arbeitsmigration.

*Any Macau people who transports or hires [sic] illegal immigrants will be imprisoned from two to eight years. This penalty act [sic] as a more effective deterrent to potential law-breakers than the previous law which stated that anyone found to be employing an illegal immigrant was liable to a \$500 fine only.*¹⁰⁰⁵

Erstmalig wurden sowohl die irreguläre Arbeit selbst als auch die Anstellung irregulärer Arbeiter unter harte Strafe gestellt. Insgesamt setzte man damit jedoch mehr auf eine abschreckende Wirkung denn auf die tatsächliche strikte Anwendung dieser neuen strafrechtlichen Vorschriften.¹⁰⁰⁶ Auf die Zahl der irregulären chinesischen Migranten wirkten sich diese gesetzlichen Verschärfungen offenbar kaum aus, was sich an der Entwicklung der Festnahme- und Abschiebungszahlen der Jahre 1988 bis 1995 zumindest bedingt erkennen lässt (vgl. die Gesamtzahlen abgeschobener Migranten in Tabelle 4-11). Auch der zur Mitte der neunziger Jahre wachsende Anteil der irregulären Migranten, die bereits zum zweiten Mal aus Macao abgeschoben wurden, spricht nicht für einen ausgeprägten Abschreckungseffekt der örtlichen Gesetzgebung (Vgl. Tabelle 4-12).

¹⁰⁰³ Siehe: EDMONDS, Richard Louis, "Population and Development in Macau: An Introduction", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 25-26.

¹⁰⁰⁴ Vgl.: YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 101-102.

¹⁰⁰⁵ LO Shiu-hing, "Decision-Making in Macau: The Amnesty of Illegal Immigrants", in: YUAN D. Y.; WONG Hon Keong; MARTINS, Libânio (Eds.), *Proceedings of the Symposium on Population and City Growth in Macau*, University of East Asia, Macao, 12.05.1990, S. 162.

¹⁰⁰⁶ Vgl.: YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 101-102.

Nach Auskunft der macaensischen Behörden wurden zumindest 1995 täglich Stichproben auf illegale Beschäftigung in den Fabriken Macaos durchgeführt. Siehe: MONTEIRO DE ALBUQUERQUE, Albano Manuel, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, *Personal Conversation*, Macao 31.05.1995.

Irreguläre chinesische Emigration

Tabelle 4-11: Herkunftsorte irregulärer chinesischer Migranten in Macao 1988-03.1995

year place	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995 Jan.-Mar.
Zhongshan	4.274	5.858	3.012	651	1.595	1.158	906	229
percent	33,4	27,5	29,2	20,4	18,6	17,7	17,2	13,2
Zhuhai	485	599	300	127	212	170	154	47
percent	3,8	2,8	2,9	4,0	2,5	2,6	2,9	2,7
Jiangmen	2.140	3.038	1.178	264	562	504	273	75
percent	16,7	14,3	11,4	8,3	6,6	8,1	5,2	4,3
Xinhui	2.331	3.053	1.516	278	554	678	430	117
percent	18,2	14,3	14,7	8,7	6,5	10,4	8,2	6,8
Doumen	586	1.010	508	193	328	264	193	54
percent	4,6	4,7	0,5	6,1	3,8	4,0	3,7	3,1
Taishan	637	1.050	447	546	1.793	799	379	169
percent	5,0	4,9	4,3	17,1	20,9	12,2	7,2	9,8
Shanghai	23	211	102	41	138	60	50	31
percent	0,2	1,0	1,0	1,3	1,6	0,9	1,0	1,8
Fujian	1.436	4.301	1.481	549	1.697	1.697	1.234	296
percent	11,2	20,2	14,4	17,2	19,8	25,9	23,5	17,1
others	888	2.183	1.758	536	1.696	1.213	1.644	715
percent	6,9	10,2	17,1	16,8	19,8	18,5	31,2	41,3
total	12.800	21.303	10.302	3.185	8.575	6.543	5.263	1.733

Quellen: Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1990*, Macau 1991, S. 99; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1991*, Macau 1992, S. 112; Corpo de Polícia de Segurança Pública de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro demonstrativo do local da residência dos imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, por sexo e residência durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; Corpo de Polícia de Segurança Pública de Macau, Repatrição de Informações, *Repatriados para a República Popular da China durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; eigene Berechnungen

Der tendenzielle Rückgang der irregulären Zuwanderung aus der Volksrepublik China in der ersten Hälfte der neunziger Jahre sowie die Stagnation seit Mitte des Jahrzehnts scheinen vielmehr auf eine Entwicklung zurückzuführen zu sein, die eine erfolgreiche Arbeitsplatzsuche für irreguläre Migranten zunehmend schwieriger erscheinen lässt; auch zunehmende Kriminalität dieser Personengruppe wird als Hinweis darauf gewertet.¹⁰⁰⁷ Mit wachsender Kriminalität unter irregulären Migranten bzw. steigender grenzüberschreitender Mobilität von chinesischen Kriminellen wurde 1997 auch die seitens der Volksrepublik China vorgenom-

¹⁰⁰⁷ Vgl.: Ebd., S. 105-106.

Zum Aspekt grenzüberschreitender Kriminalität und zu Straftaten irregulärer chinesischer Migranten vgl. auch: LI Baohua, "Zui'an shang sheng ying yin guanzhu" (The Rising Number of Criminal Cases Should Lead to Close Attention), in: WU Zhiliang; YANG Yunzhong; MA Shaorong (Eds.), *Aomen 1995* (Macao 1995), Macao, 03.1995, S. 191-193.

Irreguläre chinesische Emigration

mene Verschärfung des Grenzregimes trotz 1996 lediglich geringfügig gegenüber 1995 gestiegener Festnahmezahlen irregulärer Migranten in Macao begründet.¹⁰⁰⁸

Tabelle 4-12: Irreguläre chinesische Migranten in Macao – Anteil der Mehrfachtäter (Abgeschobene 1991-03.1995)

apprehensions year	1 st time		2 nd time		3 rd time		4 th time and more	
	number	percent	number	percent	number	percent	number	percent
1991	2.967	93,2	178	5,6	27	0,8	13	0,4
1992	6.925	80,8	1.066	12,4	320	3,7	257	3,0
1993	5.553	84,9	676	10,3	172	2,6	142	2,2
1994	3.951	75,1	1.021	19,4	188	3,6	103	2,0
1995 (01.-03.)	1.257	72,5	371	21,4	72	4,2	33	1,9

Quelle: Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro estatístico referente a imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; eigene Berechnungen

Ob diese Maßnahmen längerfristiger Natur sind und eine Verhinderung der irregulären Zuwanderung bewirken können, bleibt abzuwarten. Zumindest während der ersten Hälfte der neunziger Jahre war zu beobachten, daß die Zahl derjenigen Migranten, die erst nach einer erfolgreichen Einreise und einem Aufenthalt unbekannter Dauer in Macao festgenommen wurden ständig wuchs; bestand zwischen Migranten, die erfolgreich einreisen konnten, und solchen, die bereits während des Einreiseversuchs gefaßt wurden 1991 eine Relation von 0,6:1, so hatte sich dieses während des ersten Quartals 1995 auf 4,5:1 verkehrt.¹⁰⁰⁹

Mit gesetzlichen Bestimmungen in Macao aufs engste verbunden dürfte auch sein, daß von offizieller Seite lange Zeit der Eindruck vorherrschte, weibliche irreguläre Migranten wären gegenüber männlichen insbesondere in den achtziger in der Mehrheit gewesen¹⁰¹⁰. Neuere Untersuchungen gehen jedoch davon aus, daß dieser Eindruck nur auf den in Macao für

¹⁰⁰⁸ 1996 wurden 6.875 Festnahmen gezählt, 1995 6.610. Vgl.: „Asia – China’s Hong Kong Border“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 6, Juni 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jun_97-11.html (visited 16.09.1998); eigene Berechnungen.

¹⁰⁰⁹ 1992 betrug die Relation 1:1; 1993 1,5:1; 1994 2,6:1. Zwischen 83% und knapp 95% wurden im Jahr ihrer Ankunft in Macao gefaßt. Nur durchschnittlich 5,6% hielten sich vor ihrer Verhaftung dort bis zu zwei Jahre auf; drei und mehr Jahre konnten sich durchschnittlich nur 2,6% verbergen. Siehe: Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro estatístico referente a imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; eigene Berechnungen.

Auch hier dürfte die Involvierung von Schleusern eine wichtige Rolle hinsichtlich der Erfolgsquote spielen, die Mitte der neunziger Jahre bereits für 5.000 Yuan RMB irreguläre Migranten nach Macao schmuggelten. Vgl.: „Asia – China’s Hong Kong Border“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 6, Juni 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jun_97-11.html (visited 16.09.1998).

¹⁰¹⁰ Vgl. u.a.: Census and Statistics Department Macau, *Estimates on the Resident Population, by Sex and Five-year Age Groups 1951-1991. Projections of the Resident Population 1990-2000 (XIII Population Census, III Housing Census)*, Macao, 12.1993, S. 58-59.

die Suche und die Verfolgung von irregulären Migranten bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen einerseits und der Beschäftigungssituation der Migranten beruht.

*The different 'occupational risks' of male and female illegal immigrants may largely account for the very high sex ratio of deportees (...). Since most illegal female immigrants have been employed as domestic maids or sewing-machine operators in small family-run garment factories, they can easily evade detection by the police, who cannot enter a private household without a search warrant. In addition, housewives can take refuge in their homes. On the other hand, most males have been employed as manual labourers on construction sites and other public places where police can search without a warrant.*¹⁰¹¹

Es ist davon auszugehen, daß im Rahmen der Amnestien von irregulären Migranten bis 1990 lediglich mehr Frauen als Männer einen legalen Aufenthaltsstatus in Macao erhalten konnten, weil während der achtziger Jahre zuvor mehr Männer als Frauen festgenommen und deportiert worden waren.¹⁰¹² Weitere Indizien für diese Einschätzung bieten auch die Fallstatistiken für die neunziger Jahre, die bei unveränderter Gesetzeslage hinsichtlich der Zugänglichkeit von Privathäusern weiterhin eine z.T. deutlich größere Zahl von Männern unter den festgenommenen und abgeschobenen irregulären chinesischen Migranten aufweisen, während andererseits die Zahlen – an öffentlich zugänglichen Orten – festgenommener (weiblicher) Prostituierten die größte gesondert dokumentierte Berufsgruppe bilden.¹⁰¹³ Vgl. die Tabelle 4-13 für die nach männlichen und weiblichen Migranten differenzierten Festnahmezahlen sowie Tabelle 4-14 zu den für irreguläre Migranten dokumentierten Berufskategorien.

Während Männer überwiegend in der Baubranche tätig werden sowie sonstige einfache körperliche Tätigkeiten ausführen, finden Frauen Arbeit primär in der Spielzeug-, Textil- und Bekleidungsindustrie, als Hausmädchen, aber auch im Dienstleistungs- und Touris-

¹⁰¹¹ YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 83.

¹⁰¹² Siehe: Ebd., S. 82-83.

¹⁰¹³ Vgl. Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro demonstrativo do local da residência dos imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, por sexo e residência durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro estatístico referente a imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995.

Für die überwiegende Beschäftigung männlicher Migranten als illegale Arbeiter in der Bauindustrie Macaos spricht ein weiteres Indiz: Während der neunziger Jahre entwickelte sich auf den der Halbinsel Macao (wirtschaftliches Zentrum) vorgelagerten Inseln Taipa und Coloane ein wahrer Bauboom. War die Zahl der auf der Halbinsel Macao festgenommenen Migranten 1991/92 ca. dreimal so groß wie Zahl der auf Coloane oder Taipa aufgegriffenen, so betrug das Übergewicht 1995 nur noch 1,2:1. Vgl.: Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro estatístico referente a imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; eigene Berechnungen.

Irreguläre chinesische Emigration

mussektor in Hotels, Casinos und Nachtclubs.¹⁰¹⁴ Insgesamt dominierten Migranten im wirtschaftlich besonders aktiven Alter zwischen 15 und 30 Jahren deutlich das irreguläre Migrationsgeschehen, wie auch aus Tabelle 4-10 hervorgeht. Unter legalen Zuwanderern aus China waren im Rahmen der Familienzusammenführung hingegen sowohl Kinder als auch alte Menschen deutlich stärker vertreten; Frauen im Alter zwischen 20 und 39 Jahren waren hier deutlich überrepräsentiert, was auf eine starke Verbundenheit etablierter männlicher Migranten mit ihren ursprünglichen Heimatorten und Eheschließungen mit dortigen Frauen sowie die chinesische virilokale Ehetradition zurückzuführen sein dürfte.¹⁰¹⁵

Tabelle 4-13: Herkunftsorte irregulärer chinesischer Migranten in Macao nach Geschlecht (Abgeschobene 1991-03.1995)

year place	1991		1992		1993		1994		1995 (Jan.-Mar.)	
	m	f	m	f	m	f	m	f	m	f
Zhongshan	394	257	787	808	527	631	319	587	61	168
Zhuhai	88	39	137	75	93	77	76	78	15	32
Jiangmen	223	41	417	145	333	171	108	165	32	43
Xinhui	216	62	408	146	372	306	179	251	34	83
Doumen	132	61	221	107	152	112	93	100	16	38
Taishan	533	13	1750	43	765	34	321	58	139	30
Shanghai	2	39	26	112	17	43	15	35	14	17
Fujian	450	99	1320	377	1362	335	954	280	239	57
others	268	268	672	1.024	602	611	912	732	191	524
total	2306	879	5738	2.837	4223	2320	2977	2286	741	992

Quelle: Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro demonstrativo do local da residência dos imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, por sexo e residência durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995; eigene Berechnungen

¹⁰¹⁴ Vgl.: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 82-83; YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 102.

Allerdings sollen durchaus auch Frauen als Bauarbeiterinnen in Macao arbeiten. Siehe: MONTEIRO DE ALBUQUERQUE, Albano Manuel, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, *Personal Conversation*, Macao 31.05.1995.

¹⁰¹⁵ Vgl. auch: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 82-85.

Irreguläre chinesische Emigration

Tabelle 4-14: Berufe irregulärer chinesischer Migranten in Macau (Abgeschobene 1991-03.1995)

occupation year	unemployed	fisher	peasant	driver	worker	prostitute	total
1991	2.818	58	54	1	69	228	3.228
1992	7.701	-	-	-	159	736	8.596
1993	6.369	-	-	-	125	60	6.554
1994	5.005	-	-	-	241	15	5.261
1995 (01.-03.)	1.733	-	-	-	-	-	1.733

Quelle: Corpo de Polícia de Segurança Publica de Macau, Repatrição de Informações, *Quadro estatístico referente a imigrantes ilegais repatriados para a RPC o mês, durante os anos de 1991-03.1995*, provided by Albano Manuel Monteiro de Albuquerque, Director of Immigration Department, Macao Security Police Force, Macau 31.05.1995

Diese grenzüberschreitenden Eheschließungen werden insgesamt durch die Tatsache begünstigt, daß sowohl legale als auch insbesondere irreguläre Migranten tendenziell nur kurze Migrationsdistanzen zurücklegen und sich in ihrer Mehrheit in nahen Ursprungsorten Guangdongs rekrutieren.¹⁰¹⁶ Allerdings war während der ersten Hälfte der neunziger Jahre auch eine tendenziell abnehmende Bedeutung Zhongshans als dominierendem Herkunftsort bei gleichzeitiger zunehmender Diversifizierung der Herkunftsregionen sowohl innerhalb als auch außerhalb der dominierenden Provinz Guangdong zu verzeichnen (vgl. Tabelle 4-11 und Tabelle 4-13).¹⁰¹⁷

Während Fujian als Herkunftsprovinz von bis zu einem Viertel der irregulären Migranten im Unterschied zur Situation in Hong Kong ebenfalls traditionell eine bedeutende Rolle zufällt, ist das direkt an Macao angrenzende Zhuhai kaum relevant (vgl. Tabelle 4-11 und Tabelle 4-13). Trotz einer Verdoppelung der Bevölkerung Zhuhais zwischen 1982 und 1990 auf mehr als 635.000 Einwohner und freiem Zugang für Bürger Macaos scheint hier ein funktionierendes Grenzregime zu existieren, welches eine irreguläre Zuwanderung nach Macao in großem Umfang effektiv verhindert. In erster Linie kann dies auf die auf beiden Seiten der auch nach der Rückgabe des bislang portugiesischen Macao an die Volksrepublik China 1999 weiter bestehende Grenze vorhandene Furcht vor einem Kontrollverlust zurückzuführen. Obwohl die Genehmigungspflicht für Besuche in Macao von Zhuhai aus

¹⁰¹⁶ Vgl.: Ebd., S. 84.

¹⁰¹⁷ Die Anteile von Personen aus Guangdong betragen zwischen 1988 und 1994 (September) zwischen 65,5% (01.-09.1994) und 72,9% (1988) der legalen Migranten (jeweils ca. 1.445-1.596); aus Fujian stammten zwischen 15,1% (1992) und 20,2% (01.-09.1994). Siehe: Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 4. Trimestre 1993*, Macao 1993, S. 71; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1. Trimestre 1994*, Macao 1994, S. 75; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 2. Trimestre 1994*, Macao 1994, S. 75; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 3. Trimestre 1994*, Macao 1994, S. 73; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1993*, Macao 1994, S. 139; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Estatísticas Demográficas 1992*, Macao 1993, S. 135; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Anuário Estatístico*

nach 1999 fortbestehen wird, bleibt abzuwarten, ob angesichts eines schnell zusammenwachsenden Wirtschaftsraumes eine Zuwanderung langfristig effektiv zu begrenzen ist.¹⁰¹⁸

Wird rückblickend der Wert der unkontrollierten und später irregulären Zuwanderung von chinesischen Migranten für die bisherige wirtschaftliche Entwicklung Macaos allseits anerkannt, so wird die weitere (legale) Zuwanderung doch eher skeptisch betrachtet. Während in der Vergangenheit die Arbeitsmigranten durch den stetigen Nachschub billiger (irregulärer) Arbeitskräfte zum Gedeihen der arbeitsintensiven Exportindustrien Macaos einen wesentlichen Beitrag leisteten, wird heute zunehmend beklagt, daß Macao nicht über eine eigene Migrationspolitik verfügt und ebenso wie Hong Kong keine Entscheidungsbefugnis über den aus der Volksrepublik China legal zuwandernden Personenkreis besitzt. So werden u.a. die demographischen Charakteristika dieser legalen Zuwanderer mit ihrem geringen Bildungsniveau und ihrer überwiegend ländlichen Herkunft denn auch als ein Faktor betrachtet, der einen nunmehr dringend nötigen Strukturwandel in der macaensischen Wirtschaft von der bislang dominierenden arbeitsintensiven hin zu einer technologieintensiven Produktion erschwert.¹⁰¹⁹

4.3 Zielregion Japan

In Japan existierte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs aufgrund der teilweisen Besetzung Chinas und auch der ca. 50 Jahre währenden Kolonialherrschaft über Taiwan eine ethnisch chinesische Wohnbevölkerung.¹⁰²⁰ Deren Zahl wurde Mitte der siebziger Jahre lediglich mit gut 47.000 Personen angegeben. Auf die Hauptsiedlungsgebiete Tokyo, Kobe Osaka und Yokohama konzentriert, stammten diese Chinesen zu 51% aus Taiwan, zu 11% aus Fujian und zu 9,6% aus Guangdong; 8,8% stammten aus Jiangsu und weitere 4,5% aus Zhejiang.¹⁰²¹ Bis 1987 wuchs deren Zahl – weiterhin nicht nach der Herkunft aus Tai-

1988, Macao 1989, S. 50; Governo de Macau, Direção de Serviços de Estatística e Censos, *Anuário Estatístico 1990*, Macao 1991, S. 52; eigene Berechnungen.

¹⁰¹⁸ Vgl. speziell zu Zhuhai: YUAN D. Y., "Illegal Immigration and Urban Living Indicators in Macau", in: TAYLOR, Bruce; YUAN D. Y.; RAMOS, Rufus; WONG Hon Keong (Eds.), *Socioeconomic Development and Quality of Life in Macau. Proceedings of a Conference Held at the University of Macau 28 February 1992*, Macao (undated), S. 111-112.

¹⁰¹⁹ Vgl.: YUAN D. Y., "Age-Sex Profile of Chinese Immigrants in Macau", in: RAMOS, Rufino; YUAN D. Y.; BARNES, John E. M.; WONG Hon Keong (Eds.), *Population and Development in Macau. Proceedings of the International Conference Held at the University of Macau 6-7 December 1993*, Macao, 09.1994, S. 86.

Noch 1997 besaß die arbeitsintensive Textil- und Bekleidungsindustrie einen Anteil von 70% an der Exportquote Macaos. Siehe: „Asia – China and Hong Kong“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-15.html (visited 16.09.1998).

¹⁰²⁰ Bereits im späten 16. Jahrhundert existierte aufgrund bereits lange zuvor etablierter Handelskontakte beispielsweise in Nagasaki eine primär von Personen aus Fujian aber auch aus Zhejiang und Jiangsu bestehende chinesische Ansiedlung. Vom Ende des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren Chinesen in Nagasaki gezwungen, in einem isolierten, von Mauern umgebenen und bewachten Stadtviertel zu leben. Vgl.: WANG Gungwu, *China and the Chinese Overseas*, Singapore 1991, S. 92-97.

¹⁰²¹ Siehe: YUM, Anthony W. K., *Overseas Chinese Business in Japan*, Sophia Socio-Economic Institute Bulletin No. 78, Tokyo 1981, S. 3-4.

Irreguläre chinesische Emigration

wan oder der Volksrepublik China unterschieden - auf knapp 95.500 Menschen, womit sie einen Anteil von 10,8% an der nicht japanischen Bevölkerung Japans erreichten.¹⁰²²

Bis 1993 wuchs der Anteil der Chinesen an der Ausländerbevölkerung Japans bis auf 15,9%; auch in absoluten Zahlen hatte sich hier ein rasanter Anstieg auf mehr als 210.000 Personen vollzogen (Tabelle 4-15 gibt die Zahl der in Japan lebenden Chinesen für die Jahre 1988 bis 1993 wieder).¹⁰²³ 60% der chinesischen Bevölkerung konzentrierten sich dabei auf die Region Tokyo, 35% lebten im Raum Osaka.¹⁰²⁴ Abgesehen von diesen legal in Japan lebenden Chinesen ging man Mitte der neunziger Jahre in Japan von weiteren 100.000 illegal im Land befindlichen Migranten aus der Volksrepublik China aus.¹⁰²⁵

Tabelle 4-15: Chinesische Bevölkerung Japans 1988-1993 (einschl. Taiwanesen)

year	1988	1989	1990	1991	1992	1993
number	129.300	137.500	150.300	171.100	195.300	210.100

Quelle: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented on the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 6

Dieser starke Anstieg der Zahl der legal in Japan lebenden Chinesen ist in nicht unwesentlichem Maße auf zwei Umstände zurückzuführen, die letztlich nur unterschiedliche Manifestationsformen eines innerjapanischen Phänomens darstellen: Einerseits handelt es sich um sog. Trainees, die durch ihre Arbeit in der japanischen Industrie und Bauwirtschaft fort-

¹⁰²² Siehe: TANAKA Hiroshi, "Foreigners in Japanese Society", in: *Japanese Book News*, No. 4, Fall 1993, S. 4.

In dieser Zahl sind alle Chinesen enthalten, die sich länger als 90 Tage in Japan aufhielten und nach dem japanischen Gesetz somit einer Meldepflicht unterliegen. Dieses Kriterium findet auch für die nachfolgend genannten Zahlen der chinesischen Minderheit in Japan Anwendung.

¹⁰²³ Siehe: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh International Organization for Migration (IOM) Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 6.

Unter den exakt 195.334 Chinesen beispielsweise, die im Jahr 1992 legal in Japan registriert waren, befanden sich 152.822 Personen vom chinesischen Festland, 20.236 davon aus Fujian; 42.512 stammten aus Taiwan. Siehe: Zaidanhōjin Nyukan Kyōkai (Japan Immigration Association), *Zairyū gaikokujin tōkei – heisei go-nen ban* (Statistics on Foreigners Staying in Japan – 1993 Issue), Tokyo, 10.1993, S. 124-125.

¹⁰²⁴ Siehe: MORITA Kiriro; SASSEN, Saskia, "The New Illegal Immigration in Japan 1980-1992", in: *International Migration Review*, Vol. xxviii, No. 1, S. 153.

Von 152.822 Personen vom chinesischen Festland, die sich 1992 legal in Japan aufhielten, entfielen 56.713 (37,11%) auf Tokyo, jeweils 10.133 (6,63%) bzw. 14.060 (9,20%) auf die an Tokyo grenzenden Präfekturen Saitama bzw. Kanagawa. 12.278 (8,03%) hielten sich in Osaka auf, und 9.520 (6,23%) in der angrenzenden Präfektur Hyōgo. Siehe: aidanhōjin Nyukan Kyōkai (Japan Immigration Association), *Zairyū gaikokujin tōkei – heisei go-nen ban* (Statistics on Foreigners Staying in Japan – 1993 Issue), Tokyo, 10.1993, S. 124-125; eigene Berechnungen.

Insgesamt herrscht Einigkeit darüber, daß irreguläre chinesische Migranten sich primär im Großraum Tokyo aufhalten, sie in den sog. Company Towns der großen japanischen Konzerne kaum anzutreffen sind. Siehe: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995.

¹⁰²⁵ Insgesamt ging man im japanischen Justizministerium von ca. 260.000 irregulären Migranten aus. Siehe: NAGAYAMA Toshikazu, School of Business Administration, Nihon University, *Personal Conversation*, Tokyo, 18.04.1995.

gebildet werden sollen, andererseits um junge Chinesen, die zum mehrjährigen (Sprach-) Studium nach Japan kommen.¹⁰²⁶

Steigende Personal- und Produktionskosten werden seit Beginn der achtziger Jahre von japanischen Großunternehmen mit Produktionsverlagerungen ins billigere Ausland beantwortet. Dazu sind jedoch die zahlreichen Klein- und Kleinstbetriebe, die 1991 55% der Industriearbeitsplätze Japans stellten¹⁰²⁷, und auch die Bauwirtschaft nicht in der Lage. Als Resultat besteht hier eine enorme Nachfrage nach Arbeitskräften des Billiglohnssektors sowie für die sog. *Drei D-Berufe* (dangerous, dirty, difficult).¹⁰²⁸

Die sowohl von seiten der Senderländer als auch von japanischer Seite positiv sanktionierte Lösung dieses Problems der japanischen Wirtschaft stellen sog. Trainees aus Entwicklungsländern dar, die nach offizieller Lesart in japanischen Betrieben in mehrjährigen Aufhalten weitergebildet werden sollen, letztlich jedoch nur ein Reservoir billiger Arbeitskräfte bilden, ohne eingestehen zu müssen, daß in Japan Gastarbeiter beschäftigt werden.¹⁰²⁹ Chinesen aus der Volksrepublik China stellten 1994 40% aller 40.000 in Japan legal beschäftigten Trainees.¹⁰³⁰ 1995 war China die größte Sendernation von Trainees, die überwiegend in industriellen Kleinbetrieben des Maschinenbaus sowie auf Baustellen zum Einsatz kamen.¹⁰³¹

¹⁰²⁶ Die Zahl der legalen Einreisen von Chinesen aus der Volksrepublik China wuchs seit dem Ende der siebziger Jahre (also seit der Öffnung des Landes) beständig an. Während 1980 nur 139 Personen eingereist waren, belief sich die Zahl 1985 bereits auf 4.441. 1987 wurde mit mehr als 100.000 Personen ein Höhepunkt erreicht; bis 1993 wuchs die Zahl weiter auf 142.150. Interessant ist ferner die Tatsache, daß es im genannten Zeitraum zu einer Nettozuwanderung kam, die Zahl der Ausreisen in jedem einzelnen Jahr zwischen 1975 und 1993 niedriger ausfiel als die Zahl der Einreisen. Siehe: Hōmushō Nyūkyoku Kanri-kyoku (Ministry of Justice, Immigration Bureau) (Ed.), *Shutsunyūkyoku kanri, heisei yonen-ban* (Entry and Exit Administration, Volume 1994), Tokyo, 02.1995, S. 234-238.

¹⁰²⁷ Industrielle Kleinbetriebe mit weniger als 30 Beschäftigten konnten ihren Anteil der bereitgestellten Arbeitsplätze von 52,6% im Jahr 1966 auf 55% 1991 steigern. Siehe: ABELLA, Manolo I.; MORI Hiromi, *Structural Change and Labour Migration in East Asia*, paper presented at the OECD Conference on Economic Development and Migration, Paris, 07.1994, 3.

¹⁰²⁸ Vgl.: SPENCER, Steven A., "Illegal Migrant Workers in Japan", in: *International Migration Review*, Vol. xxvii, No. 3, S. 760-761; HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 54. Vgl. zum Aspekt des Arbeitskräftemangels in Japan auch: ABELLA, Manolo I.; MORI Hiromi, *Structural Change and Labour Migration in East Asia*, paper presented at the OECD Conference on Economic Development and Migration, Paris, 07.1994, S. 8-14.

¹⁰²⁹ Zur Problematik des japanischen Trainee-Programms siehe die Überblicksdarstellung in: FURUYA Kenichi, "International Migration of Labor and Development of Faculties: In the Context of Japan's Acceptance of Trainees", in: University Research Center, Nihon University (Ed.), *The 15th Nihon University International Symposium: Work and Family Life of International Migrant Workers, December 5.-7., 1994*, Tokyo 1994, S. 3-2-1 – 3-2-34.

¹⁰³⁰ Vgl.: „Asia – Foreigners in Japan“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 1, Januar 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jan_95-28.html (visited 29.08.1998). Anfang der neunziger Jahre stellten Chinesen erst ca. 21% der ausländischen Trainees. Vgl.: STALKER, Peter, *The Work of Strangers: A Survey of International Labour Migration*, International Labour Office, Geneva 1994, S. 251; die Seiten 247-257 bieten eine Übersicht über die Situation regulärer und irregulärer ausländischer Arbeitnehmer in Japan Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre.

¹⁰³¹ Siehe: „Asia – Japan to Train Foreign Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 5, Mai 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/may_96-18.html (visited 29.08.1998). Nach offizieller japanischer Darstellung handelt es sich zwar um ein Trainee-System, daß u.a. auch mittelgroßen japanischen Unternehmen den Aufbau personeller Kontakte im Vorfeld einer Produktionsverlagerung z.B. in die Volksrepublik China erleichtern soll. Kleinbetriebe nutzen dieses Programm jedoch zur Rekrutierung billiger Arbeitskräfte, und auch von der chinesischen Seite wird das Programm als Möglichkeit zum Export von Arbeitskräften antizipiert. Siehe dazu: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995.

Irreguläre chinesische Emigration

Obgleich ausländische Arbeitsmigranten (legal oder illegal) schon Ende der achtziger Jahre lediglich ein Drittel bis zu einer Hälfte des Lohns ihrer japanischen Kollegen auf demselben Arbeitsplatz erhielten,¹⁰³² konnten Firmen, die Trainees beschäftigen wollten, Mitte der neunziger Jahre ihre Lohnkosten weiter senken, indem sie Einladungen für Trainee-Arbeitsstellen an Schleuserorganisationen verkauften, die Chinesen ins Land brachten.¹⁰³³

Die zweite Schiene, der sich sowohl japanische Arbeitgeber als auch chinesische Arbeitsmigranten bedienten und bedienen, sind vollständig oder teilweise fingierte Studienaufenthalte. Bereits 1988 stellten Chinesen aus der Volksrepublik China 28.000 der insgesamt im genannten Jahr eingereisten 35.000 Studenten der japanischen Sprache.¹⁰³⁴ Ende 1994 befanden sich in Japan insgesamt 61.500 ausländische Studenten; Chinesen stellten in diesem Jahr 26% der neu eingereisten 10.300 Studenten.¹⁰³⁵

Bereits 1989 ging man davon aus, daß die Mehrzahl insbesondere der Sprachstudenten aus Fujian stammten.¹⁰³⁶ Das Zentrum für die Anwerbung von Sprachstudenten war jedoch offensichtlich Shanghai als Sitz eines japanischen Konsulats.¹⁰³⁷ Nach Erkenntnissen des japanischen Konsulats Shanghai handelte es sich bei diesen Studenten 1990 überwiegend um Männer (zwei Drittel) mit einem Durchschnittsalter von 29 Jahren (71% waren 21 bis 30 Jahre alt); die meisten waren beschäftigungslos, und drei Viertel hatten die Mittel- oder Oberschule besucht.¹⁰³⁸ Daher ging und geht man davon aus, daß die Mehrheit dieser Sprachstudenten nichts anderes sind als Arbeitsmigranten, die Arbeit insbesondere in (chinesischen) Restaurants, in Druckereibetrieben, kleinen Fabriken und im Bauwesen finden.¹⁰³⁹

*Although Japan does not openly permit foreign laborers into the country, manpower shortages in many of its domestic industries have forced it to tolerate extensive hiring of foreign working students while overlooking obvious illegalities.*¹⁰⁴⁰

Schon Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre war in Japan bekannt, daß viele der Sprachschulen als solche nur auf dem Papier bestanden und wohl noch immer beste-

¹⁰³² Vgl.: HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 53.

¹⁰³³ Vgl.: „Asia – Japan: Foreigners Up“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 7, Juli 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jul_97-12.html (visited 29.08.1998).

¹⁰³⁴ Vgl.: SAKAI Kazuko, „Chinese Working Students in Tokyo“, in: *Japan Quarterly*, Oktober-Dezember 1989, S. 412.

¹⁰³⁵ Siehe: „Asia – Japan's Foreign Population“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 12, Dezember 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/dec_95-19.html (visited 29.08.1998).

¹⁰³⁶ Siehe: SMITH, Charles, „Shopping for jobs“, in: *Far Eastern Economic Review*, 14.09.1989, S. 17.

¹⁰³⁷ Vgl.: Herbert, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 82-84.

¹⁰³⁸ Siehe: Ebd., S. 85-86.

¹⁰³⁹ Vgl.: Ebd.; SAKAI Kazuko, „Chinese Working Students in Tokyo“, in: *Japan Quarterly*, Oktober-Dezember 1989, S. 412; SAITO Yasuhito, „Impostor Refugees, Illegal Immigrants“, in: *Japan Quarterly*, Januar-März 1990, S. 87.

¹⁰⁴⁰ SAKAI Kazuko, „Chinese Working Students in Tokyo“, in: *Japan Quarterly*, Oktober-Dezember 1989, S. 412.

Irreguläre chinesische Emigration

hen.¹⁰⁴¹ Diese in Japan *Gespenster-Schulen* genannten Institutionen dienen lediglich als Vorwand für Einreise und Visaverlängerungen während des Aufenthalts in Japan. Verdient wird hier an den Einschreibebestätigungen, die für das Visum unumgänglich sind. Ein potentieller Arbeitsmigrant, der den Weg über eine derartige *Sprachschule* wählte, mußte für Fahrtkosten, diverse Gebühren und Provisionen für die Vermittlung eines Arbeitsplatzes bereits Ende der achtziger Jahre zwischen 350.000 und 700.000 Yen aufbringen und häufte damit in der Regel Schulden in fünf- bis zwanzigfacher Höhe chinesischer Jahreseinkommen auf.¹⁰⁴²

Die Kosten, die irreguläre Migranten aus China tragen müssen, die den Weg der illegalen Einreise über das offene Meer vorziehen, fallen nicht unbedingt geringer aus. Allerdings variieren hier die Preise je nach dem Leistungsumfang, der mit der Schleuserorganisation vereinbart wird. So zahlten chinesische Migranten im Februar 1996 für die einfache illegale Überfahrt nach Japan zwischen 180.000 und 210.000 Yuan (ca. 21.000-24.500 US\$).¹⁰⁴³ Aber auch ein Schleusungspreis von lediglich 80.000 Yuan (ca. 9.600 US\$) für die einfache Schleusung und Summen bis zu 300.000 Yuan bei eingeschlossener Wohnungs- und Arbeitsplatzvermittlung in Japan scheinen keineswegs ungewöhnlich; hierbei werden eine Anzahlung im Gegenwert von 1.000-2.000 US\$ und die Hauptsumme bei Ankunft verlangt.¹⁰⁴⁴

Diese direkte illegale Einreise über das Meer scheint seit Ende der achtziger Jahre zunehmend zum Mittel der Wahl für irreguläre Migranten aus der Volksrepublik China zu werden. Die ersten Berichte darüber gehen bis in das Jahr 1988 zurück. In relativ kurzer Zeit wurden in diesem Jahr 219 Menschen auf dem Meer vor der Küste von Yokohama gerettet, die sich

¹⁰⁴¹ Vgl. u. a.: SPENCER, Steven A., "Illegal Migrant Workers in Japan", in: *International Migration Review*, Vol. xxvii, No. 3, S. 764; CASTLES, Stephen, *Causes and Consequences of Asia's New Migrations*, Paper presented at the International Conference on Transnational Migration in the Asia-Pacific Region: Problems and Prospects, Bangkok, 01.-02.12.1994, S. 12; KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995.

¹⁰⁴² Vgl.: HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 82-84.

Darauf, daß insbesondere chinesische Arbeitsmigranten diesen Weg über die Sprachschulen zur Realisierung ihrer Arbeitsaufenthalte in Japan nutzten, deutet die Tatsache hin, daß allein für Chinesen ein japanischer Bürge verlangt wurde. Da dieser Bürge letztlich aber weder finanziell noch strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen werden konnte, handelte es sich hier zum einen um eine rein bürokratische Hürde, zum anderen um eine weitere Möglichkeit für Japaner, an chinesischen Arbeitsmigranten zu verdienen. Vgl.: SAKAI Kazuko, "Chinese Working Students in Tokyo", in: *Japan Quarterly*, Oktober-Dezember 1989, S. 414.

Es kann daher kaum verwundern, daß kriminelle Organisationen in Japan bereits Mitte 1989 derartige Bürgerschaftserklärungen fälschten und auf dem Schwarzmarkt anboten. Siehe: HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 87.

¹⁰⁴³ Siehe: „Asia – Japan: Managing Migration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 4, April 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/apr_96-13.html (visited 29.08.1998); SINGH, Ajay / MUTSUKO Murakami, "Japan Is the New Frontier - Behind the influx of Chinese illegal immigrants", in: *Asiaweek Research*, 09.05.1997, via: <http://www.pathfinder.com/asiaweek/97/0509/nat6.html> (visited 01.09.1998).

Die japanischen Sicherheitsbehörden gehen davon aus, daß für die Schleuser bereits eine Erfolgsquote von 25% ausreicht, um einen Gewinn zu erzielen. Siehe: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995.

¹⁰⁴⁴ Siehe: „Asia – Japan: Chinese and Integration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-13.html (visited 29.08.1998).

In einem anderen Fall wird für Überfahrt und Weiterbeförderung in Japan auf dem Landweg nach Tokyo ein Preis von ebenfalls

Irreguläre chinesische Emigration

zunächst als vietnamesische Boat People ausgaben und damit die Tatsache ausnutzten, daß vietnamesische Flüchtlinge in der Vergangenheit in größeren Zahlen auch Japan angelaufen hatten.¹⁰⁴⁵

Hatte es sich dabei zunächst um wenig seetüchtige Schiffe gehandelt, setzte sich die Entwicklung im Folgejahr in größeren Dimensionen und unter Nutzung von Schiffen in gutem Zustand fort. Primär in Fujian rekrutierte Migranten wurden in diesem Jahr in großer Zahl von ebenfalls in Fujian angesiedelten Schleusern über das Meer in den Südwesten Japans gebracht.¹⁰⁴⁶ Bis Ende August 1989 konnten japanische Behörden mehr als 2.700 Personen bei derartigen Einreiseversuchen festnehmen; allein auf den Monat August entfielen dabei mehr als 1.600 Festnahmen meist auf dem Meer vor der Küste Nagasakis und anderer Küstenabschnitte von Kyushu.¹⁰⁴⁷

Bis Februar 1990 versuchten primär chinesische Migranten aus Fujian, aber auch einige ehemalige vietnamesische Boat People, die als Landarbeiter in Fujian gearbeitet hatten, mit weiteren 23 Schiffen an der Küste Nagasakis, Kumamotos, Kagoshimas, Okinawas und Shimanos zu landen. Da die japanische Regierung jedoch nicht bereit war, diesen sog. Pseudoflüchtlingsen Asyl oder ein Bleiberecht zu gewähren, diese stattdessen als einfache Wirtschaftsflüchtlinge behandelte und in ersten Verhandlungen mit der Volksrepublik China die Abschiebung von mehr als 2.800 irregulären chinesischen Migranten erreichen konnte, endete diese Art der irregulären Zuwanderung in der ersten Hälfte des Jahres 1990.¹⁰⁴⁸

Keineswegs bedeutete dies jedoch ein Ende der irregulären Einreise von chinesischen Migranten auf dem ca. einwöchigen Seeweg an die zerklüftete Südwestküste Japans.¹⁰⁴⁹ Man

ca. 25.000 US\$ genannt. Siehe: „Asia – Japan: Nikkei Come to Stay“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 2, Februar 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/feb_97-15.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁴⁵ Vgl.: SMITH, Charles, „Shopping for jobs“, in: *Far Eastern Economic Review*, 14.09.1989, S. 16-17.

¹⁰⁴⁶ Vgl.: SAITO Yasuhito, „Impostor Refugees, Illegal Immigrants“, in: *Japan Quarterly*, Januar-März 1990, S. 84, 86; SPENCER, Steven A., „Illegal Migrant Workers in Japan“, in: *International Migration Review*, Vol. xxvii, No. 3, S. 764; HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische „illegale“ ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 95.

¹⁰⁴⁷ Siehe: SMITH, Charles, „Shopping for jobs“, in: *Far Eastern Economic Review*, 14.09.1989, S. 16. Chinesische Migranten gaben 1989 Japan ausdrücklich als Alternative zur Migration nach Taiwan an. Siehe: CHEN Zezhen, „Riben Mei Ri Xinwen: Taiwan bu xing – jiu qu Riben“ (Japan Daily News: If We Cannot Go To Taiwan, We Just Go to Japan), in: *Lianhe Bao* (United Daily), 05.09.1989, S. 3.

¹⁰⁴⁸ Siehe: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 13-14. Vgl. auch: SAITO Yasuhito, „Impostor Refugees, Illegal Immigrants“, in: *Japan Quarterly*, Januar-März 1990, S. 86-87; SPENCER, Steven A., „Illegal Migrant Workers in Japan“, in: *International Migration Review*, Vol. xxvii, No. 3, S. 764.

Bereits Ende 1989 waren die ersten 800 auf diesem Wege gekommener chinesischer Migranten deportiert worden, nachdem der Zustrom dieser Pseudoflüchtlinge ein breites Medienecho und den Ruf nach hartem Durchgreifen der Regierung ausgelöst hatte. Vgl.: KAWASHIMA Yoshio, „Japanese laws and practices on Indo-Chinese refugees“, in: *Osaka University Law Review*, Vol. 38, No. 2, Osaka 1991, S. 9; HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische „illegale“ ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 96-97.

Die Entscheidung darüber, ob einem Ausländer in Japan der Status eines Flüchtlings gemäß der internationalen Flüchtlingskonvention gegeben wird, obliegt der Refugee Recognition Section der japanischen Immigrationsbehörde unter dem Justizministerium und ist geregelt durch diverse Gesetze und Verordnungen. Siehe dazu: Japan Immigration Association, *A Guide to Entry, Residence and Registration in Japan for Foreign Nationals*, Japanese/English, Tokyo 1990, S. 13-23.

¹⁰⁴⁹ Vgl.: „Asia – Japan: Chinese Boat People“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 4, April 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/apr_97-13.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Chinese and Integration“, in:

Irreguläre chinesische Emigration

legte es lediglich nicht mehr darauf an, den quasi-legalen Status eines politischen Flüchtlings in Japan zu erlangen. Vielmehr wurde die unentdeckte irreguläre Einreise das eigentliche Ziel, wozu man sich nun Frachtschiffen und Fischereischiffen bediente, um direkt in Häfen an Land zu gehen oder im Schutze der Nacht an der Küste zu landen. Die Methoden der Schleusung wurden dabei in ähnlicher Weise verfeinert, wie dies schon im Falle Taiwans geschildert wurde: Zusammenarbeit zwischen gut organisierten chinesischen und japanischen Schleusern, Wechsel von chinesischen auf japanische Schiffe etc..¹⁰⁵⁰ Diese Praxis wurde fortgesetzt. 1996 wurden so insgesamt 28 von Schleusern organisierte Fälle illegaler Einreise mit 672 irregulären chinesischen Migranten aufgedeckt.¹⁰⁵¹

Während die japanische Seite auch in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre noch einzig chinesische Schleuserorganisationen als Verantwortliche hinter der illegalen Einreise über das Meer sah, stand man in der Volksrepublik China offiziell grundsätzlich auf dem Standpunkt, chinesische Schleuser könnten dies nicht bewerkstelligen, und vermutete die japanische Yakuza als treibende Kraft.¹⁰⁵² Die Wahrheit wird – wie so oft – irgendwo in der Mitte liegen.¹⁰⁵³ So ist wohl davon auszugehen, daß weniger mafiöse Organisationen als vielmehr ein zwischen aus Fujian stammenden Chinesen in Japan und Fujian selbst gut etabliertes ethnisch-regionales Netzwerk von entscheidender Bedeutung ist,¹⁰⁵⁴ dieses jedoch sowohl

MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-13.html (visited 29.08.1998).

Bereits im Jahr 1992 wurde auf seiten der japanischen Polizeibehörden eine Ausweitung der Küstenregionen festgestellt, in denen Einreiseversuche irregulärer Migranten unternommen wurden. Waren diese Versuche, die zum großen Teil auf Chinesen aus der Volksrepublik China zurückgingen bis dato im wesentlichen auf Kyushu beschränkt geblieben, so waren sie 1992 vermehrt auch in den Regionen Kinki, Kanto und Chugoku feststellbar. Siehe: National Police Agency, Government of Japan, *White Paper on Police 1993 (Excerpt)*, published by The Japan Times, Ltd, Tokyo 1993, S. 43.

¹⁰⁵⁰ Im Jahr 1991 wurden vier derartige Einreiseversuche mit 112 beteiligten Migranten aufgedeckt, 1992 waren es 13 Fälle (377 Migranten), 1993 wiederum nur vier Fälle mit 326 Migranten, und bis Ende September 1994 konnten 386 Personen (fünf Fälle) festgenommen werden. Siehe: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 14-15. Vgl.: auch: „Asia – Japan: Nikkei Come to Stay“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 2, Februar 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/feb_97-15.html (visited 29.08.1998).

Allgemein geht man jedoch davon aus, daß die Festnahmezahlen lediglich die Spitze eines Eisbergs darstellen. So werden Vertreter des japanischen Justizministeriums mit der Einschätzung zitiert, man würde lediglich etwa ein Zehntel der irregulären Migranten in Japan auch fassen. Vgl.: „Asia – Japan: Chinese and Integration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-13.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Chinese and Integration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-13.html (visited 29.08.1998).

It is worth repeating that the official statistics only reflect those illegal aliens who were apprehended and therefore do not reveal the full nature of the situation. (SPENCER, Steven A., „Illegal Migrant Workers in Japan“, in: *International Migration Review*, Vol. xxvii, No. 3, S. 757,759).

¹⁰⁵¹ Siehe: „China-Japan“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 13, März 1997, S. 4.

¹⁰⁵² Vgl.: „Asia – Japan: Chinese and Integration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 5, Mai 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/may_97-13.html (visited 29.08.1998).

Interessant ist hierbei, daß in einer offiziellen Stellungnahme der japanischen Regierung noch 1994 fälschlicherweise die Rede von einer chinesischen Schleuserorganisation namens „Schlangenkopf“ war, obwohl der chinesische Begriff „shetou“ lediglich allgemein Schleuser bedeutet. Siehe: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 14-15.

¹⁰⁵³ Im Dezember 1996 wurden neun Japaner und drei Chinesen bei der Einschleusung von 40 irregulären Migranten aus Fujian verhaftet, die hierfür pro Person den Gegenwert von 25.000 US\$ gezahlt hatten. Siehe: „China-Japan“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 13, März 1997, S. 4.

¹⁰⁵⁴ Vgl.: HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische „illegale“ ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 96. Von neun im Laufe des Jahres 1992 aufgedeckten Versuchen, ganze Gruppen von irregulären Arbeitsmigranten nach Japan zu schleusen, waren acht von Chinesen aus Fujian organisiert. Die japanischen Behörden vertraten die Ansicht, daß insbesondere

Irreguläre chinesische Emigration

bei der Schleusung als auch bei der Arbeitsvermittlung erfolgreich kaum ohne das Zutun von Japanern agieren kann.¹⁰⁵⁵

Einigkeit besteht darüber, daß diese irreguläre Migration aus China nach Japan in erster Linie aus der Provinz Fujian, und hier aus Fuqing und Changle, gespeist wird.¹⁰⁵⁶ Aus diesem Grunde führte die japanische Regierung Anfang 1997 gegenüber der chinesischen Regierung Klage.¹⁰⁵⁷ Im Frühjahr besuchte auch eine japanische Delegation die Provinz und erhielt die Auskunft, daß chinesische Behörden aufgrund wiederholter japanischer Proteste allein zwischen dem 1. und dem 20. März 1997 235 Personen an der illegalen Überfahrt nach Japan gehindert hätten.¹⁰⁵⁸

Tabelle 4-16: Chinesische Visaüberzieher in Japan 1990 – 1993

date	07/1990	05/1991	11/1991	05/1992	11/1992	05/1993	11/1993	05/1994
overstayers								
male	7.655	13.836	16.624	19.266	21.198	23.360	n.a.	n.a.
female	2.384	3.699	5.025	6.471	7.893	9.682	n.a.	n.a.
total	10.039	17.535	21.649	25.737	29.091	33.042	36.297	39.738

Quellen: SHIMADA Haruo (transl. by Northridge, Roger), *Japan's 'Guest Workers' - Issues and Public Policies*, Tokyo, 1994, S. 26-27; MORITA Kiriro; SASSEN, Saskia, "The New Illegal Immigration in Japan 1980-1992", in: *International Migration Review*, Vol. xxviii, No. 1, S. 156; The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented on the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, Annex S. 3

Neben den illegal einreisenden gab es schon immer auch diejenigen, die ihre Visa überzogen, um einen Arbeitsaufenthalt zu verlängern.¹⁰⁵⁹ Auch die Zahl dieser Visaüberzieher, ge-

ehemalige Studenten aus Fujian als Bindeglieder der Schleusung von Landsleuten zwischen Fujian und Japan tätig waren. Siehe: National Police Agency, Government of Japan, *White Paper on Police 1993 (Excerpt)*, published by The Japan Times, Ltd, Tokyo 1993, S. 43.

¹⁰⁵⁵ Zu weiteren Schilderungen von Schleusungsfällen primär aus Fujian stammender Migranten auf dem Seeweg vgl. u.a. auch: „Asia – Japan: Managing Migration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 4, April 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/apr_96-13.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Nikkei Come to Stay“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 2, Februar 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/feb_97-15.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Chinese Illegal Immigrants and Guestworkers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 7, Juli 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/jul_94-20.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Foreigners in Government?“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 3, März 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/mar_97-17.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Illegal Workers Stable“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 5, No. 7, Juli 1998, via: <http://migration.ucdavis.edu/By-Month/MN-Vol-5-98/July98MN.html> (visited 29.08.1998).

¹⁰⁵⁶ Siehe u.a.: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995; NAGAYAMA Toshikazu, School of Business Administration, Nihon University, *Personal Conversation*, Tokyo, 18.04.1995.

¹⁰⁵⁷ Vgl.: „Japan-China“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 13, März 1997, S. 5.

¹⁰⁵⁸ Siehe: „Asia – Japan: Chinese Boat People“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 4, April 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/apr_97-13.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁵⁹ Die Zahl der legal eingereisten Ausländer, die ihre Visa für einen vermuteten illegalen Arbeitsaufenthalt überzogen, stieg binnen drei Jahren von ca. 100.000 im Jahr 1990 auf etwa 300.000 im Jahr 1993. Siehe dazu und allgemein zur Frage legaler und illegaler Arbeitsaufenthalte von Ausländern in Japan: MORI Hiromasa, „Recent Foreign Labor Migration In Japan – Present State and Issues“, in: University Research Center, Nihon University (Ed.), *The 15th Nihon University International Symposium: Work and Family Life of International Migrant Workers*, December 5.-7., 1994, Tokyo 1994, S. 3-4-9.

Irreguläre chinesische Emigration

schätzt vom japanischen Justizministerium auf der Basis der Zahlen legaler Ein- und Ausreisen, wuchs von gut 10.000 Mitte 1990 binnen drei Jahren auf mehr als 33.000 im Mai 1993. Männer stellten hierbei jeweils ca. zwei Drittel dieser Personenzahl.¹⁰⁶⁰ Mit fast 40.000 stellten Chinesen aus der Volksrepublik China dann im Mai 1994 die drittgrößte nationale Gruppe von Visaüberziehern nach Süd-Koreanern und Thais.¹⁰⁶¹ Damit vervierfachte sich ihre Zahl innerhalb von nur vier Jahren. (Vgl. Tabelle 4-16 für Details)¹⁰⁶²

Für die in Tabelle 4-17 dokumentierte Zahl von 21.649 chinesischen Visaüberziehern zum 1. November 1991 liegt eine Analyse hinsichtlich der ursprünglichen Zweckbestimmung des legalen Aufenthalts vor. Dabei zeigt sich deutlich, welcher Stellenwert den bereits genannten Sprachschulen und sonstigen privaten Ausbildungsinstituten zukommt, die im Ruf stehen, lediglich als Alibiinstitutionen für die Legalisierung des Aufenthalt von Arbeitsmigranten zu dienen. Demnach stellten die ursprünglich zum Zweck des Studiums an einer dieser Institutionen eingereisten chinesischen Männer 65,8% der Visaüberzieher aus der Volksrepublik China; Frauen dieser Kategorie hatten einen Anteil von 34,7% an den Visaüberziehern (vgl. Tabelle 4-17).¹⁰⁶³

Tabelle 4-17: Chinesische Visaüberzieher zum 1.11.1991 nach legalem Aufenthaltsgrund

PRC overstayers	total	entertainer	short stay	college student	pre-college student	trainee	others
male	16.624	2	1.713	1.874	10.935	271	1.829
female	5.025	46	1.012	575	1.743	50	1.599
<i>total</i>	<i>21.649</i>	<i>48</i>	<i>2.725</i>	<i>2.449</i>	<i>12.678</i>	<i>321</i>	<i>3.428</i>

Quelle: KARIURA Masayoshi, "Heroes of Inter-People Relations: A Report on Foreign Workers in Japan", in: *Asian Migrant*, Vol. 5, No. 4, Oktober-Dezember 1992, S. 121

¹⁰⁶⁰ Siehe: SHIMADA Haruo (transl. by Northridge, Roger), *Japan's 'Guest Workers' - Issues and Public Policies*, Tokyo, 1994, S. 26-27; MORITA Kiriyo; Sassen, Saskia, "The New Illegal Immigration in Japan 1980-1992", in: *International Migration Review*, Vol. xxviii, No. 1, S. 156.

Der Anteil der Chinesen an den Visaüberziehern war zwischen Juli 1990 und Mai 1993 von 9,4% auf 11,2% gestiegen. Siehe: TANAKA Hiroshi, "Foreigners in Japanese Society", in: *Japanese Book News*, No. 4, Fall 1993, S. 4.

¹⁰⁶¹ Vgl.: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 11-12, Annex S. 3.
1991 lagen Chinesen mit ihrem Anteil an den insgesamt fast 160.000 Visaüberziehern noch auf dem vierten Rang. Siehe: HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 47.

¹⁰⁶² Neben illegaler Einreise, illegalem Aufenthalt und dem Überziehen des Visums qualifizieren in Japan diverse Verstöße gegen das als Immigration Control Act von 1990 bekannte Gesetz eine Person als illegalen Migranten. Für eine Übersicht vgl.: NAGAYAMA Toshikazu, "Clandestine Migrant Workers in Japan", in: *Asian and Pacific Migration Journal (APMJ)*, Vol. 1, No. 3-4, 1992, S. 629, 631.

¹⁰⁶³ Vgl.: KARIURA Masayoshi, "Heroes of Inter-People Relations: A Report on Foreign Workers in Japan", in: *Asian Migrant*, Vol. 5, No. 4, Oktober-Dezember 1992, S. 121.

Irreguläre chinesische Emigration

Betrachtet man jedoch die Zahl der 1993 nachweislich bei der illegalen Ausübung gewerbsmäßiger Arbeit angetroffenen knapp 5.000 Chinesen, so kann hier eine gegenüber dem Jahr 1988 um den Faktor 700 gewachsene Zahl von Festnahmen konstatiert werden (vgl. die Zahlen für die jeweiligen Jahre in Tabelle 4-18).¹⁰⁶⁴ Für 1995 wurde festgestellt, daß Chinesen aus der Volksrepublik China nach Südkoreanern die zweitgrößte Gruppe festgenommener illegaler Arbeiter in Japan stellten.¹⁰⁶⁵

Tabelle 4-18: Illegale chinesische Arbeiter in Japan 1988 – 1993

year	1988	1989	1990	1991	1992	1993
<i>illegal workers</i>						
<i>male</i>	5	26	428	981	2.599	n.a.
<i>female</i>	2	13	53	181	568	n.a.
<i>total</i>	7	39	481	1.165	3.167	4.989

Quellen: SHIMADA Haruo (transl. by Northridge, Roger), *Japan's 'Guest Workers' - Issues and Public Policies*, Tokyo, 1994, S. 26-27; MORITA Kiriro; SASSEN, Saskia, "The New Illegal Immigration in Japan 1980-1992", in: *International Migration Review*, Vol. xxviii, No. 1, S. 28-29; The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented on the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 21; eigene Berechnungen

¹⁰⁶⁴ Siehe: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 21.

In der Statistik der festgenommenen illegalen Migranten wird erst seit 1988 zwischen Chinesen aus Taiwan und Bürgern der Volksrepublik China unterschieden. Zuvor lautete die Kategorie ohne diese Unterscheidung einfach "Chinesen". Siehe: MORITA Kiriro; SASSEN, Saskia, "The New Illegal Immigration in Japan 1980-1992", in: *International Migration Review*, Vol. xxviii, No. 1, S. 158.

Japanische Statistiken zu illegalem Aufenthalt und illegaler Arbeit unterscheiden häufig nicht zwischen der Volksrepublik China, Taiwan und Hong Kong, fassen diese drei Gebiete vielmehr unter dem Begriff China zusammen. Entsprechend höher fallen die Zahlen aus. Insbesondere fällt hierbei der gegenüber der gesonderten Betrachtung der illegalen Arbeiter aus der Volksrepublik China wesentlich höhere Anteil von Frauen auf – das Verhältnis ist hier umgekehrt. Dieses Phänomen ist darauf zurückzuführen, daß die irreguläre Berufstätigkeit von Personen aus Taiwan von Frauen in der Vergnügungsindustrie und im Rotlichtsektor bestimmt wird. Vgl. für die Jahre 1983 bis 1991: KAJITA Takamichi, *Gaikokujin rodosha to Nihon* (Foreign Workers and Japan), Tokyo 1994, S. 34-38.

Die Zahl der festgenommenen illegalen ausländischen Arbeiter stellt offensichtlich jedoch lediglich die Spitze eines Eisbergs dar. Bereits 1987 ging das japanische Justizministerium in einer konservativen Schätzung von ca. 50.000 irregulären Arbeitsmigranten aus; 1989 belief sich diese Schätzung bereits auf 100.000, während Einschätzungen von anderer Seite bei 150.000 Personen lagen. Vgl.: MORI, Hiromasa, "Bemerkungen zum Problem ausländischer Arbeitskräfte in Japan", in: *ASIEN*, No. 47, April 1993, S. 46. 1993 wurde ihre Zahl auf 290.000 geschätzt. Siehe: FURUYA Kenichi, "International Migration of Labor and Development of Faculties: In the Context of Japan's Acceptance of Trainees", in: University Research Center, Nihon University (Ed.), *The 15th Nihon University International Symposium: Work and Family Life of International Migrant Workers, December 5.-7., 1994*, Tokyo 1994, S. 3-2-6; OKUNISHI Yoshio, "New Trends in Foreign Workers in Japan: Labor Markets of Japanese-Descended Workers and Job Trainees", in: University Research Center, Nihon University (Ed.), *The 15th Nihon University International Symposium: Work and Family Life of International Migrant Workers, December 5.-7., 1994*, Tokyo 1994, S. 5-1-7 – 5-1-8, 5-1-22.

1994 bildeten Chinesen so unter den 60.000 festgestellten illegalen ausländischen Arbeitern bereits die viertgrößte Gruppe nach Südkoreanern, Thais und Malaysiern, wobei ihre Zahl insgesamt weiterhin stark steigende Tendenz aufwies. Siehe: „Asia – Japanese Migrants“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 7, Juli 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jul_95-19.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁶⁵ Siehe: „Asia – Foreigners in Japan“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 7, Juli 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/jul_96-13.html (visited 29.08.1998).

Für das erste Halbjahr 1997 hatte die japanische Polizei vermeldet, 50% aller festgenommenen Ausländer, die sich illegal in Japan aufgehalten hatten, seien Chinesen. Wenige Monate später wurde sogar davon gesprochen, bei 90% der bis Oktober 1997 gefaßten illegalen Ausländer handle es sich um Chinesen, die überwiegend aus Fujian stammten. Vgl.: „Asia – Japan: More Foreign Workers?“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 9, September 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/sept_97-19.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan: Illegal Immigration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 11, November 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/nov_97-16.html (visited 29.08.1998).

1.209 von 1.360 wegen illegaler Einreise festgenommenen Ausländern stammten aus der Volksrepublik China; unter insgesamt 677 illegalen Ausländern, die die japanische Polizei von Januar bis August 1998 festnahm, befanden sich 492 Chinesen. Siehe: „Asia – Japan: Apprehensions, Students“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 5, No. 9, September 1998, via: <http://migration.ucdavis.edu/By-Month/MN-Vol-5-98/Sept98MN.html> (visited 01.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

Männliche Migranten aus China wurden in Japan primär in der Bauwirtschaft (z.B. beim Lastentransport, bei End- und Reinigungsarbeiten) und in der Kleinindustrie (z.B. Metallverarbeitung) tätig,¹⁰⁶⁶ aber auch die fischverarbeitende Industrie Japans griff vermehrt auf illegale ausländische Arbeiter und besonders auf Chinesen zurück.¹⁰⁶⁷ Frauen hingegen kamen hauptsächlich in der Vergnügungsindustrie Japans (z.B. Massage-Salons, Bars) zum Einsatz.¹⁰⁶⁸ Erstmals gab es jedoch 1996 deutliche Hinweise darauf, daß Neuankömmlinge nicht mehr im bislang gewohnten Maße Zugang zum japanischen Arbeitsmarkt finden und daher zunehmend unter Druck hinsichtlich der Leistung ihres Schuldendienstes für die Schleusung geraten.¹⁰⁶⁹ (Tabelle 4-19 gibt exemplarisch eine Übersicht über die Tätigkeitsfelder illegal beschäftigter chinesischer Migranten im Jahr 1990)

Tabelle 4-19: Tätigkeitsfelder illegal beschäftigter Chinesen (3. Quartal 1990)¹⁰⁷⁰

employment	factory worker	construction worker	refuse cleaner, jobber	waiter	cook	shop assistant	personal services	others	total
male	49	11	6	2	6	8		1	82
female	4		2			1	2	1	11
total	53	11	8	2	6	9	2	2	93

Quelle: NAGAYAMA Toshikazu, "Clandestine Migrant Workers in Japan", in: *Asian and Pacific Migration Journal (APMJ)*, Vol. 1, No. 3-4, 1992, S. 630

Werden illegale Arbeitsmigranten in Japan gefaßt, droht ihnen nach japanischem Recht in der Regel eine Gefängnisstrafe von einem Jahr bis zu 18 Monaten. Diese wird jedoch zur Bewährung ausgesetzt, um den Migranten schnellstmöglich in sein Herkunftsland abzuschieben. Durch die Verhängung einer mehr als einjährigen Freiheitsstrafe wird gleichzeitig

¹⁰⁶⁶ Vgl. u.a.: NAGAYAMA Toshikazu, School of Business Administration, Nihon University, *Personal Conversation*, Tokyo, 18.04.1995; HERBERT, Wolfgang, *Die asiatische Gefahr – Ausländerkriminalität in Japan als Argument in der Diskussion um ausländische "illegale" ArbeitsmigrantInnen*, Institut für Japanologie, Beiträge zur Japanologie, Band 30, Wien 1993, S. 82-84; „Asia – Earthquake forces Japan to deal with Illegals“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 3, März 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/mar_95-20.html (visited 29.08.1998); Rosario, Louise do, "Wealth imports own problems" in: *Far Eastern Economic Review*, 21.06.1990, S. 62.

¹⁰⁶⁷ Mitte 1996 konnte ein chinesischer Migrant an einem achtstündigen Arbeitstag (23.00 – 7.00 Uhr) ca. 12.000 Yen (ca. 114 US\$) verdienen. Siehe: „Asia – Japan: No to Unskilled Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 9, September 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/sep_96-14.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁶⁸ Vgl.: „Asia – Japan: Illegal Workers Stable“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 5, No. 7, Juli 1998, via: <http://migration.ucdavis.edu/By-Month/MN-Vol-5-98/July98MN.html> (visited 29.08.1998).

¹⁰⁶⁹ Vgl.: SINGH, Ajay / MUTSUKO Murakami, "Japan Is the New Frontier` - Behind the influx of Chinese illegal immigrants", in: *Asiaweek Research*, 09.05.1997, via: <http://www.pathfinder.com/asiaweek/97/0509/nat6.html> (visited 01.09.1998). Die Tendenz der Erschwerung der Situation irregulärer chinesischer und anderer Migranten setzte bereits einige Jahre zuvor ein. Bereits Anfang der neunziger Jahre wirkten sich steigende Arbeitslosenquoten in Japan auch negativ auf den Arbeitsmarkt für irreguläre Arbeitsmigranten aus. Aufgrund der beginnenden Rezession sanken so z.B. die Löhne für diese illegalen Arbeiter. Siehe: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995; NAGAYAMA Toshikazu, School of Business Administration, Nihon University, *Personal Conversation*, Tokyo, 18.04.1995.

Irreguläre chinesische Emigration

eine spätere legale Einreise der abzuschiebenden Migranten verhindert, da das japanische Gesetz die Vergabe eines Visums an in Japan mit diesem Strafmaß verurteilte Ausländer ausschließt.¹⁰⁷¹

Vergleichsweise mild fallen die Strafen andererseits für Schleuser, Arbeitsvermittler und Personen aus, die illegale Ausländer in Japan beschäftigen oder beherbergen. Mehrere Mitglieder der Crew eines indonesischen Frachters, auf dem im Mai 1994 81 Chinesen ins Land geschmuggelt werden sollten, erhielten dafür eine zehnmonatige Freiheitsstrafe.¹⁰⁷² Vermittler oder Arbeitgeber illegaler ausländischer Arbeiter erwarteten entweder eine Geldstrafe bis zu maximal zwei Mio. Yen oder bis zu drei Jahre Freiheitsentzug;¹⁰⁷³ Helfern von illegalen Migranten drohten maximal einhalb Jahre Gefängnis.¹⁰⁷⁴ Sanktionen gegen die Arbeitgeber illegaler Ausländer scheinen jedoch in Japan weiterhin die Ausnahme zu sein.

*There appears to be very little enforcement of employer sanctions – at least some of the employers who hire unauthorized workers do so fairly openly, and report that they do not fear visits or fines from labor or immigration inspectors.*¹⁰⁷⁵

Ob angesichts der wichtigen Rolle, die irreguläre ausländische Arbeitsmigranten für die japanische Wirtschaft spielen,¹⁰⁷⁶ an die chinesische Regierung gerichtete Forderungen nach strikterem Vorgehen gegen die illegale Ausreise über das Meer¹⁰⁷⁷ oder auch die Mitte 1997 verschärften Strafandrohungen gegen die Beförderung irregulärer Zuwanderer nach Japan¹⁰⁷⁸ eine entscheidende Änderung des Migrationsgeschehens herbeiführen können, darf bezweifelt werden. Die asiatische Wirtschaftskrise, von der Japan in besonderer Weise betroffen ist, dürfte sich hier insgesamt stärker auswirken.¹⁰⁷⁹

¹⁰⁷⁰ Insgesamt weist die Statistik im betrachteten Zeitraum 2.868 illegal beschäftigte Ausländer aus (1.024 davon Frauen). Siehe: NAGAYAMA Toshikazu, "Clandestine Migrant Workers in Japan", in: *Asian and Pacific Migration Journal (APMJ)*, Vol. 1, No. 3-4, 1992, S. 630.

¹⁰⁷¹ Siehe: „Asia – Japan’s Foreign Population“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 12, Dezember 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/dec_95-19.html (visited 29.08.1998); „Asia – Japan Copes with Illegal Foreigners.“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 12, Dezember 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/dec_96-18.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁷² Siehe: „Asia – Japan Cracks Down on Illegal Foreigners“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 9, September 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/Sep_94-15.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁷³ Siehe: Japan Immigration Association, *A Guide to Entry, Residence and Registration in Japan for Foreign Nationals*, Japanese/English, Tokyo 1990, S. 45.

¹⁰⁷⁴ Vgl.: „Asia – Japan: Chinese Boat People“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 4, April 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/apr_97-13.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁷⁵ „Asia – Japan: Managing Migration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 4, April 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/apr_96-13.html (visited 29.08.1998).

¹⁰⁷⁶ Vgl.: SHIMADA Haruo (transl. by Northridge, Roger), *Japan’s ‘Guest Workers’ - Issues and Public Policies*, Tokyo, 1994, S. 33.

¹⁰⁷⁷ Zu dieser Forderung siehe: The Government of Japan, *Countermeasures Against Illicit Trafficking in Migrants in Japan*, Paper No. 26, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 24.

¹⁰⁷⁸ Beförderern irregulärer Migranten drohen nunmehr ein bis zu fünfjähriger Freiheitsentzug oder eine Geldstrafe bis zu ca. 24.000 US\$. Siehe: Singh, Ajay / Mutsuko Murakami, „Japan Is the New Frontier – Behind the influx of Chinese illegal immigrants“, in: *Asiaweek Research*, 09.05.1997, via: <http://www.pathfinder.com/asiaweek/97/0509/nat6.html> (visited 01.09.1998).

¹⁰⁷⁹ Vgl. zur Frage der irregulären Zuwanderung von Arbeitskräften nach Japan während der achtziger und neunziger Jahre auch den Übersichtsartikel: SASSEN, Saskia, *Immigration in a World Economy*, Paper presented at the International Conference on Transnational Migration in the Asia-Pacific Region: Problems and Prospects, Bangkok, 01.-02.12.1994, besonders S. 18-26.

4.4 Zielregion Süd-Korea

Ähnlich wie in Japan haben auch koreanische Unternehmen seit den achtziger Jahren zunehmend Probleme, im eigenen Land eine ausreichende Zahl noch dazu billiger Arbeitskräfte für die sog. Drei-D-Arbeitsstellen zu finden.¹⁰⁸⁰ Ende der achtziger Jahre setzte auch hier der Zustrom ausländischer Arbeitsmigranten ein. Insbesondere kleinen Unternehmen (weniger als 50 Beschäftigte), die ihren Anteil der industriellen Arbeitsplätze Koreas von 1981 bis 1991 von 39% auf 48% steigern konnten¹⁰⁸¹, sowie der Bauwirtschaft waren diese höchst willkommen.¹⁰⁸²

*Nun haben die hier angesprochenen Bereiche der „3D-Sektoren“ ein deutliches Übergewicht von kleinen und mittleren Unternehmen. Da diese in der Regel weder über genügend Kapital verfügen, noch über das know how und die nötige Logistik, scheidet aus der Sicht der unmittelbar betroffenen Einzelkapitale die Lösung der Auslandsverlagerung meist aus. Die einzige Lösung kann darin bestehen, die für die Fortführung der Produktion erforderlichen ausländischen Arbeiter nicht in deren Heimat zu beschäftigen, sondern nach Korea hereinzuholen.*¹⁰⁸³

Auf Regierungsseite reagierte man auf die enorme Nachfrage der Klein- und Mittelbetriebe nach billigen Arbeitskräften – ähnlich wie in Japan – mit der Zulassung sog. Trainees,¹⁰⁸⁴ ohne jedoch prinzipiell die reguläre Beschäftigung von Ausländern zu gestatten.¹⁰⁸⁵ Aber auch große Zahlen von irregulären ausländischen Arbeitskräften reisten mit Touristenvisa ausgestattet für drei Monate ein, füllten die vakanten Arbeitsplätze und überzogen vielfach auch ihren legalen Aufenthalt.¹⁰⁸⁶

Ende 1994 wurde die Zahl der in Südkorea legal beschäftigten Ausländer mit 32.852 angegeben.¹⁰⁸⁷ Ca. 19.000 davon waren erst im Laufe des Jahres 1994 eingereiste Trainees;¹⁰⁸⁸ bis Ende Februar reisten weitere 2.000 Personen ein.¹⁰⁸⁹ Insgesamt wurden Ende Dezember 1994 28.328 Trainees in Südkorea beschäftigt, unter denen 12.663 Bürger der Volksre-

¹⁰⁸⁰ Zum Arbeitskräftemangel als migrationsförderndem Faktor in Korea siehe: ABELLA, Manolo I.; MORI Hiromi, *Structural Change and Labour Migration in East Asia*, paper presented at the OECD Conference on Economic Development and Migration, Paris, 07.1994, S. 19-24.

¹⁰⁸¹ Siehe: Ebd., S. 3.

¹⁰⁸² Vgl.: SHIN Hak-lim, "Help for Migrant Workers Emerges", in: *The Korean Times*, 19.12.1994, S. 3.

¹⁰⁸³ Social Economic Action Research Institute (SEARI), *Arbeitspapier zur Sozialökonomischen Ost-Asien-Forschung*, via: http://wiwi.uni-bremen.de/seari/ostasien_p1.htm (visited 20.09.1998).

¹⁰⁸⁴ Vgl.: "New Law Eyed for Employment of Foreign Workers", in: *The Korean Times*, 31.03.1995, S. 4.

¹⁰⁸⁵ Vgl.: SHIN Hak-lim, "Gov't Must Roll Up Sleeves to Protect Human Rights", in: *The Korean Times*, 23.12.1994, S. 5.

¹⁰⁸⁶ Vgl.: "Foreigners Flocking to Korea In Search of Jobs", in: *Korea Newsreview*, 30.07.1994, S. 10.

¹⁰⁸⁷ Vgl.: SHIN Hak-lim, "Help for Migrant Workers Emerges", in: *The Korean Times*, 19.12.1994, S. 3.

¹⁰⁸⁸ Nach Angaben des Justizministeriums belief sich die genaue Zahl der 1994 nach Korea eingereisten Trainees auf 18.497. Siehe: Nodong Jeonchek Yeunguso (Institute for Labour Politics), "Oekuk Inreuk Jeongchek gua Inkwon Boho Daecheok" *Maryeunul Uehan Jeongchek Toronhoi* (Political Symposium for the Preparation of "a Policy for Foreign Workers and Measures for the Protection of Human Rights"; Seoul 1995, S. 6; vgl. auch: PARK Moo-jong, "Treating Alien Workers as Equals", in: *Korea Herald*, 12.01.1995, S. 3; SHIN Hak-lim, "Working Visas for Foreigners Mulled", in: *The Korean Times*, 16.12.1994, S. 3.

Irreguläre chinesische Emigration

publik China mit fast 45% die bei weitem größte Gruppe darstellten.¹⁰⁹⁰ Diese legal beschäftigten Trainees stellten jedoch lediglich die Minderheit der in Korea beschäftigten Ausländer.

Die Gesamtzahl der ausländischen Arbeitnehmer wurde unter Berufung auf das Justizministerium Mitte der neunziger Jahre auf etwa 85.000 geschätzt.¹⁰⁹¹ Das Justizministerium gab deren Zahl zum Stichtag 31.12.1994 offiziell mit 75.863 an.¹⁰⁹² Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer bewegte sich somit zwischen 47.535 Personen (Angabe des Justizministeriums) und geschätzten 55.000 bis 100.000.¹⁰⁹³ Die Zahl der Bürger der Volksrepublik China wurde Ende 1994 vom koreanischen Justizministerium mit 18.676 angegeben.¹⁰⁹⁴ Damit stellten sie – ausgehend von den offiziellen Zahlen – mehr als 39% aller irregulären ausländischen Arbeitsmigranten.¹⁰⁹⁵

Die Reihen der irregulären ausländischen Arbeiter wurden dabei auch aus der Gruppe der Trainees gespeist. Nach Auskunft der koreanischen Kleinunternehmervereinigung hatten Ende November 1994 bereits 1.718 der etwa 19.000 in diesem Jahr eingereisten Trainees ihre legalen Arbeitsplätze verlassen und waren untergetaucht; bei 1.254 dieser in die Illegalität abgewanderten Trainees handelte es sich um chinesische Staatsbürger koreanischer Abstammung.¹⁰⁹⁶

Dieses Verhalten wird nur allzu verständlich, wenn man bedenkt, daß einem durchschnittlichen monatlichen Arbeitseinkommen von Trainees in Höhe von etwa 350.000 Won (ca. 430 US\$) das Monatseinkommen eines illegal beschäftigten Ausländers von ca. 470.000 Won

¹⁰⁸⁹ Siehe: "Minimum monthly wage for foreign technical trainees here set at \$ 340", in: *The Korean Times*, 21.03.1995, S. 3.

¹⁰⁹⁰ 7.528 davon waren 1994 eingereist. Siehe: Nodong Jeonchek Yeunguso (Institute for Labour Politics), "Oekuk Inreuk Jeongchek gua Inkwon Boho Daechek" *Maryeunul Uehan Jeongchek Toronhoi* (Political Symposium for the Preparation of "a Policy for Foreign Workers and Measuers for the Protection of Human Rights"; Seoul 1995, S. 6. Bis Ende 1996 wuchs die Zahl der Trainees insgesamt auf etwa 80.000 an; der Anteil von ethnischen Koreanern aus der Volksrepublik China lag bei 12.000. Siehe: „Asia – Korea To Increase Foreign Trainees“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 1, Januar 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/JAN_97-26.html (visited 16.09.1998).

¹⁰⁹¹ Vgl.: NEWMAN, Michael, "Help Wanted", in: *Far Eastern Economic Review*, 02.02.1995, S. 36; SHIN Hak-lim, "Help for Migrant Workers Emerges", in: *The Korean Times*, 19.12.1994, S. 3.

¹⁰⁹² Siehe: Nodong Jeonchek Yeunguso (Institute for Labour Politics), "Oekuk Inreuk Jeongchek gua Inkwon Boho Daechek" *Maryeunul Uehan Jeongchek Toronhoi* (Political Symposium for the Preparation of "a Policy for Foreign Workers and Measuers for the Protection of Human Rights"; Seoul 1995, S. 6.

¹⁰⁹³ Vgl.: Ebd.; SHIN Hak-lim, "Help for Migrant Workers Emerges", in: *The Korean Times*, 19.12.1994, S. 3; NEWMAN, Michael, "Help Wanted", in: *Far Eastern Economic Review*, 02.02.1995, S. 36; "Foreigners Flocking to Korea In Search of Jobs", in: *Korea Newsreview*, 30.07.1994, S. 10; "Foreign Laborers' Problems Far From Being Solved", in: *Korea Newsreview*, 09.07.1994, S. 22.

Auch die Zahl von 150.000 legalen und irregulären Arbeitern wurde Mitte der neunziger Jahre in inoffiziellen Schätzungen genannt. Vgl.: KOBAYASHI Hideo, "Features of Industrial Development and Migration in Asia", in: University Research Center, Nihon University (Ed.), *The 15th Nihon University International Symposium: Work and Family Life of International Migrant Workers, December 5.-7., 1994*, Tokyo 1994, S. 2-2-7.

¹⁰⁹⁴ Siehe: Nodong Jeonchek Yeunguso (Institute for Labour Politics), "Oekuk Inreuk Jeongchek gua Inkwon Boho Daechek" *Maryeunul Uehan Jeongchek Toronhoi* (Political Symposium for the Preparation of "a Policy for Foreign Workers and Measuers for the Protection of Human Rights"; Seoul 1995, S. 6.

¹⁰⁹⁵ Die Federation of Korean Trade Unions schätzte den Anteil der irregulären Arbeiter aus der Volksrepublik China hingegen lediglich auf etwa 21%. Siehe: Newman, Michael, "Help Wanted", in: *Far Eastern Economic Review*, 02.02.1995, S. 37. 1997 lag jedoch auch die Schätzung dieser Organisation bei einem Anteil von ca. 40%; die Gesamtzahl irregulärer Arbeitsmigranten wurde nun auf ca. 130.000 geschätzt. Siehe: Social Economic Action Research Institute (SEARI), *Arbeitspapier zur Sozialökonomischen Ost-Asien-Forschung*, via: http://wiwi.uni-bremen.de/seari/ostasien_p1.htm (visited 20.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

(580 US\$) gegenüberstand¹⁰⁹⁷. Einer Untersuchung unter knapp 400 legal und illegal beschäftigten Ausländern erbrachte 1994 noch größere Diskrepanzen. Demnach war eine illegale Beschäftigung insbesondere für Chinesen koreanischer Abstammung lukrativ, da diese pro Monat mit durchschnittlich 829.608 Won entlohnt wurde.¹⁰⁹⁸

Die Mehrzahl der irregulären Arbeitsmigranten dürfte allerdings mit Touristenvisa ins Land kommen, die einen legalen Aufenthalt bis zu drei Monaten ermöglichen.¹⁰⁹⁹ Das gilt auch für Bürger der Volksrepublik China.¹¹⁰⁰

*A Boat with 122 Chinese tourists aboard arrived at the South Korean port of Inchon one day in September. In the few yards between passport control and the hotel bus, 24 of them disappeared. At supper another two slipped away. And although a worried tour operator stationed guards outside their hotel bedrooms that night, another 81 tourists shinned down the drainpipes and went off to look for jobs.*¹¹⁰¹

Wenn es sich bei oben geschilderten Geschehnissen auch kaum um den Normalfall handeln dürfte, ging man doch Mitte der neunziger Jahre allgemein von einem sehr hohen Anteil chinesischer Staatsbürger an den illegal beschäftigten Ausländern in Korea aus. Im Zuge eines einen Monat währenden Amnestieangebots der koreanischen Behörden Mitte 1992 stellten sich ca. 22.000 als ethnische Koreaner bezeichnete Staatsbürger der Volksrepublik China, wobei man davon ausging, daß mindestens noch einmal so viele im Untergrund verblieben.¹¹⁰² 1993 wurde der Anteil der ethnischen Koreaner aus der Volksrepublik China auf fast 50% der illegalen ausländischen Arbeiter geschätzt.¹¹⁰³ Mitte der neunziger Jahre ging man von ca. 20.000 chinesischen Arbeitskräften koreanischer Abstammung aus den chinesischen Provinzen Jilin, Liaoning und Heilongjiang aus, von denen sich allerdings lediglich 2.000 legal in Südkorea aufhielten.¹¹⁰⁴ Auch die Meldung, daß die chinesischen

¹⁰⁹⁶ Siehe: PARK Moo-jong, "Treating Alien Workers as Equals", in: *Korea Herald*, 12.01.1995, S. 3.

¹⁰⁹⁷ Siehe: SHIN Hal-lim, "Working Visas for Foreigners Muddled", in: *The Korea Times*, 16.12.1994, S. 3.

Eine von der Katholischen Kirche Koreas 1994 veröffentlichte Studie kommt bei einem Sample von 1.079 ausländischen Arbeitern bei einer durchschnittlichen Tagesarbeitszeit von knapp elf Stunden zu einem monatlichen Durchschnittslohn von 338.000 Won. Siehe: "Foreigners Flocking to Korea In Search of Jobs", in: *Korea Newsreview*, 30.07.1994, S. 10.

¹⁰⁹⁸ Siehe: Nodong Jeonchek Yeunguso (Institute for Labour Politics), "*Oekuk Inreuk Jeongchek gua Inkwon Boho Daecheok*" *Maryeunul Uehan Jeongchek Toronhoi* (Political Symposium for the Preparation of "a Policy for Foreign Workers and Measures for the Protection of Human Rights"; Seoul 1995, S. 16.

Als Begründung für die hohen Löhne von Chinesen koreanischer Abstammung werden deren Beherrschung der koreanischen Sprache sowie ihre Vertrautheit mit den Landessitten, aber auch der Fleiß genannt. Vgl. u.a.: "Foreign Workers Suffer Most From Long Work Hours", in: *The Korea Times*, 05.04.1995, S. 3.

¹⁰⁹⁹ Vgl.: SHIN Hak-lim, "Gov't Must Roll Up Sleeves to Protect Human Rights", in: *The Korea Times*, 23.12.1994, S. 5; "Foreigners Flocking to Korea In Search of Jobs", in: *Korea Newsreview*, 30.07.1994, S. 10.

¹¹⁰⁰ Vgl.: SHIN Hak-lim, „Crackdown on Illegal Brokers Needed to Straighten Alien Workers Program“, in: *The Korea Times*, 03.02.1995, S. 3.

¹¹⁰¹ "Vanishing assets", in: *The Economist*, 20.11.1993, S. 36.

¹¹⁰² Siehe: STALKER, Peter, *The Work of Strangers: A Survey of International Labour Migration*, International Labour Office, Geneva 1994, S. 264-265.

¹¹⁰³ Siehe: "Vanishing assets", in: *The Economist*, 20.11.1993, S. 37.

¹¹⁰⁴ Zwischen 1987 und Ende 1994 reisten 280.000 Chinesen koreanischer Abstammung nach Südkorea. Es wird geschätzt, daß etwa 2,5 Millionen ethnische Koreaner im Nordosten der Volksrepublik China leben. Vgl.: SHIN Hak-lim, "Elevation of Ethnic Koreans' Status Needed for Globalization", in: *The Korea Times*, 04.01.1995, S. 3.

Irreguläre chinesische Emigration

Grenzbehörden 1995 mehr als 7.000 Personen in den Provinzen Fujian, Shandong und Liaoning während des Versuchs der illegalen Ausreise über das Meer festnahmen,¹¹⁰⁵ kann als weiteres Indiz für einen Zustrom irregulärer Migranten aus den chinesischen Nordostprovinzen nach Korea gewertet werden. Unter den mehr als 123.000 Ausländern schließlich, die im Februar 1998 als Visaüberzieher bekannt waren, bildeten Bürger der Volksrepublik China mit 57.722 Personen die bei weitem größte Gruppe.¹¹⁰⁶

Werden die irregulären Arbeitsmigranten aus der Volksrepublik China in Korea selbst in der Regel unter der Rubrik ethnische Koreaner geführt, so gibt es doch deutliche Hinweise darauf, daß seit Anfang der neunziger Jahre auch zunehmend Han-Chinesen als Touristen nach Südkorea einreisen, um dort illegal zu arbeiten.¹¹⁰⁷ Neben den bereits genannten Provinzen des chinesischen Nordostens stammen diese anscheinend überwiegend aus Shandong,¹¹⁰⁸ der Provinz, die 1993 mit 201 dort ansässigen koreanischen Firmen auf das umfangreichste wirtschaftliche Engagement von koreanischer Seite verweisen konnte.¹¹⁰⁹

Auch Mitte der neunziger Jahre gab es Berichte darüber, daß Süd-Korea ebenso wie Japan und andere benachbarte Länder einen zunehmenden Druck illegaler Einwanderung durch Chinesen verzeichnete.¹¹¹⁰ Dennoch scheint man die Problematik chinesischer irregulärer Migranten in Südkorea generell als Tabuthema zu betrachten, das von staatlicher Seite in Anbetracht des wirtschaftlichen Engagements in China und möglicher politischer Implikationen öffentlich nur sehr ungern berührt wird und auch in den Medien wenig präsent ist.¹¹¹¹

Ich habe nochmal mit den Sogang-Uni-Professoren Park Mun-su (...) und Yun Yoo-duk telefoniert. Beide konnten auf keine Materialien verweisen – offenbar gibt es nur wenig

Über die illegalen chinesischen Arbeitskräfte koreanischer Abstammung selbst liegen praktisch keine öffentlich zugänglichen Erkenntnisse zu. Die Befragung von 105 sowohl legal als auch illegal arbeitender koreanischstämmiger Chinesen erbrachte einen Anteil von 60% Männern unter ihnen. Das Durchschnittsalter lag mit über 43 Jahren erstaunlich hoch. Entsprechend hoch war mit 81% denn auch der Anteil derer, die verheiratet waren. Interessanterweise hatten diese Migranten im Schnitt 10,6 Jahre die Schule besucht, was sich wahrscheinlich mit einem Anteil von mehr als 75% städtischen Einwohnern erklären läßt (nur 46% waren allerdings auch in einer Stadt geboren). Etwa ein Drittel von ihnen waren in ihren Heimatregionen bereits vom Land in die Stadt gewandert; nur 17,5% hatten in China allerdings einen Arbeitsplatz. Vgl.: Nodong Jeonchek Yeunguso (Institute for Labour Politics), *“Oekuk Inreuk Jeongchek gua Inkwon Boho Daechek” Maryeunul Uehan Jeongchek Toronhoi* (Political Symposium for the Preparation of “a Policy for Foreign Workers and Measures for the Protection of Human Rights”; Seoul 1995, S. 8.

¹¹⁰⁵ Siehe: „Asia – China’s Internal Migrants“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 2, Februar 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/feb_96-17.html (visited 16.09.1998).

¹¹⁰⁶ Siehe: International Organization for Migration, *IOM News Release No. 805: IOM fears sharp increase in irregular migrants IN CRISIS-HIT south east asia*, 08.06.1998, via: <http://www.iom.int/news%5Freleases/8053.htm> (visited 09.09.1998).

¹¹⁰⁷ Vgl.: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995; NAGAYAMA Toshikazu, School of Business Administration, Nihon University, *Personal Conversation*, Tokyo, 18.04.1995. Berichte über direkte Versuche illegaler Einreisen sind hingegen äußerst rar. Einer dieser seltenen Berichte besagt, daß Mitte Juni 1997 von koreanischen Behörden 34 irreguläre Migranten aus China festgenommen wurden, die für die Schleusung nach Seoul, um dort illegal zu arbeiten, pro Person 9.000 US\$ bezahlt hatten. Siehe: „Asia – Hong Kong Reverts to China“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 7, Juli 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jul_97-11.html (visited 16.09.1998).

¹¹⁰⁸ Vgl.: KAJITA Takamichi, Faculty of Social Studies, Hitotsubashi University, *Personal Conversation*, Tokyo, 20.04.1995; NAGAYAMA Toshikazu, School of Business Administration, Nihon University, *Personal Conversation*, Tokyo, 18.04.1995.

¹¹⁰⁹ Vgl.: „Korean Firms Face Difficulty Doing Business in China“, in: *Korea Newsreview*, 24.12.1994, S. 25.

¹¹¹⁰ Vgl.: „Asia – China’s Hong Kong Border“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 4, No. 6, Juni 1997, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_97/jun_97-11.html (visited 16.09.1998).

zur Fremdarbeiterproblematik auf Koreanisch und (fast) nichts in Englisch was zugänglich ist. Es wird als politisch sensibles Thema betrachtet, und die offiziellen Stellen reagieren zugeknöpft.¹¹¹²

Insgesamt gilt offensichtlich auch für Korea, daß angesichts des Mangels an billigen Arbeitskräften in Klein- und Mittelunternehmen die illegale Beschäftigung von Ausländern ebenso wie in Japan tendenziell toleriert wird und man von einer konsequenten Verfolgung weit entfernt ist.¹¹¹³

*In fact, efforts to deport illegal workers and prosecute companies employing them are decidedly lacklustre. „The government knows the severity of the labour shortage,“ says the Labour Ministry official.*¹¹¹⁴

Bereits im Juni 1992 war von der koreanischen Regierung eine Amnestie für illegal im Land befindliche Arbeitsmigranten verkündet worden, woraufhin sich mehr als 60.000 Ausländer den Behörden stellten. Diese wurden jedoch keineswegs abgeschoben oder zur Ausreise aufgefordert. Vielmehr gestattete man ihnen angesichts des Arbeitskräftemangels im Lande, zunächst bis Dezember des Jahres zu bleiben. Diese Frist wurde dann noch zwei Male um jeweils sechs Monate verlängert.¹¹¹⁵

Während eines erneuten Amnestieprogramms der Regierung, das vor dem Eindruck der wirtschaftlichen Krise in Asien von Januar bis März 1998 durchgeführt wurde, verließen 49.569 irreguläre ausländische Arbeitsmigranten straffrei das Land.¹¹¹⁶

*Die ambivalente Haltung der Regierung drückt sich konkret darin aus, dass entdeckte Illegale zum Beispiel in der Regel nicht ausgewiesen werden, wenn ein inländisches Unternehmen nachweist, dass sie als Arbeitskraft unverzichtbar sind; dass sie aber ein Bußgeld in Höhe von umgerechnet 200 DM zahlen müssen (nicht das Unternehmen!).*¹¹¹⁷

¹¹¹¹ Schriftliche Anfragen zu dieser Thematik an Behörden, Forschungsinstitute, Hochschullehrer und andere Wissenschaftler in Korea wurden meist gar nicht oder aber abschlägig mit dem Hinweis auf die Sensibilität dieser Problematik beantwortet.

¹¹¹² ZIEMEK, Manfred, Friedrich-Naumann-Stiftung Korea, *Letter to Karsten Giese*, 12.04.1995.

¹¹¹³ Vgl.: SHIN Hak-lim, "Gov't Must Roll Up Sleeves to Protect Human Rights", in: *The Korean Times*, 23.12.1994, S. 5.

¹¹¹⁴ NEWMAN, Michael, "Help Wanted", in: *Far Eastern Economic Review*, 02.02.1995, S. 37.

¹¹¹⁵ Vgl.: "Vanishing assets", in: *The Economist*, 20.11.1993, S. 37.

Unter den irregulären Migranten, die sich den Behörden stellten, waren, wie bereits erwähnt, ca. 22.000 chinesische Staatsbürger. Vgl.: STALKER, Peter, *The Work of Strangers: A Survey of International Labour Migration*, International Labour Office, Geneva 1994, S. 264-265.

¹¹¹⁶ Siehe: International Organization for Migration, *IOM News Release No. 805: IOM fears sharp increase in irregular migrants IN CRISIS-HIT south east asia*, 08.06.1998, via: <http://www.iom.int/news%5Freleases/8053.htm> (visited 09.09.1998).

¹¹¹⁷ Social Economic Action Research Institute (SEARI), *Arbeitspapier zur Sozialökonomischen Ost-Asien-Forschung*, via: http://wiwi.uni-bremen.de/seari/ostasien_p1.htm (visited 20.09.1998).

Bereits 1993 sollen der Staatskasse auf diese Weise umgerechnet ca. 200 Mio. DM zugeführt worden sein. Siehe: Ebd.

4.5 Zielregion Deutschland

Bereits am Ende des 19. Jahrhunderts hatten Chinesen den Weg nach Deutschland gefunden. Dabei handelte es sich primär um Personen aus den damals deutschen Kolonialgebieten in Shandong sowie um Händler aus dem Raum Qingtian in Zhejiang.¹¹¹⁸ Auch bei dem ersten Chinesen, der sich nachweislich in Deutschland (Berlin 1907) niederließ, handelte es sich um einen Mann aus Qingtian.¹¹¹⁹ Eine Zwanderung primär aus dieser Region setzte sich in mehreren Staaten Europas bis in die dreißiger Jahre fort.¹¹²⁰ Dabei handelte es sich vorwiegend um Kleinhändler, die in den zwanziger Jahren in so großer Zahl in Deutschland auftraten, daß deutsche Behörden am 6. September 1926 mit einem Erlaß reagierten, mit dem Personen aus Qingtian die Einreiseerlaubnis verwehrt wurde; im Dezember 1926 wurden aufgrund fehlender Aufenthaltsgenehmigungen 160 Händler aus dieser Region zur Ausreise aufgefordert, 1928 waren es weitere 190.¹¹²¹ Obwohl deutsche Behörden sich gegenüber Chinesen zunehmend restriktiv verhielten, wurde 1934 in Berlin die erste Vereinigung von Chinesen aus Qingtian gegründet.¹¹²²

Mit der japanischen Aggression gegen China kam die chinesische Zuwanderung nach Europa zum Erliegen¹¹²³ und setzte in größerem Umfang erst wieder mit der politisch-ökonomischen Öffnung der Volksrepublik China gegen Ende der siebziger Jahre wieder ein. In erster Linie handelte es sich hierbei um eine Migration im Rahmen der in Deutschland und andernorts in Europa gesetzlich möglichen Familienzusammenführung. Auch hier handelte es sich im wesentlichen um eine Zuwanderung von Chinesen aus der Region Qingtian.¹¹²⁴

Nachdem die Möglichkeiten der Familienzusammenführung durch in Deutschland etablierte Chinesen spätestens seit Mitte der achtziger Jahre ausgeschöpft waren, in diesem Zeitraum

¹¹¹⁸ Vgl. u.a.: CHEN Murong (ed.), *Qingtian xian zhi* (Annals of Qingtian County), Hangzhou 1990, S. 641.

Berichte über eine größere Zahl von Migranten aus Zhejiang, die nach Europa wanderten, finden sich u.a. auch in: ZHOU Wangsen, „Yi jian zhengui de huaqiao ziliao“ (A Set of valuable Materials on Overseas Chinese), in: CHEN Xuewen (ed.), *Zhejiang sheng huaqiao lishi yanjiu lun cong* (Discussion Series on Zhejiang Province Overseas Chinese History), Zhejiang 1991, S. 120-124.

Der gesamte Abschnitt stellt die Kurzfassung zweier Artikel des Autors zur Thematik der irregulären Migration von Zhejiang-Chinesen nach Deutschland und in andere europäische Staaten dar. Siehe: GIESE, Karsten, „Patterns of Irregular Migration from Zhejiang to Germany“, in: PIEKE, Frank; MALLEE, Hein (eds.), *Internal and International Migration: Chinese Perspectives*, Richmond, Surrey, forthcoming 1998, ca. 20 S.; GIESE, Karsten, *Aus Zhejiang nach Deutschland – Ein Beispiel irregulärer Einwanderung aus China*, Vortrag, Wissenschaftliche Tagung „China in Deutschland – Kultur und Bedeutung der Übersee-Chinesen“, Berlin, 21.-23.11.1997.

¹¹¹⁹ Vgl.: CHEN Murong (ed.), *Qingtian xian zhi* (Annals of Qingtian County), Hangzhou 1990, S. 645.

¹¹²⁰ Siehe zur historischen Emigration von Chinesen aus dem Raum Qingtian und Wenzhou insbesondere: THUNØ, Mette, *Origin and Causes of Emigration from Qingtian and Wenzhou to Europe*, Paper presented at the „European Chinese and Chinese Domestic Migrants Workshop“, Oxford, 03.-07.07.1996, S. 7-18.

¹¹²¹ Vgl.: YÜ-DEMSKI, Dagmar, „Verdrängte Jahre: Einige Fragen der deutsch-chinesischen Beziehungen während des Nationalsozialismus“, in: LEUTNER, Mechthild (Ed.), *Politik, Wirtschaft, Kultur: Studien zu den deutsch-chinesischen Beziehungen*, Berliner Chinastudien, Bd. 31, Berlin 1996, S. 331-332.

¹¹²² Siehe: Ebd., S. 648-649.

¹¹²³ Auch die politische Lage im Deutschland unter der Naziherrschaft trug zum vorübergehenden Ende der Zuwanderung chinesischer Migranten erheblich bei. Siehe: Ebd., S. 332-343.

¹¹²⁴ Vgl.: Ebd., S. 643-644, 646; WANG Sijun (ed.), *Zhongguo renkou. Zhejiang fence* (The Population of China. Zhejiang Volume), 1st ed., Beijing 1988, S. 171.

Irreguläre chinesische Emigration

auch die Rahmenbedingungen dafür verschärft wurden, bestehen seither für Bürger der Volksrepublik China nur noch wenige Wege der legalen Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Von Studenten einmal abgesehen ist die legale Einreise auf Mitglieder von Delegationen, Touristen, Verwandtenbesuche und auf drei Jahre befristete Arbeitsvisa für chinesische Spezialitätenköche beschränkt. Alle diese legalen Einreisewege wurden und werden jedoch auch von irregulären Migranten bzw. von Schleusern chinesischer Migranten ausgenutzt.¹¹²⁵

Da selbst bei legaler Ausreise aus der Volksrepublik China in den westeuropäischen Staaten aufgrund allgemein verschärfter gesetzlicher Bestimmungen kaum Möglichkeiten für eine legale Zuwanderung bestehen, blieb potentiellen Migranten in der Regel nur die illegale Emigration und Immigration unter Einschaltung von Schleuserorganisationen.

Im Jahr 1987 stellten die deutschen Behörden erstmals illegale Einreisen oder illegale Aufenthalte von chinesischen Staatsangehörigen in größerer Zahl fest. Die Zahlen der beteiligten Chinesen stiegen insbesondere ab 1989 bis in die erste Hälfte der 90er Jahre stark an, um dann gegen Mitte der 90er Jahre wieder leicht abzunehmen.¹¹²⁶ Bei den in dieser Weise auffällig gewordenen Chinesen handelte es sich fast ausschließlich um Personen aus der Region Qingtian/Lishui in Zhejiang; wo Personen aus Fujian oder Guangdong zeitweise und nur in geringer Zahl involviert waren, handelte es sich meist um Durchreiseversuche auf dem nicht immer kürzesten Weg in die USA.¹¹²⁷

Insbesondere seit dem Zusammenbruch der sozialistischen Staaten Osteuropas 1989 sind nicht nur die Zahlen illegaler chinesischer Migranten in Deutschland als eines der Hauptziele in Europa aufgrund der neuen günstigen Möglichkeiten für eine Migration auf dem Landwege und der größeren Durchlässigkeit der deutschen Ostgrenze gestiegen.

¹¹²⁵ Wenn nicht anders angemerkt, basieren die folgenden Ausführungen dieses Abschnitts auf den Erkenntnissen des Autors im Rahmen seiner Tätigkeit als Dolmetscher sowohl im Rahmen der Strafverfolgung als auch im Zusammenhang mit Asylverfahren chinesischer Antragsteller seit 1992. Die Erkenntnisse beruhen hierbei insbesondere auf zahlreichen informellen Gesprächen mit irregulären chinesischen Migranten sowie deren schriftlichen Äußerungen in Form von mehreren hundert Briefen von insgesamt mehr als 50 Verfassern in Deutschland, anderen europäischen Staaten sowie der Volksrepublik China. Da diese chinesischen Migranten aus Gründen des Daten- und Persönlichkeitsschutzes nicht namentlich zitiert werden können, werden diese Quellen im Rahmen dieser Arbeit unter der folgenden Bezeichnung aufgeführt: Anonyme Migranten in europäischen Staaten und in der Volksrepublik China, *Mündliche Auskünfte und schriftliche Zeugnisse in Briefform*, diverse Orte 1991-1997.

¹¹²⁶ Unglücklicherweise existieren keine Statistiken zur illegalen Einreise von Chinesen, da deren absolute Zahl verglichen mit anderen Nationalitäten in Deutschland sehr gering ausfällt. Vgl.: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 14.

¹¹²⁷ Vgl.: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 4, 12-13; Anonyme Beamte des Bundesgrenzschutz, *Mündliche Auskünfte*, Deutschland, versch. Orte, 1992-1998. Da es sich bei den Auskünften von seiten der Beamten des Bundesgrenzschutz um vertrauliche und dienstliche Informationen handelt, die im Einzelfall den Straftatbestand der Verletzung des Dienstgeheimnisses erfüllen könnten, kann diese Quelle aus Gründen des Informantenschutzes nicht weiter präzisiert werden.
Vgl. Fußnote 896 zur Schleusung in die USA.

Auch fällt Deutschland seither die Rolle des primären Transitlandes in andere westeuropäische Staaten zu.¹¹²⁸

Obgleich es für Deutschland nur wenige vage Hinweise etwa auf ein direktes Engagement von chinesischen Triaden gibt, die in Europa primär im Rauschgifthandel aktiv sind,¹¹²⁹ so sind diese hier dennoch in kriminelle Aktivitäten im Umfeld der Schleusungen verwickelt: Urkunden- und Paßfälschung, illegales Glücksspiel, Prostitution und Schutzgelderpressungen. Die Schleusung chinesischer Migranten selbst wird von deutscher Seite ebenfalls der organisierten chinesischen Kriminalität zugerechnet, jedoch weisen die Schleuserorganisationen nicht die festen Strukturen von Triaden auf.¹¹³⁰

Allerdings liegen den deutschen Behörden Erkenntnisse vor, die auf eine rapide Kommerzialisierung und Professionalisierung der z.T. konkurrierenden chinesischen Schleusergruppen in Deutschland seit spätestens Anfang der 90er Jahre hindeuten. Im Mittelpunkt stehen in Deutschland wie auch in anderen europäischen Zielländern die dort ansässigen chinesischen Restaurants, die sich überwiegend im Besitz von Chinesen aus Qingtian befinden. In chinesischen Restaurants finden die neuen Immigranten Aufnahme als billige Arbeitskräfte, Betreiber von Restaurants finanzieren z.T. die Migration vor, und Restaurants bieten die Infrastruktur für die internationale Schleusung und entsprechende Informationsnetzwerke für Schleuser und Geschleuste.¹¹³¹ Es wird daher angenommen, daß alle in Deutschland ver-

¹¹²⁸ Vgl.: „Europe – Syndicates Smuggle Chinese to US and Europe“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 8, August 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/aug_94-20.html (visited 02.09.1998); Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 6-7.

Zu den Routen irregulärer chinesischer Migranten vgl. auch: Anti-Smuggling Branch, Investigation Division, Immigration and Naturalization Service, U.S. Department of Justice, *Chinese Smuggling Routes*, Washington 1990.

Zur Fahndung nach irregulären Migranten aus China in Deutschland sowie den Erkenntnissen über diese Personen vgl. auch: WEYRAUCH, Thomas, *Fluchtziel Deutschland – Migranten aus der Volksrepublik China*, Dortmund 1995, S. 15-18, 47-52. Die in der genannten Veröffentlichung angeführten Quellen sind jedoch zum großen Teil Berichte in deutschen Print-Medien. So wird auch die Darstellung, es handle sich bei dem chinesischen Begriff „shetou“ (Schlangenkopf) um den Namen einer mafiösen chinesischen Schleuserorganisation, unreflektiert übernommen. Daß es sich bei dem genannten Begriff vielmehr um die allgemein übliche umgangssprachliche chinesische Bezeichnung für einen Schleuser handelt, wird leider an keiner Stelle klargestellt. Es ist daher fraglich, ob der Autor sich dieses Fehlers bewußt war, und welcher Wert z.T. sehr reißerisch aufgemachten Artikeln der deutschen Presse in diesem Zusammenhang beizumessen ist.

¹¹²⁹ Deutsche Strafverfolgungsbehörden vertreten die Meinung, daß die Schleusung von irregulären Migranten aus China durchaus einen Geschäftszweig der ursprünglich aus Hong Kong stammenden Triade 14K darstellen könnte. Siehe: „Schwerpunktthema: Chinesische Triaden in der Bundesrepublik Deutschland“, in: Bundeskriminalamt (BKA), *Wöchentlicher Lagebericht 42/91*, 42. Woche 1991, S. 11-12.

¹¹³⁰ Untersuchungen deutscher Ermittlungsbehörden zur Schleusung von irregulären Migranten aus China gehen letztlich auf ein Amtshilfebegehren von seiten des britischen Scotland Yard im Zusammenhang mit der Untersuchung der Fälschung britischer Pässe und illegaler Einreise nach Großbritannien zurück. Siehe: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 10-11.

In verschiedenen Veröffentlichungen wird dennoch die Organisation der irregulären Einreise von Chinesen nach Deutschland den Triaden zugeschrieben. Dies geschieht weitgehend auf der Grundlage reißerischer Artikel der deutschen Tagespresse zum Thema, deren dahingehende Einschätzungen jedoch zu keinem Zeitpunkt durch die Fahndungsmaßnahmen deutscher Strafverfolgungsbehörden bestätigt werden konnten. Beispiele für Veröffentlichungen auf der Basis deutscher Presseberichte sind u.a.: STERLING, Claire, *Thieves' World – The Threat of the New Global Network of Organized Crime*, New York 1994, hier besonders S. 123-124; WEYRAUCH, Thomas, *Fluchtziel Deutschland – Migranten aus der Volksrepublik China*, Dortmund 1995, besonders S. 15-18, 47-52.

¹¹³¹ Vgl.: „Europe – Germany: Ethnic Germans, Asylum“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 5, No. 3, März 1998, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_98/mar_98-09.html (visited 02.09.1998); „Schwerpunktthema: Chinesische Triaden in der Bundesrepublik Deutschland“, in: Bundeskriminalamt (BKA), *Wöchentlicher Lagebericht 42/91*, 42. Woche 1991, S. 11-12; Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 24-27.

Irreguläre chinesische Emigration

bleibenden eingeschleusten Chinesen zumindest zeitweise in den hiesigen chinesischen Restaurants illegal beschäftigt wurden.¹¹³²

Restaurantbesitzer und Beschäftigte sind auch die direkten Bindeglieder zur anderen Seite, den wenigen, spezifischen Herkunftsorten der irregulären Migranten in der Region Qingtian/Lishui in Zhejiang. Hier bestehen enge Verbindungen in Form von Verwandtschaft oder zumindest Bekanntschaft aufgrund gleicher Herkunft. Restaurantbesitzern eröffnet sich mit den Migrationswilligen in der Heimat ein großer Markt billiger und dennoch hochmotivierter Arbeitskräfte, auf den man auch gerne zurückgreifen möchte.

Auch ohne unterstellen zu wollen, daß eine derartige direkte Anwerbung von potentiellen Migranten die Regel wäre, agieren diese Personen mit legalem Aufenthaltsstatus in Deutschland doch zumindest als Multiplikatoren, die aufgrund des eigenen Erfolgs in der Diaspora migrationsfördernd wirken. Eine aktive und direkte Anwerbung Migrationswilliger durch die Schleuserorganisationen scheint demnach nicht stattzufinden. Vielmehr gilt wohl die Regel, daß potentielle Emigranten über ein Netz von persönlichen Verbindungen den Kontakt zum örtlichen Organisator der Schleusung finden.¹¹³³

Daneben scheint die irreguläre Emigration an den Herkunftsorten auch einen recht lukrativen Erwerbszweig z.B. für korrupte Beamte der Paßbehörden ebenso wie für entsprechend spezialisierte Reisebüros und sog. Sprachschulen zu sein, die potentiellen Emigranten ein Verhaltenstraining für den Fall der Verhaftung oder die Beantragung von politischem Asyl im Zielland anbieten.¹¹³⁴

Zwischen Herkunfts- und Zielort spinnt sich ein Netz von Helfern und Beteiligten in den jeweiligen Transitländern der verschiedenen Schleusungsrouten. Hierbei läßt sich feststellen, daß die eigentliche Organisation weitgehend auf Personen mit derselben geographischen Herkunft in Zhejiang und häufig sicherem Aufenthaltsrecht im jeweiligen Land, wo diese aktiv werden, beschränkt ist. Die Migration vollzieht sich dann als *quick step migration*, wobei der begleitende Schleuser jeweils nur für einen Wegabschnitt verantwortlich zeichnet.¹¹³⁵ Sind Hong Kong oder andere Orte in Südostasien Zwischenstationen der Reise, so fällt ört-

¹¹³² Siehe: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 6-8.

¹¹³³ Dies war zumindest der Eindruck, den der Autor in zahlreichen Gesprächen mit irregulären chinesischen Migranten wie auch mit Zeugen erhielt, während er zwischen 1991 und 1996 als Dolmetscher für deutsche Strafverfolgungsbehörden tätig war.

¹¹³⁴ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 8; Bayerisches Verwaltungsgericht Würzburg, *Nr. W 6 S 94.32511: Urteil*, Würzburg, 22.09.1994, S. 4-5.

¹¹³⁵ Vgl.: Anonyme Migranten in europäischen Staaten und in der Volksrepublik China, *Mündliche Auskünfte und schriftliche Zeugnisse in Briefform*, diverse Orte 1991-1997..

Irreguläre chinesische Emigration

lichen Reisebüros vielfach die Rolle von zentralen Organisationsbasen für die Migration besonders nach Deutschland und Frankreich zu.¹¹³⁶

Sowohl bei der Ausreise aus China und der Durchquerung etwaiger Transitländer als auch hinsichtlich der späteren Einreise in die Zielländer ist grundsätzlich nach legal bzw. quasi-legal und illegal zu unterscheiden, da jeweils andere Organisationsstrukturen zugrunde liegen und unterschiedliche Reisewege beschriftet werden.

Reisen Migranten (quasi) legal aus der PRC aus, so sind sie ausgestattet mit Pässen und Ausreisegenehmigungen und soweit erforderlich entsprechenden Einreisevisa der Staaten, die - meist lediglich pro forma - als Reiseziele ausgewählt wurden. Die Grauzone beginnt dort, wo die notwendigen Dokumente auf dem Wege der Bestechung erlangt wurden oder etwa völlig gefälscht sind. Aber auch die Methode der illegalen Ausreise über die Grünen Grenzen zu verschiedenen Nachbarstaaten wird häufig praktiziert. Hierbei fehlen die ansonsten erforderlichen Personaldokumente in der Regel völlig.

Ganz gleich, ob die Ausreise auf - scheinbar - legaler Basis oder von Beginn an illegal erfolgt, die Schleuser, die in aller Regel involviert sind, lassen sich bereits vor Reiseantritt eine Anzahlung auf ihr Honorar in Höhe von meist mehreren tausend DM zahlen; Angaben von Migranten schwanken hierbei zwischen umgerechnet lediglich 850 DM und 5.000 DM.¹¹³⁷ Aber auch Schleusungssummen von bis zu 60.000 DM sind bekannt.¹¹³⁸

Auch die Methoden der Einreise von irregulären Migranten aus der Volksrepublik China sind grundsätzlich nach den genannten zwei Kategorien zu unterscheiden: die - quasi - legale Einreise, die vielfach mit Hilfestellung von Beamten an entscheidenden Positionen im Zielland bewerkstelligt wurde, und die illegale Einreise.

Anfang der neunziger Jahre wurde man beim Bundesgrenzschutz darauf aufmerksam, daß sehr viele Besuchervisa meist zum Zwecke von Verwandtenbesuchen vom deutschen Konsulat Shanghai ausgestellt wurden, die dortige Genehmigungspraxis offenbar wesentlich großzügiger war als die der Botschaft in Beijing. Das blieb auch den Migranten selbstverständlich nicht verborgen.

Aufgefallen war dies insbesondere bei Einreisekontrollen auf Flughäfen, weil Chinesen aus Qingtian für einen auf drei Monate befristeten Verwandtenbesuch scheinbar ihren gesamten Hausrat mitführten. Im Laufe von Ermittlungen, die erst im Jahr 1996 ihren Abschluß

¹¹³⁶ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 18-19, 24-27; The Government of the Federal Republic of Germany, *International Cooperation in Fighting Illegal Immigration Networks*, Paper No. 8, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, S. 3.

¹¹³⁷ Siehe: Ebd., S. 20-22.

¹¹³⁸ Vgl.: „Europe – Germany: Ethnic Germans, Asylum“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 5, No. 3, März 1998, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_98/mar_98-09.html (visited 02.09.1998).

Irreguläre chinesische Emigration

fanden, stellte sich heraus, daß nicht nur Besuchervisa in Shanghai durch Bestechung erlangt werden konnten, sondern in der selben Weise auch z.B. in Hamburg und Berlin rechtswidrige langfristige Aufenthaltsgenehmigungen. Andere irreguläre Migranten tauchten einfach nach Ablauf ihres Besuchervisums in Deutschland unter. Benutzt wurde dieser Weg scheinbar ausschließlich von Migranten und Schleusern aus der Region Qingtian und Lishui, für die das Konsulat in Shanghai zuständig ist.¹¹³⁹

Seit Beginn der neunziger Jahre wurde auch bekannt, daß irreguläre Migranten zunächst legalen Aufenthalt in verschiedenen osteuropäischen Ländern suchten (bevorzugt wurden hier die Tschechische Republik, die Slowakei, wo langfristige Aufenthaltsgenehmigungen offenbar auf dem Wege der Bestechung erkaufte werden können, und Ungarn),¹¹⁴⁰ um dann mit Besuchervisa nach Deutschland einzureisen und unterzutauchen.

Auch die Möglichkeit der Anwerbung von qualifizierten Köchen in China wurde erwiesenermaßen zur Schleusung mißbraucht. Bescheinigungen über die entsprechenden Qualifikationen als Spezialitätenköche können in der Volksrepublik China ebenso wie Bescheinigungen über die Berufsausübung käuflich erworben werden.¹¹⁴¹ Blankobescheinigungen und auch offensichtlich gefälschte derartige Dokumente fielen dem Bundesgrenzschutz bei Durchsuchungen seit Anfang der 90er Jahre verschiedentlich in die Hände.¹¹⁴²

Auf diesem Wege wurden scheinbar hauptsächlich Migranten aus dem weiteren Familienumfeld von Restaurantbetreibern nach Deutschland gebracht. Dies geschah freilich nicht aus Menschenfreundlichkeit; die hiesigen Arbeitgeber ließen sich diese Hilfe vielmehr teuer und doppelt bezahlen: entsprechende dreijährige Engagements können die Pseudo-Spezialitätenköche schon mal bis zu 80,000 Yuan RMB kosten, zumindest wird jedoch der

¹¹³⁹ Vgl.: Anonyme Beamte des Bundesgrenzschutz, *Mündliche Auskünfte*, Deutschland, versch. Orte, 1992-1998.

¹¹⁴⁰ Vgl. u.a.: International Organization for Migration, *Chinese Migrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary and Romania*, 09.1995, via: <http://www.iom.int/doc/mip%5Fchina.htm> (visited 09.09.1998); „North America – Chinese Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 11, November 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/Nov_94-06.html (visited 02.09.1998); „Europe – Syndicates Smuggle Chinese to US and Europe“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 8, August 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/aug_94-20.html (visited 02.09.1998); „Europe – Spain’s Grand Bargain“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 3, März 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/mar_96-13.html (visited 02.09.1998); „Europe – Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 8, August 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/aug_95-16.html (visited 02.09.1998).

¹¹⁴¹ Vgl.: Anonyme Migranten in europäischen Staaten und in der Volksrepublik China, *Mündliche Auskünfte und schriftliche Zeugnisse in Briefform*, diverse Orte 1991-1997.

¹¹⁴² Vgl.: Ebd.

Auch das Auswärtige Amt bestätigte die allgemeine Verfügbarkeit von gefälschten Dokumenten aller Art in China. Siehe: Auswärtiges Amt, *Auskunft an das Verwaltungsgericht Aachen im Verwaltungsstreitverfahren 5 K 4125/93.A gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Asylrechts bzw. Abschiebeschutz*, Bonn, 23.08.1994. Besonders häufig sei die Verwendung falscher oder gefälschter Dokumente in den Provinzen Zhejiang und Fujian. Siehe: Auswärtiges Amt, *Auskunft an das Verwaltungsgericht Potsdam im Verwaltungsstreitverfahren 2 K 10087/94.A gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Asylrechts bzw. Abschiebeschutz*, Bonn, 09.03.1995. Darüber hinaus liegen Erkenntnisse vor, daß in den beiden vorgenannten Provinzen auch ein Schwarzmarkt für echte behördliche Urkunden mit den nötigen Stempeln existiert. Siehe: Auswärtiges Amt, *Auskunft an das Verwaltungsgericht Ansbach im Verwaltungsstreitverfahren AN 26 K 94.45055 gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Asylrechts bzw. Abschiebeschutz*, Bonn, 17.03.1995.

Irreguläre chinesische Emigration

offiziell im Arbeitsvertrag vereinbarte Lohn weit unterschritten.¹¹⁴³ Ob diese vermeintlichen Köche nach Ablauf der Dreijahresfrist wieder zurück nach China gehen oder in Deutschland oder einem anderen westeuropäischen Land untertauchen, hängt im wesentlichen von der Familiensituation in der Heimat und davon ab, ob sie sich im Zielland eingewöhnen konnten und weitere Verdienstmöglichkeiten bestehen.

Für die illegale Einreise nach Deutschland werden Luft- und Landweg gleichermaßen benutzt, wobei das Schwergewicht eindeutig auf dem Landweg über die sog. Grüne Grenze liegen dürfte. Die Benutzung des Seeweges ist nur von ein oder zwei Fällen bekannt und kann als absolute Ausnahme angesehen werden.¹¹⁴⁴

Finden bei illegaler Einreise auf dem Luftweg grundsätzlich gefälschte oder verfälschte Dokumente Anwendung, so muß auf dem Landweg zwischen der Einreise mit - falschen - Dokumenten an entsprechenden Grenzübergangsstellen und der illegalen, heimlichen Einreise ohne jegliche Personalpapiere über die Grüne Grenze unterschieden werden.

Bei der Einreise nach Deutschland mit dem Flugzeug handelt es sich in der Regel nicht um Direktflüge aus der Volksrepublik China, sondern vielmehr um solche aus Drittländern.¹¹⁴⁵ Benutzt werden hier häufig echte Pässe anderer asiatischer Staaten, die auf dem Schwarzmarkt erworben oder Touristen in Asien gestohlen wurden, um dann nach Lichtbilderaustausch zum Einsatz zu kommen. Besonders beliebt sind z.B. japanische Pässe, da diese die visafreie Einreise in eine große Zahl von Staaten erlauben. Handelt es sich um Pässe solcher Nationen, für die in Deutschland Visapflicht besteht, werden bevorzugt solche verwendet, in denen sich bereits eine Reihe von Visa anderer Staaten befinden, welche somit ausgedehnte und freie Reisetätigkeit des Paßinhabers dokumentieren und keinen Verdacht aufkommen lassen. Fehlen solche Visa, werden auch diese gefälscht. Mit derartig präparierten Pässen werden dann in deutschen Auslandsvertretungen z.B. im asiatischen aber auch im europäischen Raum Touristenvisa beantragt und vielfach auch erteilt.

Bevorzugt finden neben japanischen Pässen u.a. auch Pässe aus Singapur, Macao und Hong Kong, südkoreanische, taiwanesishe, malaysische, thailändische, indonesische aber auch Pässe aus Staaten Lateinamerikas mit relativ großen Bevölkerungsanteilen asiatischer Herkunft wie z.B. Peru Verwendung. Eingereist wird dann per Flugzeug auf direktem

¹¹⁴³ Vgl.: Anonyme Migranten in europäischen Staaten und in der Volksrepublik China, *Mündliche Auskünfte und schriftliche Zeugnisse in Briefform*, diverse Orte 1991-1997.

¹¹⁴⁴ Zur vorgeblichen Einreise auf dem Seeweg siehe: Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz, 11 A 13385/95.OVG: Urteil, Koblenz, 13.12.1995, S. 2.

¹¹⁴⁵ Vgl. u.a.: Anonyme Beamte des Bundesgrenzschutz, *Mündliche Auskünfte*, Deutschland, versch. Orte, 1992-1998; GIESE, Karsten, *Aus Zhejiang nach Deutschland – Ein Beispiel irregulärer Einwanderung aus China*, Vortrag, Wissenschaftliche Tagung "China in Deutschland – Kultur und Bedeutung der Übersee-Chinesen", Berlin, 21.-23.11.1997; Anti-Smuggling Branch, Investigation Division, Immigration and Naturalization Service, U.S. Department of Justice, *Chinese Smuggling Routes*, Washington 1990.

Irreguläre chinesische Emigration

oder indirektem Wege aus den vermeintlichen Herkunftsländern oder im Rahmen fingierter Flugrundreisen aus dem meist ost-europäischen Ausland.

Werden bei der Einreise auf dem Landweg keine Besuchervisa und Pässe mit Aufenthaltsgenehmigungen in osteuropäischen Staaten verwendet, so geschieht der Grenzübertritt in der Mehrzahl der bekannten Fälle zu Fuß über die tschechisch-deutsche Grenze. Die Migranten werden in der Regel mit Pkws in die Nähe der Grenze gebracht, begleitet von ortskundigen Führern (häufig Taxifahrer und ehemalige Grenzsoldaten) bei Nacht eingeschleust und auf deutscher Seite ebenfalls mit Pkws (hier sind vielfach Vietnamesen involviert) auf verschiedene Zielorte verteilt. Auf die gleiche Weise, zahlenmäßig jedoch weniger relevant, findet die Einreise irregulärer chinesischer Migranten von Polen aus statt.¹¹⁴⁶

Aber auch Versuche - erfolgreiche wie auch mißglückte - illegaler Einreisen aus Österreich, Frankreich oder den Niederlanden von Chinesen, die sich dort bereits illegal aufhielten, sind bekannt,¹¹⁴⁷ was die z.T. große räumliche Mobilität von illegal in Europa lebenden Chinesen aus Zhejiang unterstreicht.

Offizielle und auf zuverlässiger Grundlage getroffene Einschätzungen über die Größenordnung des Phänomens liegen nicht vor.¹¹⁴⁸ Bleibt also als Indikator für die Entwicklung des Phänomens nur die Statistik der Festnahmezahlen im Zusammenhang mit Einschleusungen und dergleichen Informationen von seiten der Strafverfolgungsbehörden.

Es zeigt sich, daß die Anzahl der festgestellten Fälle von Einschleusungen mit rund 370 pro Jahr seit Beginn der gesonderten statistischen Ausweisung dieser Schleusungen von Chinesen im Jahr 1992 angesichts der Entwicklung bei Schleusungen von anderen Nationalitäten nicht besonders hoch und außerdem relativ konstant ist. Nach Einschätzungen der Behörden ist die geringe Zahl aufgedeckter Fälle allerdings weniger auf tatsächlich sehr geringe Migrationstätigkeit als vielmehr auf stark etablierte Strukturen chinesischer Immigranten in den Zielländern sowie eine straffe Organisation der Schleusung zurückzuführen.¹¹⁴⁹

¹¹⁴⁶ Siehe: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 7-8.

¹¹⁴⁷ Vgl.: „Europe – Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 8, August 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/aug_95-16.html (visited 02.09.1998).

¹¹⁴⁸ Schätzungen gingen 1994 von bis zu 100.000 irregulären chinesischen Migranten aus, die jedes Jahr nach Europa geschleust werden. In der zweiten Hälfte 1994 schätzte selbst das chinesische Amt für Öffentliche Sicherheit die Zahl der Chinesen, die allein in Moskau auf eine Gelegenheit warteten, irregulär weiter nach Westeuropa zu gelangen, auf mehrere zehntausend. Vgl.: „Europe – Russia's Foreign Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 8, August 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/aug_94-18.html (visited 02.09.1998); „North America – Chinese Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 11, November 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/Nov_94-06.html (visited 02.09.1998); „Europe – Syndicates Smuggle Chinese to US and Europe“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 8, August 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/aug_94-20.html (visited 02.09.1998).

¹¹⁴⁹ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 9-12. Verglichen mit der Gesamtzahl von ca. 30.000 legal in Deutschland lebenden chinesischen Staatsbürgern (Zahl für 1996 nach Auskunft der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Ausländer) erscheint die Zahl der illegalen Einreisen auf den ersten Blick sehr niedrig. Die offizielle deutsche Kriminalitätsstatistik weist für 1994 allerdings Ermittlungsverfahren wegen

Irreguläre chinesische Emigration

Für letztere Einschätzung spricht nach Ansicht der Behörden in Deutschland auch die Tatsache, daß 1993 gegenüber dem Vorjahr zwar die Zahl der erkannten Schleusungen konstant blieb, jedoch mit 90 Personen nur halb so viele Schleuser festgestellt werden konnten und Chinesen als Schleuser insbesondere an der besonders häufig illegal überschrittenen und deshalb nun stärker überwachten deutschen Grenze zur Tschechischen Republik praktisch nicht mehr in Erscheinung traten. Das Engagement von chinesischen Schleusern beschränkte sich weitgehend auf das deutsche Inland bzw. die europäischen Binnengrenzen, während die Einschleusung in deren Auftrag seither verstärkt von Tschechen und Vietnamesen betrieben wird.¹¹⁵⁰

Ob Statistiken über die Beantragung von politischem Asyl durch chinesische Staatsbürger in Deutschland eher Aufschluß über das tatsächliche Ausmaß der irregulären Zuwanderung geben können, darf bezweifelt werden. So ist die Verzwanzigfachung der Antragszahlen innerhalb von vier Jahren von nur 209 Fällen im Jahr 1989 und 784 Fällen 1991 auf 4.396 1993 sehr bemerkenswert. (Vgl. zur Entwicklung der Asylanträge von Chinesen Tabelle 4-20)¹¹⁵¹

Tabelle 4-20: Anträge chinesischer Staatsbürger auf politisches Asyl in Deutschland

year	1986*	1987*	1988*	1989*	1990*	1991*	1992*	1993*	1994*	1995**	1996**
number	51	89	86	209	574	784	2.564	4.396	628	673	1.123

* Erst- und Folgeanträge

** nur Erstanträge

Quelle: amnesty international, sektion deutschland, *asyl-info* 3/97, 04.1997, S. 33

Ob die Gründe hierfür jedoch in einem tatsächlichen plötzlichen starken Anwachsen der illegalen chinesischen Bevölkerung in Deutschland, verstärktem Fahndungsdruck mit ent-

Straftaten im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität gegen 131 Personen aus der Volksrepublik China aus. In 49 Fällen (32,5%) lag der Verdacht der Schleusung vor; gegen 21 Verdächtige wurde wegen der Verfälschung offizieller Dokumente wie Pässe, Visa oder dergleichen ermittelt, was in engem Zusammenhang mit der irregulären Einreise gesehen werden muß. Siehe: „Berechnung Präferenzen der Tatverdächtigen“, in: Bundeskriminalamt BKA (ed.), *Lagebild organisierte Kriminalität Bundesrepublik Deutschland 1994*, Wiesbaden, 1. Edition March 1995, ohne Seitenzahl; „Berechnung Tatverdächtigenanteile an den Kriminalitätsbereichen“, in: Bundeskriminalamt BKA (ed.), *Lagebild organisierte Kriminalität Bundesrepublik Deutschland 1994*, Wiesbaden, 1. Edition March 1995, ohne Seitenzahl.

¹¹⁵⁰ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 9-12.

Von 1990 bis 1993 führten deutsche Strafverfolgungsorgane Ermittlungen gegen insgesamt etwa 150 der Schleusung von irregulären chinesischen Migranten verdächtige Personen durch. Mehr als die Hälfte dieser Personen waren ethnische Chinesen, wovon 50 aus der Volksrepublik China kamen (30 aus Zhejiang, 5 aus Guangdong, 4 aus Fujian, 11, deren Herkunftsprovinz nicht dokumentiert ist). Siehe: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, Täterverzeichnis.

¹¹⁵¹ Siehe: amnesty international, sektion deutschland, *asyl-info* 3/97, 04.1997, S. 33.

Irreguläre chinesische Emigration

sprechenden Erfolgen¹¹⁵² oder einer generellen Verschlechterung der Geschäftslage von China Restaurants als alleinigen Arbeitgebern von illegal aufhältigen Chinesen in Deutschland eben in diesem Zeitraum zu suchen ist, kann hier angesichts des Mangels an Informationen nicht geklärt werden. Daß jedoch 1993 lediglich verschwindend geringe 3% aller von Chinesen gestellten Asylanträge an den Grenzen entgegengenommen wurden und 97% im Inland, spricht zumindest für eine generell hohe Erfolgsquote chinesischer Schleuser.¹¹⁵³

Insgesamt liegen nur wenige Informationen über Spezifika der irregulären chinesischen Migranten in der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Migration vor. Zum einen liegt das an der nicht ausschließlich auf Sprachschwierigkeiten und kulturelle Unterschiede zurückzuführende mangelnde Aussagebereitschaft von aufgegriffenen Migranten.¹¹⁵⁴ Andererseits stellen natürlich gerade Ermittlungsbehörden als Hauptinformationsquelle der Thematik dieses Abschnitts selten ausgerechnet die Fragen, die für eine sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Thematik relevant sind.¹¹⁵⁵

Anders als bei irregulären Immigranten anderer Nationen, deren Ziel es häufig ist, ein Bleiberecht in der Bundesrepublik über die schnelle Beantragung politischen Asyls zu erreichen, führt der erste Weg chinesischer Migranten meist gerade nicht zur Asylbehörde. Das belegen auch die bereits genannten, bis 1992 extrem niedrigen Antragszahlen.¹¹⁵⁶

Über die Anteile derer, die bald nach ihrer Einreise nach Deutschland einen Asylantrag stellen, existieren extrem divergierende Schätzungen, die einerseits auf regionale Unterschiede in Deutschland aber auch auf unterschiedliche Akteure mit verschiedenen Motiven und Zielen - wahrscheinlich auch unterschiedliche Schleuserorganisationen - hindeuten. Gingen mit entsprechenden Ermittlungen befaßte deutsche Behörden 1993 zunächst davon aus, daß in den Jahren 1991 und 1992 etwa 70% der in Deutschland verbliebenen chinesischen Immigranten von Schleusern direkt zur Asylbehörde gebracht wurden, wo sie entsprechende Asylanträge stellten, und nur 30% den Kontakt mit deutschen Behörden meiden und im Untergrund lebten,¹¹⁵⁷ so wurde diese Einschätzung schon ein Jahr später

¹¹⁵² Im Falle der Stellung eines Antrags auf Gewährung politischen Asyls kann keine Abschiebung festgenommener irregulärer Migranten erfolgen, solange der Antrag nicht rechtskräftig und letztinstanzlich abgelehnt ist. Dieser Prozeß kann sich über Jahre erstrecken.

¹¹⁵³ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 13.

¹¹⁵⁴ Deutsche Strafverfolgungsbehörden sind davon überzeugt, daß der Hauptgrund in der Furcht vor Racheakten der Schleuser gegen sie selbst bzw. ihre Familien in Zhejiang zu suchen ist. Der Bundesgrenzschutz verfügt über Erkenntnisse, daß zurückgewiesene oder abgeschobene chinesische Migranten in ihrer Heimat intensiven Verhören von seiten der Schleuser unterzogen werden. Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 17.

¹¹⁵⁵ Nur in wenigen Ausnahmefällen wird zum Herkunftsort in China mehr als die Provinz notiert. Über die von Migranten ausgeübten Berufe wird keine Statistik geführt.

¹¹⁵⁶ Erst von 1992 auf 1993 stieg die Zahl der chinesischen Antragsteller um das Sechsfache. Allein im ersten Halbjahr 1993 wurden 3.525 Anträge auf politisches Asyl in Deutschland gestellt. Vgl.: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 13.

¹¹⁵⁷ Siehe: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 8.

Irreguläre chinesische Emigration

gründlich revidiert. Man kam vielmehr zu der Einsicht, daß ein Asylantrag von der überwiegenden Mehrzahl der betroffenen chinesischen Migranten lediglich als letztes Mittel zur Verhinderung einer Abschiebung nach einem erfolgten Zugriff gewählt wurde.¹¹⁵⁸ Selbst in einer solchen Situation stellten längst nicht alle Aufgegriffenen einen solchen Antrag, sondern nahmen häufig Repressalien in China in Kauf und ließen sich kostenlos repatriieren, wenn ihnen dies ihre persönliche Situation in Deutschland (Eingewöhnungsschwierigkeiten, belastende Arbeitssituation, Trennung von der Familie etc.) als erstrebenswert erscheinen ließ.

Gestützt auf behördliche Ermittlungen und eigene Erfahrungen des Autors in den Jahren 1991 bis 1996 kann man folgendes Bild zeichnen: Bei den Migranten handelt es sich in der absoluten Mehrzahl um Männer¹¹⁵⁹ zwischen 20 und 40 Jahren aus den Regionen Qingtian und Lishui in Zhejiang, deren Lebensumfeld noch weitgehend ländlich/bäuerlich geprägt ist. In ihren Heimatorten in einer der wirtschaftlich am weitesten entwickelten Provinzen Chinas sehen sie sich vielfach Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung oder sehr niedrigen Lohnniveaus bei gleichzeitig in den letzten Jahren stark gestiegenen Konsumbedürfnissen gegenüber. Die Schulbildung dieser Migranten ist gemessen an den Verhältnissen in den Herkunftsregionen als höchstens durchschnittlich einzustufen, eine qualifizierte Berufsausbildung liegt in der Regel nicht vor.¹¹⁶⁰

Politische Motive liegen für die Emigration nach Deutschland im allgemeinen nicht vor. Für diese Schlußfolgerung spricht, daß es in den Jahren nach der blutigen Niederschlagung der Studenten-/Demokratiebewegung im Juni 1989 nicht zu einem Anstieg der Zahl der Asylanträge von Chinesen in Deutschland kam. Ein solcher - sehr plötzlicher - Anstieg läßt sich erst für das Jahr 1993 beobachten. Auch hier wurde in diversen vom Autor verfolgten Asylprozessen jedoch meist die Auswirkungen der Ein-Kind-Politik als vermeintlicher Asylgrund vorgebracht.¹¹⁶¹ Erst etwa seit 1994/1995 berufen sich Chinesen aus Qingtian in Widerspruchsverfahren gegen die Ablehnung ihres Asylantrags vermehrt, jedoch mit wenig stich-

¹¹⁵⁸ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 6-7.

¹¹⁵⁹ Unter den am 31.12.1995 gut 33.000 legal in Deutschland lebenden Chinesen aus der Volksrepublik China waren ebenfalls ca. zwei Drittel männlichen Geschlechts. Vgl.: Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Ausländer, *Telefax Auskunft*, Bonn 11.04.1996.

Unter den gut 32.000 Chinesen aus der Volksrepublik China, die sich ein Jahr zuvor legal in der Bundesrepublik Deutschland aufgehalten hatten, waren zwei Drittel vor weniger als fünf Jahren eingereist. Vgl.: Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Ausländer, *Telefax Auskunft*, Bonn 12.07.1996.

¹¹⁶⁰ Gemäß einer Untersuchung der Bundesanstalt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge aus dem Jahr 1994 verfügten 50% der chinesischen Antragsteller über keinen formalen Bildungsabschluß; 75% gingen körperlicher Arbeit nach, und nur 5% waren Facharbeiter. Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 16.

¹¹⁶¹ Vgl u.a.: Bayerisches Verwaltungsgericht Würzburg, *Nr. W 6 K 95.30028: Urteil*, Würzburg, 06.04.1995, S. 3.

Irreguläre chinesische Emigration

haltigen Schilderungen und meist ohne Erfolg, auf ihre angebliche Beteiligung an der Demokratiebewegung von 1989.¹¹⁶²

Alle Migranten verfügen über persönliche Kontakte - Familienangehörige oder Freunde - zu bereits in Deutschland/Europa etablierten Chinesen oder erfolgreichen Migranten, welche durch Korrespondenz, per Telefon oder durch Heimatbesuche gepflegt werden. Diese persönlichen Kontakte bestimmen wesentlich das Bild des Ziellandes und die dort gegebenen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, fördern den Migrationswunsch und sind bei der Organisation der Migration hilfreich. Die entsprechenden Personen mit Deutschland-/Europaerfahrung sind fast ausschließlich in der Gastronomie tätig, rekrutieren so teilweise selbst billige Arbeitskräfte, werden bei der Schleusung gegen entsprechende Entlohnung aktiv oder stellen Verbindungen zu Schleuserorganisationen her.

Am Zielort in Deutschland angekommen finden die chinesischen Migranten in den Restaurants, zu deren Betreibern bereits vorher direkter oder indirekter Kontakt bestand, Unterkunft, Verpflegung und oft auch Arbeit. Die Motivation der Migranten ist die im Vergleich zu den Verdienstmöglichkeiten am Heimatort sehr lukrative Arbeit als Hilfsarbeiter in den Küchen von China-Restaurants. Diese Restaurants und die hier beschäftigten Landsleute bilden den Mikrokosmos in dem sich chinesische irreguläre Migranten im Zielland ausschließlich bewegen. Ein Ausbrechen aus diesem engen sozialen Umfeld wird sowohl durch Sprach- und Kulturbarrieren als auch durch Mangel an Alltagswissen und besonders den ungesicherten Status als illegaler Ausländer verhindert. All dies, die persönliche Bindung an den Arbeitgeber und diesem gegenüber empfundene Dankbarkeit für die erfolgreiche Migration entschärfen dabei in der Regel das Konfliktpotential bestehender Ausbeutungsverhältnisse.¹¹⁶³

Abgesehen vom Image als wirtschaftlich stärkstem Land Europas mit entsprechend hohem Einkommensniveau, das die Bundesrepublik Deutschland in China genießt, sind irreguläre chinesische Migranten offenbar keineswegs auf ein bestimmtes Zielland fixiert. So gibt es Hinweise auf Sekundärwanderungen sowohl innerhalb eines Ziellandes als auch mit Überschreitung europäischer Grenzen in großer Zahl. Die Gründe auf seiten der Migranten sind dabei persönliche Konflikte mit dem Arbeitgeber an einem Ort, die Unzufriedenheit mit den Lebensumständen aber auch den klimatischen Verhältnissen dort, andere Verwandte oder Freunde (Migranten und etablierte Chinesen) in anderen Orten oder auch Ländern, etc.

¹¹⁶² Vgl. hierzu auch die auf Erkenntnissen des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge fußenden darstellungen in: WEYRAUCH, Thomas, *Fluchtziel Deutschland – Migranten aus der Volksrepublik China*, Dortmund 1995, S. 15-17,45-46.

¹¹⁶³ Deutsche Strafverfolgungsbehörden interpretieren diese Situation insgesamt als Rekrutierung ungebildeter Landbewohner als Reservoir williger und billiger Arbeitskräfte in finanzieller Abhängigkeit. Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 16.

Seit 1997 könnte man in Deutschland den Eindruck gewinnen, eine relevante Zuwanderung von irregulären chinesischen Migranten sei nicht länger existent. Einerseits ist angesichts der ökonomischen Situation der chinesischen Restaurants¹¹⁶⁴ und einer Vielzahl bereits letztinstanzlich abgelehnter chinesischer Asylbewerber¹¹⁶⁵ wohl tatsächlich von einem Rückgang der Zuwanderungszahlen aus China auszugehen. Es darf jedoch nicht verkannt werden, daß die irreguläre Migration von Chinesen nach dem Abschluß mehrerer großer Ermittlungsverfahren inzwischen nicht mehr zu den Fahndungsschwerpunkten deutscher Strafverfolgungsbehörden zählt.

4.6 Weitere Zielregionen in Europa

Die primären Migrationsziele sind seit Ende der 80er Jahre neben Deutschland besonders all jene westeuropäischen Länder mit etablierten Kolonien chinesischer Bevölkerung in der Größenordnung von mehr als 10.000 Personen. In erster Linie sind dies Frankreich, Spanien, Italien, die Niederlande und Österreich.¹¹⁶⁶ Seit Beginn der 90er Jahre gewinnen jedoch auch z.B. Belgien und die skandinavischen Länder zunehmend an Bedeutung.¹¹⁶⁷

Nicht selten kommt es innerhalb Europas zu ad hoc Entscheidungen zugunsten ursprünglich nicht vorgesehener Zielländer sowie zu Sekundär- oder auch Tertiärwanderungen irregulärer Migranten aus China. Ein junger irregulärer Migrant in Ungarn wurde 1995 folgendermaßen zitiert:

*I left home when I was 18. I went to Moscow first with some friends and we were trying to go to Italy, but we did not succeed. We heard that it was easier to go to Hungary. So we came here in 1992.*¹¹⁶⁸

Frankreich mit einer geschätzten chinesischen Population von ca. 30.000 allein im Großraum Paris ist dabei zweifelsohne eines der wichtigsten Zielländer, wobei Deutschland primäres Transitland ist.¹¹⁶⁹ Aber auch als weiteres Transitland auf dem Weg nach Spanien

¹¹⁶⁴ Nach der deutschen Wiedervereinigung kam es insbesondere in den Neuen Bundesländern zu einem wahren Gründungsboom von chinesischen Restaurants, die in großer Zahl im Zuge der Marktsättigung und der allgemein angespannten Wirtschafts- und Beschäftigungslage ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit verloren.

¹¹⁶⁵ Der Autor ist seit 1995 in zahlreichen Verwaltungsgerichtsprozessen abgelehnter chinesischer Asylbewerber als Dolmetscher tätig. Die Erfolgsquote in diesen Verfahren liegt über 95%.

¹¹⁶⁶ Vgl.: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 31-35; „North America – Chinese Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 11, November 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/Nov_94-06.html (visited 02.09.1998); „Europe – Italy, Albania Take Measures to Control Illegal Immigration“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 6, Juni 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jun_95-11.html (visited 02.09.1998).

¹¹⁶⁷ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 33-35.

¹¹⁶⁸ International Organization for Migration, *Chinese Migrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary and Romania*, 09.1995, via: <http://www.iom.int/doc/mip%5Fchina.htm> (visited 09.09.1998).

¹¹⁶⁹ Siehe: Ebd., S. 25.

Irreguläre chinesische Emigration

(Raum Madrid, Barcelona, Alicante), Portugal (Lissabon, Algarve) ebenso wie in die USA ist Frankreich von Bedeutung.¹¹⁷⁰

Für das Zielland Spanien gilt aber wohl, daß - abgesehen von innereuropäischen Sekundärwanderungen - ca. 90% der irregulären Migranten über Macao und Portugal einreisen. Daneben sind Direktflüge aus der Volksrepublik China zu Verwandtenbesuchen und Dienstreisen neben dem Umweg über Südamerika (dann ausgestattet mit echten Pässen dieser Länder) ebenso wie das Untertauchen von chinesischen Schiffsbesatzungen gängige Methoden der irregulären Zuwanderung. Die Größenordnung der Migration aus China wird auch hier nur in den Zahlen von Asylanträgen offenkundig: 1992 waren es ca. 10.000, zwischen Januar und April 1993 allein schon 9.000.¹¹⁷¹

Österreich mit einer geschätzten chinesischen Gesamtpopulation von 70.000 Personen ist ebenso wie Deutschland sowohl primäres Ziel- als auch Transitland. Einreisen finden hier überwiegend auf dem Landweg von der Slowakei, der Tschechischen Republik und von Ungarn (mit einer legalen und illegalen chinesischen Bevölkerung von geschätzten 50.000) aus statt; auch von und nach Deutschland wird geschleust. Ebenso wie beim nördlichen Nachbarland spielen hier Restaurants die zentrale Rolle, wird nach Erkenntnissen der österreichischen Behörden doch vielfach auch systematische Rotation der Arbeitskräfte chinesischer Restaurants betrieben, um die Beschäftigung von irregulären Migranten zu verschleiern.¹¹⁷² Die Kosten für eine Schleusung nach Österreich wurden 1998 auf den Gegenwert von ca. 16.000 bis 20.000 US\$ geschätzt.¹¹⁷³

Auch Italien ist ein beliebtes europäisches Zielland; Reiserouten führen vielfach zusätzlich zu den für Deutschland bekannten auch über Rumänien oder Albanien. Italien erfreut sich zunehmend besonderer Beliebtheit als Zielland, da das sog. Martinelli-Gesetz von 1991 vorschreibt, daß aufgegriffene irreguläre Migranten lediglich die Auflage erhalten, Italien binnen zwei Wochen zu verlassen, ansonsten jedoch auf freiem Fuß bleiben.¹¹⁷⁴ Und auch die skandinavischen Länder, insbesondere Norwegen und Schweden rückten seit etwa

¹¹⁷⁰ Siehe: Grenzschutzstelle Flughafen Düsseldorf, Ermittlungsdienst, *Ermittlungsbericht/Zwischenauswertung Ein- und Durchschleusung chinesischer Staatsangehöriger*, last update 22.04.1993, Bundesgrenzschutz 1994, S. 12-13.

¹¹⁷¹ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 32-33. Vgl. auch: „Europe – Spain’s Grand Bargain“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 3, No. 3, März 1996, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_96/mar_96-13.html (visited 02.09.1998).

Im Oktober 1997 nahm die spanische Polizei fünf Chinesen (wahrscheinlich aus Fujian) fest, die im Verdacht standen, als Mitglieder einer international operierenden Schleuserorganisation 500 irreguläre Migranten über Spanien nach Großbritannien und in die USA geschleust zu haben und dafür pro Person etwa 30.000 US\$ erhalten zu haben. Siehe: „Two trafficking rings broken up“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 17, Dezember 1998, S. 2.

¹¹⁷² Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 31-32.

Vgl. auch: „Four Routes to Austria“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 18, Juni 1998.

¹¹⁷³ Siehe: „Four Routes to Austria“, in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 18, Juni 1998.

¹¹⁷⁴ Vgl.: Ebd., S. 31-32.

1993 neben beispielsweise Belgien zunehmend ins Visier der Migranten aus Wenzhou und Qingtian sowie aus anderen Regionen Südchinas.¹¹⁷⁵

Besondere Bedeutung kommt auch den osteuropäischen Ländern als Transitregionen, jedoch auch als Zielländern zu. So sprechen Schätzungen davon, daß sich allein im europäischen Rußland Anfang der 90er Jahre ständig zwischen 50.000 und 100.000 Chinesen aus der Volksrepublik China entweder im teilweise monatelang dauernden Transit oder permanent aufhielten; Das Hauptziel war Moskau, da Migranten hier auf ein etabliertes Netzwerk von Serviceleistungen zurückgreifen konnten, die primär von ehemaligen chinesischen Auslandsstudenten mit entsprechenden Orts-, Sprach- und Rechtskenntnissen hier angeboten werden.¹¹⁷⁶ War die Zahl der in Moskau lebenden Chinesen 1992 offiziell noch auf 40.000 geschätzt worden, ging man 1994 bereits von 150.000, vielfach mit gefälschten oder falschen Papieren ausgestatteten Personen aus der Volksrepublik China aus.¹¹⁷⁷

*Growing economic cooperation between China and Russia's Far East is leading to increased immigration of Chinese merchants and traders, many of them illegal, into Russian cities. In Moscow, a precarious political and economic environment provides an ideal base for international smuggling syndicates. (...) Smugglers will often establish a fake company in Moscow that issues „invitation letters“ to Chinese, enabling them to obtain passports and the appropriate visa.*¹¹⁷⁸

Während Moskau für viele irreguläre Migranten eine Transitstation darstellt, klagte die russische Regierung 1997 über eine zunehmende Zahl von irregulär in den Fernen Osten der Russischen Föderation zuwandernder Chinesen, die dort in wachsendem Umfang dem Schmuggelhandel nachgehen und zunehmend über Strohmänner auch Boden und Immobilien erwerben. Auch für die irreguläre Weiterreise in Richtung Japan und Korea werden die russischen Fernostgebiete durchquert.¹¹⁷⁹ Aber auch andere Staaten der ehemaligen So-

¹¹⁷⁵ Siehe: Ebd., S. 33-35. Dem Autor ist mindestens ein Fall persönlich bekannt, in dem ein irregulärer chinesischer Migrant aus Prag kommend zunächst illegal nach Deutschland einreiste, weiter nach Österreich ging und sich dort erfolgreich mehr als ein Jahr aufhielt. Der Versuch, über Deutschland illegal nach Schweden zu gelangen endete 1996 dann schließlich mit seiner Festnahme.

¹¹⁷⁶ Vgl.: „Europe – Russia's Foreign Workers“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 8, August 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/aug_94-18.html (visited 02.09.1998); „North America – Chinese Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 11, November 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/Nov_94-06.html (visited 02.09.1998); Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 27-29.

¹¹⁷⁷ Siehe: „Europe – Illegal Immigrants Brought to Russia by Criminals“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 6, Juni 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/jun_94-18.html (visited 16.09.1998).

¹¹⁷⁸ SMITH, J. Paul, „The Strategic Implications of Chinese Emigration“, in: *Survival*, Vol. 36, No. 2, Summer 1994, S. 64.

¹¹⁷⁹ Siehe: International Organization for Migration (ed.), *Presentation of the Representative of the Russian Delegation at the Regional Seminar on Illegal Migration, Kiev, 27-29 January 1997*, via: <http://www.iom.int/iom/conference/kyiv/rusenr.html> (visited 09.09.1998).

Eine große Zahl seit Ende der achtziger Jahre geöffneter Grenzübergänge besonders im fernen Osten der Russischen Föderation sowie der wachsende legale Grenzverkehr und Handel dürften sich ausgesprochen förderlich auch auf die irreguläre Migration aus China ausgewirkt haben. Zur Lage der offiziellen Grenzübergänge vgl.: GODRON, Anne, „Le bassin de l'Amour: une nouvelle zone de coopération entre la Chine et la Russie“, in: *Le courrier des pays de l'Est*, No. 406, 1996, S. 66.

wjetunion wie u.a. die Ukraine werden von irregulären Migranten aus China auf dem Weg nach West- oder Südeuropa durchquert.¹¹⁸⁰

Ungarn erlebte Anfang der neunziger Jahre einen starken Zustrom von Chinesen aus der Volksrepublik China, da die Einreise bis 1992 visafrei erfolgen konnte. Allein 1991 reisten mehr als 27.000 Bürger der Volksrepublik China nach Ungarn ein. Nach der Einführung der Visumpflicht stiegen die Zahlen erst wieder 1994 auf 9.000 Personen an. Obwohl Schätzungen für dasselbe Jahr von einer chinesischen Population von lediglich 3.000 bis 10.000 –Personen ausgehen, dürfte die Zahl derer, die sich dort illegal aufhielten wesentlich höher sein. Unterstützt wird diese Vermutung u.a. dadurch, daß unter den verschiedenen chinesischen Organisationen in Ungarn allein eine Assoziation von Chinesen der Provinz Fujian etwa 2.000 Mitglieder hatte und eine der dort publizierten chinesischen Zeitschriften eine Auflage von 10.000 erreichte.¹¹⁸¹

Eine Sonderstellung in mehrfacher Hinsicht hat auch die Tschechische Republik mit ihrer Hauptstadt Prag inne. Aufgrund der kaum kontrollierten Grenze mit der Slowakei ebenso wie der direkten Nachbarschaft zu Deutschland gilt dieses Land als Zentrum für Einschleusungen nach Deutschland und weiter nach Westeuropa.¹¹⁸² Daneben war es aufgrund der Gesetzeslage in der Tschechischen Republik für Chinesen lange Zeit sehr einfach, einen langfristigen legalen Aufenthaltstitel zu erhalten. Die Gründung einer GmbH mit einer Einlage von lediglich umgerechnet DM 6.400,- war lange Zeit der einfachste Weg zu einer permanenten Aufenthaltsgenehmigung in diesem Land. Im Schneeballsystem wurden so von den jeweiligen Teilhabern neue Firmen mit der selben Rechtsform gegründet und neue Teilhaber aus China ins Land geholt. Schätzungen gehen denn für die frühen 90er Jahre auch davon aus, daß allein Prag einen Zustrom von bis zu 20 Personen täglich zu verzeichnen hatte.¹¹⁸³ Die illegale chinesische Bevölkerung wurde 1994 auf ca. 20.000 Personen geschätzt.¹¹⁸⁴

¹¹⁸⁰ Vgl.: "China-Ukraine", in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 12, September 1996, S. 3.

¹¹⁸¹ Siehe: International Organization for Migration, *Chinese Migrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary and Romania*, 09.1995, via: <http://www.iom.int/doc/mip%5Fchina.htm> (visited 09.09.1998).

¹¹⁸² Vgl. u.a.: "Smuggling ring broken up", in: *Trafficking in Migrants Quarterly Bulletin*, No. 16, September 1997, S. 2. 1993 wurden insgesamt 43.302 Grenzverletzungen gezählt; in 984 Fällen waren Chinesen aus der Volksrepublik China beteiligt. Siehe: The Government of the Czech Republic, *Information on the Situation and Development in the Sphere of Illegal Migration in the Czech Republic*, Paper No. 17, presented at the Eleventh IOM Seminar on Migration, Geneva, 26.-28. 10.1994, Annex S. 4.

¹¹⁸³ Vgl.: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 29-30: „Europe – Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 8, August 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/aug_95-16.html (visited 02.09.1998); „Europe – Syndicates Smuggle Chinese to US and Europe“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 1, No. 8, August 1994, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_94/aug_94-20.html (visited 02.09.1998).

Ein Bericht aus dem Jahr 1995 spricht von einem chinesischen Restaurant in Prag, das zwar nur über insgesamt acht Tische jedoch 800 dort registrierte Angestellte verfügte. Siehe: „Europe – Alien Smuggling“, in: MARTIN, Philip (ed.), *Migration News*, Vol. 2, No. 7, Juli 1995, via: http://migration.ucdavis.edu/Archive/MN_95/jul_95-13.html (visited 02.09.1998); International Organization for Migration, *Chinese Migrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary and Romania*, 09.1995, via: <http://www.iom.int/doc/mip%5Fchina.htm> (visited 09.09.1998).

Vgl. zur Zuwanderung in die Tschechische Republik auch inhaltsgleich mit letztgenannter Quelle: International Organization for

Irreguläre chinesische Emigration

Diese in der Tschechischen Republik praktizierte Methode des quasi legalen Zuzugs hat aber eine wichtige Voraussetzung, die für auswanderungswillige Chinesen zunehmend schwer zu erfüllen scheint: Paß und legale Emigration aus der Volksrepublik China. Berichte von Migranten und Erkenntnisse der Ermittlungsbehörden in Deutschland deuten jedoch darauf hin, daß die Zustimmung der involvierten Behörden und z.B. der Arbeitseinheit zur Erteilung eines Reisepasses ebenso wie die Ausreisegenehmigung selbst zunehmend restriktiv gehandhabt werden und als lukrativer Zuerwerb für korrupte Beamten angesehen wird.¹¹⁸⁵

Auch Rumänien wurde in den neunziger Jahren zunehmend zum Ziel chinesischer Migranten. Auch hier wurde der Höhepunkt der Zuwanderung im Jahr 1991 mit 14.200 Einreisen erreicht, um dann bis 1993 auf 4.267 zu fallen. Nach Einschätzung rumänischer Behörden lebten in der ersten Hälfte der neunziger Jahre bis zu 20.000 Chinesen in Rumänien. Da sich allerdings nach Angaben der OECD 1993 insgesamt lediglich 24.300 Ausländer legal in diesem Land aufhielten und auch die chinesische Botschaft in Rumänien die Zahl der dort lebenden Chinesen mit 2.500 bis 3.000 angab, würde dies bedeuten, daß Mitte der neunziger Jahre 80% der chinesischen Population Rumäniens aus irregulären Migranten bestand.¹¹⁸⁶

Besonders interessant sind Ungarn, die Tschechische Republik und Rumänien als Zielländer chinesischer legaler und irregulärer Migranten, weil nach Erkenntnissen der International Organization for Migration (IOM) hier neben Personen aus den chinesischen Regionen mit langer Auswanderungstradition wie Fujian und Zhejiang auch ein hoher Anteil von Migranten aus Nordchina feststellbar sind, denen eine vergleichbare Tradition bislang fehlte.¹¹⁸⁷

Migration (IOM), „Chinese Immigrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary, and Romania“, in: Benton, Gregor; Pieke, Frank N (eds.), *The Chinese in Europe*, Basingstoke, forthcoming 1998, S. 320-349.

¹¹⁸⁴ Siehe: International Organization for Migration, *Chinese Migrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary and Romania*, 09.1995, via: <http://www.iom.int/doc/mip%5Fchina.htm> (visited 09.09.1998).

¹¹⁸⁵ Siehe: Grenzschutzdirektion, Zentralstelle zur Bekämpfung der illegalen Einreise von Ausländern, *Bericht über die illegale Einreise von Chinesen*, last update January 1994, 01.1994, S. 8.

¹¹⁸⁶ Siehe: International Organization for Migration, *Chinese Migrants in Central and Eastern Europe: The Cases of the Czech Republic, Hungary and Romania*, 09.1995, via: <http://www.iom.int/doc/mip%5Fchina.htm> (visited 09.09.1998).

¹¹⁸⁷ Siehe: Ebd.; PIEKE, Frank N., „Introduction“, in: BENTON, Gregor; PIEKE, Frank N (eds.), *The Chinese in Europe*, Basingstoke, forthcoming 1998, S. 6.